

DER OBERBÜRGERMEISTER



Beteiligungsbericht
der Hansestadt Stendal
für das Jahr 2019



Vorwort

In Erfüllung der Vorschriften des Kommunalverfassungsgesetzes wurde der Beteiligungsbericht 2019 für die Hansestadt Stendal erstellt. Auf Basis der geprüften Jahresabschlüsse gibt der Beteiligungsbericht einen Überblick über die Arbeit und den Zustand der Beteiligungsunternehmen der Hansestadt Stendal und deren geschäftliche Ergebnisse für das Jahr 2019. Der Bericht wird dem Haushaltsplan 2021 der Hansestadt Stendal beigelegt.

Es besteht somit die Möglichkeit, den Bericht wie im Gesetz vorgeschrieben, im Stadtrat bei Bedarf zu erörtern.

Die Geschäftstätigkeit der Beteiligungsunternehmen der Hansestadt Stendal gestaltete sich im Jahr 2019 überwiegend weitgehend planmäßig.

Die Stadtwerke haben mit Gewerbesteuer, Konzessionsabgabe und Gewinnanteil wiederum in bedeutendem Maße den Haushalt der Hansestadt gespeist.

Die Unternehmen haben im Wesentlichen die geplanten Ergebnisse erzielt. Die Geschäftsführungen arbeiteten diszipliniert im Rahmen ihrer Budgetvorgaben bzw. Wirtschaftspläne.

Es sind bzw. waren auch für das Geschäftsjahr 2019 wiederum keinerlei Gründe erkennbar, die einer Entlastung der Geschäftsführungen und der Aufsichtsräte entgegengestanden hätten.

Die zu den Jahresabschlüssen gefassten Gesellschafterbeschlüsse wurden bzw. werden in Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften im Amtsblatt für den Landkreis Stendal bekannt gemacht. Darüber hinaus erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen für Kapitalgesellschaften deren internetbasierte Veröffentlichung im Bundesanzeiger.

Für alle Unternehmen gilt, dass es im Berichtsjahr wiederum keinen Anlass gab, die Bewertung der grundsätzlichen Zulässigkeit der Beteiligungen gemäß Kommunalverfassungsgesetz zu ändern.

Am 26.05.2019 wurde der Stadtrat der Hansestadt Stendal neu gewählt. Infolge dessen ist es überwiegend zu einer Neubesetzung der in die Organe der Gesellschaften entsendeten Vertretern gekommen. Auch der Haupt- und Personalausschuss, der gleichzeitig der Betriebsausschuss des Eigenbetriebes ist, hat eine neue Zusammensetzung. Die jeweilige Besetzung der Organe wird in den nachfolgenden Informationen dargestellt.

Stendal, 26.10.2020



Klaus Schmotz
Oberbürgermeister



Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	II
Abbildungsverzeichnis	III
Anlagenverzeichnis	III
Gleichstellungsklausel.....	III
1 Beteiligungen im Überblick.....	1
2 Beteiligungen im Einzelnen	2
2.1 Stadtwerke-Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal (SWS).....	2
2.2 Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH (SWG)	6
2.3 Innovations- und Gründerzentrum BIC Altmark GmbH (BIC)	10
2.4 Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH (FSB).....	14
2.5 Abwassergesellschaft Stendal mbH (AGS).....	16
2.6 Altmark-Oase - Sport- und Freizeitbad-Stendal GmbH (AltOa)	19
2.7 Technologiepark Altmark -Eigenbetrieb der Hansestadt Stendal	21
2.8 Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH (GvU).....	23
2.9 Gesellschaft für Arbeitsförderung des Landkreises Stendal mbH (GfA)	25
3 Sonstige Beteiligungen (nachrichtlich)	28
4 Wichtige Unternehmenskennzahlen der Beteiligungen.....	30
Anhang	IV

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
AGS	Abwassergesellschaft Stendal GmbH
AltOa	Altmark-Oase - Sport- und Freizeitbad- Stendal GmbH
BHKW	Blockheizkraftwerk
BIC	Innovations- und Gründerzentrum BIC Altmark GmbH
Buchst.	Buchstabe
bzw.	beziehungsweise
€/EUR	EURO
FSB	Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH
GF	Geschäftsführung
GfA	Gesellschaft für Arbeitsförderung des Landkreises Stendal mbH
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GvU	Grundstücksverwaltung Uchtsprunge GmbH
HGB	Handelsgesetzbuch
i.H.v.	in Höhe von
KG	Kommanditgesellschaft
lt.	laut
MdB	Mitglied des Deutschen Bundestages
MdL	Mitglied des Landtages
Mio.	Millionen
Nr.	Nummer
SWG	Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH
SWM	Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG
SWS	Stadtwerke – Altmärkische Gas, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal
TEUR	Tausend EURO
TP	Technologiepark Altmark
u.a.	und andere / unter anderem / unter anderen
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Beteiligungen im Überblick	1
Abbildung 2: Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft 2019 und 2018	30
Abbildung 3: Wesentliche Kennzahlen 2017-2019	31

Anlagenverzeichnis

Die Jahresabschlüsse und Lageberichte auf den 31.12.2019 befinden sich im Anhang in folgender Reihenfolge:

- Anlage 1: Stadtwerke – Altmärkische Gas, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal
- Anlage 2: Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH
- Anlage 3: Innovations- und Gründerzentrum BIC Altmark GmbH
- Anlage 4: Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH
- Anlage 5: Abwassergesellschaft Stendal mbH
- Anlage 6: Altmark-Oase - Sport- und Freizeitbad - Stendal GmbH
- Anlage 7: Technologiepark Altmark
- Anlage 8: Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH
- Anlage 9: Gesellschaft für Arbeitsförderung des Landkreises Stendal mbH

Gleichstellungsklausel

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Beteiligungsbericht bei Personenbezeichnungen die männliche Form gewählt, es sind jedoch immer die möglichen anderen Formen mit gemeint. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

1 Beteiligungen im Überblick

An folgenden Unternehmen war die Hansestadt Stendal per 31.12.2019 mit mindestens 5% beteiligt:

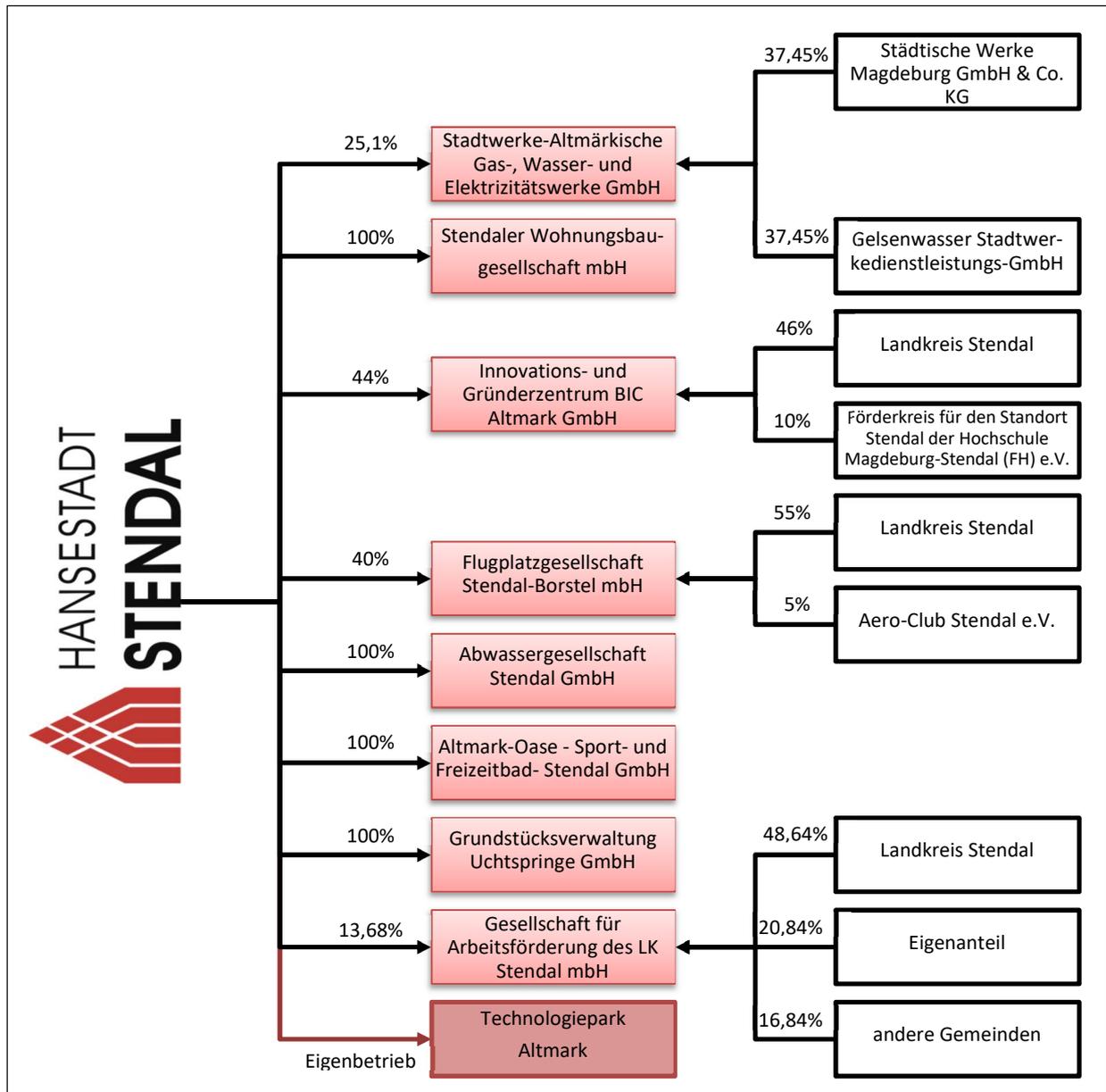


Abbildung 1: Beteiligungen im Überblick

Gegenüber dem Vorjahr haben sich hinsichtlich der Beteiligungsverhältnisse gemäß Abbildung 1 keine Veränderungen ergeben.

Es folgen nähere Informationen zu den einzelnen Unternehmen.

Besetzung der Organe:

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Geschäftsführung:

Thomas Bräuer, einzelvertretungsberechtigt
(kaufmännischer Geschäftsführer)

Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Thorsten Jansing
(technischer Geschäftsführer)

Der Geschäftsführer ist nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Die Vertretung der Geschäftsführer ist geregelt. Neben den Geschäftsführern wurde zwei Mitarbeitern Prokura erteilt (Gesamtprokura gemeinsam mit einem Geschäftsführer).

Gesellschafterversammlung:

Vorsitzender

Klaus Schmotz
Oberbürgermeister Hansestadt Stendal

Manfred Hochbein
Gelsenwasser

Carsten Harkner
SWM

Bernd Hauke ab 01.07.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Christel Güldenpfennig ab 01.07.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Peter Ludwig
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Helga Zimmermann bis 30.06.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Heinz-Jürgen Twartz bis 30.06.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Aufsichtsrat:

Vorsitzender	Klaus Schmotz Oberbürgermeister Hansestadt Stendal	
Stellvertretender Vorsitzender	Henning R. Deters Gelsenwasser	
	Manfred Hochbein Gelsenwasser	
	Helmut Herdt SWM	
	Johannes Kempmann SWM	bis 15.04.2019
	Andreas Fedorczuk SWM	ab 09.05.2019
	Hardy Peter Güssau Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal	bis 30.06.2019
	Joachim Röxe Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal	ab 01.07.2019
Ernst Gruß Belegschaftsvertreter		

Informationen zu den Gesamtbezügen nach § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB die den Mitgliedern der Organe des Unternehmens zugeflossen sind, sind im Anhang des Jahresabschlusses (Anlage 1) zu finden, soweit deren Angabe nach HGB gefordert wird.

Beteiligungen des Unternehmens:

Das Unternehmen hält keine Beteiligungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen:

Die SWS erfüllt ihren öffentlichen Zweck durch Wahrnehmung der Aufgaben in den fünf Stammsparten Strom, Gas Wasser, Fernwärme und Abwasser (Abwasser seit 2002 als kaufmännischer und technischer Betriebsführer für die Abwassergesellschaft Stendal mbH).

Für den Ausgleich des städtischen Haushaltes hat die SWS durch die Einnahmen aus Konzessionsabgabe, Gewerbesteuer und Gewinnbeteiligung eine erhebliche Bedeutung.

Hauptanliegen der Stadtwerke ist auch künftig, den Bürgern der Hansestadt Stendal alle Versorgungsdienstleistungen aus einer Hand zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten zu können. Die Geschäftsführung erwartet eine weiterhin stabile Unternehmensentwicklung.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens:

Die Informationen zum Geschäftsverlauf 2019 und zur Lage des Unternehmens sind dem mit Anlage 1 beigefügten Lagebericht zu entnehmen.

Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Hansestadt Stendal und Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft:

Ausschüttung Gewinnanteil

2019	2018
803.515,49 EUR	917.585,78 EUR

Außerdem zahlte die SWS Konzessionsabgabe

2019	2018
1.505.162,70 EUR	1.511.047,22 EUR

Besetzung der Organe:

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Geschäftsführung:

Daniel Jircik

Der Geschäftsführer ist nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Vertretung ist innerbetrieblich geregelt (Leiterin Vertrieb, Leiterin Rechnungswesen und Assistentin der Geschäftsführung).

Gesellschafterversammlung:

Vorsitzender

Klaus Schmotz

Oberbürgermeister Hansestadt Stendal

Wolfgang Eckhardt bis 30.06.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Matthias Kirchbach bis 30.06.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Dr. Herbert Wollmann bis 30.06.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Olaf Linke bis 30.06.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Joachim Röxe ab 01.07.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Dr. Jörg Böhme ab 01.07.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Jörg Schwarzer ab 01.07.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Matthias Büttner ab 01.07.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Mäxchen Schreiber
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Sven Meinecke
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Jürgen Schlafke
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Aufsichtsrat:

Vorsitzender

Klaus Schmotz

Oberbürgermeister Hansestadt Stendal

Stellvertretender Vorsitzender	Dr. Marcus Faber	bis 30.06.2019
	Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal	
	Dr. Jörg Böhme	bis 30.06.2019
	Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal	
Stellvertretender Vorsitzender	Dr. Henning Richter-Mendau	bis 30.06.2019
	Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal	
	Joachim Röxe	bis 30.06.2019
	Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal	
	Björn-Eckhard Dahlke	ab 01.07.2019
	Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal	
	Thomas Weise	ab 01.07.2019
	Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal	
Arno Bausemer	ab 01.07.2019	
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal		
Christian Röhl	ab 01.07.2019	
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal		
Rita Antusch		
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal		
Maik Szabaschus		
Belegschaftsvertreter		

Informationen zu den Gesamtbezügen nach § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB die den Mitgliedern der Organe des Unternehmens zugeflossen sind, sind im Anhang des Jahresabschlusses (Anlage 2) zu finden, soweit deren Angabe nach HGB gefordert wird.

Beteiligungen des Unternehmens:

Das Unternehmen hält keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen:

Aufgabe der SWG ist nach wie vor, für einen großen Teil der Stendaler Bevölkerung preiswerten und attraktiven Wohnraum bereitzustellen. Die SWG kann dabei auf einen Bestand von ca. 4.000 Wohneinheiten verweisen.

Das bis 2013 laufende Programm Stadtumbau Ost wurde durch die SWG planmäßig in Anspruch genommen und die Förderung für Abriss und Altschuldenhilfe in vollem Umfang der Bewilligung ausgeschöpft.

Nach wie vor steht neben Sanierung und Dämmung der Gebäudehüllen sowie der Nachrüstung von Balkonen der Austausch von verschlissenen Sanitärsträngen im Mittelpunkt. Das Tiergartenviertel, als Teil des Wohngebietes Stadtsee, hat sich zu einem attraktiven und begehrten Wohnstandort entwickelt. Auch in den anderen Wohnquartieren wurden und werden immer wieder umfangreiche Maßnahmen durchgeführt, die ebenfalls zu einer stetigen Verbesserung der Wohnqualität und des Stadtbildes beitragen.

Die Fertigstellung des zweiten Studentenwohnheimes auf dem Campus der Hochschule ist für das Jahr 2021 geplant.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens:

Informationen zum Geschäftsverlauf 2019 und zur Lage des Unternehmens sind dem als Anlage 2 beigefügten Lagebericht zu entnehmen.

Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Hansestadt Stendal und Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft:

	2019	2018
Ausschüttung Gewinnanteil:	0,00 EUR	0,00 EUR
Ausreichung von neuen Gesellschafterdarlehen:	0,00 EUR	0,00 EUR
Tilgungszahlungen an die Hansestadt:	134.852,58 EUR	126.094,27 EUR
Zinszahlungen an die Hansestadt:	19.097,42 EUR	27.855,73 EUR



Gemäß § 6 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrages sind alle Gesellschafter bis auf den Förderkreis am Gewinn oder Verlust beteiligt. Daraus ergibt sich ein Kofinanzierungsanteil für die Hansestadt Stendal von 49% und für den Landkreis Stendal 51%.

Besetzung der Organe:

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Geschäftsführung:

Thomas Barniske (bis 31.12.2019)

Der Geschäftsführer ist nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Zum 01.01.2020 wurde Herr Sebastian Stoll als alleiniger Geschäftsführer berufen. Der Geschäftsführer ist nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Herr Thomas Barniske nimmt seit dem 01.01.2020 die Stellvertretungsfunktion wahr und hat Einzelprokura erhalten.

Gesellschafterversammlung:

Vorsitzender

Carsten Wulfänger
Landrat Landkreis Stendal

Sebastian Stoll
Landkreis Stendal

Dr. Henning Richter-Mendau bis 30.06.2019
Weiterer Vertreter des Kreistages

Klaus Schmotz
Oberbürgermeister Hansestadt Stendal

Thomas Weise
bis 30.06.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal
ab 01.07.2019
Weiterer Vertreter des Kreistages

Peter Ludwig bis 30.06.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Bernd Hauke ab 01.07.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Stella Khalafyan ab 01.07.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal





Andreas Bosse
Vertreter Förderkreis für den Standort
Stendal der Hochschule Magdeburg-Stendal
(FH) e.V.

Rainer Erdmann
Vertreter Förderkreis für den Standort
Stendal der Hochschule Magdeburg-Stendal
(FH) e.V.

Michael Pohl
Vertreter Förderkreis für den Standort
Stendal der Hochschule Magdeburg-Stendal
(FH) e.V.

Informationen zu den Gesamtbezügen, soweit nach § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB vorgeschrieben, die den Mitgliedern der Organe des Unternehmens zugeflossen sind, sind im Anhang des Jahresabschlusses (Anlage 3) zu finden.

Beteiligungen des Unternehmens:

Das Unternehmen hält keine Beteiligungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen:

Die BIC Altmark GmbH bewirtschaftet die beiden umgebauten Speicherhäuser an der Arneburger Straße in Stendal als Generalmieter des Technologieparks Altmark.

Die Geschäftsführung der BIC Altmark GmbH ist ständig bemüht, eigene Erträge zu erwirtschaften. Trotzdem ergab sich auch für 2019 wieder ein Zuschussbedarf von Seiten der beiden kommunalen Gesellschafter Landkreis Stendal und Hansestadt Stendal.

Kleinteilige Gründungsförderung sowie Beratung und Förderung von Unternehmensgründern ist für das BIC nach wie vor ein wichtiges Betätigungsfeld. Darüber hinaus ist die Gesellschaft bemüht, ihre Kompetenz im Bereich der energetischen Neuorientierung von Gebietskörperschaften sowie bei strategischen Fragen der Anwendung erneuerbarer Energien in der Region weiter auszubauen.

Weitere Aufgaben hat das BIC hinsichtlich der Herausforderungen für viele Kommunen der Region durch brachliegende und leerstehende Gebäude und Grundstücke übernommen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens:

Informationen zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens sind dem als Anlage 3 beigefügten Lagebericht zu entnehmen.



Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Hansestadt Stendal und Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft:

Die Gesellschaft erhält Gesellschafterzuschüsse zum Verlustausgleich. Anteil Hansestadt Stendal in:

2019	2018
140.695,00 EUR	160.000,00 EUR





Klaus Schmotz
Oberbürgermeister Hansestadt Stendal

Sieghard Geyhler
Vorsitzender des AERO-Clubs

Informationen zu den Gesamtbezügen, soweit nach § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB vorgeschrieben, die den Mitgliedern der Organe des Unternehmens zugeflossen sind, sind im Anhang des Jahresabschlusses (Anlage 4) zu finden.

Beteiligungen des Unternehmens:

Das Unternehmen hält keine Beteiligungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen:

Gegenstand der Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH ist die Entwicklung und Betreibung des ehemaligen Militärflugplatzes Stendal Borstel als Verkehrslandeplatz mit entsprechenden Angeboten für die Wirtschaft und die Bevölkerung der Hansestadt und der Region. Außerdem hat sich der Flugplatz zu einer Basis für vielfältige luftsportliche und andere Freizeitaktivitäten entwickelt.

Vorläufiger Höhepunkt, aber auch maximale Herausforderung dürfte in diesem Zusammenhang die Segelflugweltmeisterschaft 2021 werden, die auf dem Flugplatz Stendal-Borstel stattfinden wird.

Auch im Rahmen von Bundeswehrübungen werden der Flugplatz und seine Infrastruktur immer wieder in Anspruch genommen.

Im Katastrophenfall (z.B. Elbüberschwemmung) stellt der Flugplatz einen zentralen Anlaufpunkt für u.a. die Einsatzkräfte dar.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens:

Informationen zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens sind dem als Anlage 4 beigefügten Lagebericht zu entnehmen.

Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Hansestadt Stendal und Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft:

Die Gesellschaft erhält Gesellschafterzuschüsse zum Verlustausgleich. Anteil Hansestadt Stendal in:

2019	2018
47.200,00 EUR	47.600,00 EUR

Kapitalzuweisung zur Investitionsfinanzierung:

2019	2018
50.527,58 EUR	0,00 EUR



Wolfgang Eckhardt bis 30.06.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Katrin Kunert ab 01.07.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Xenia Schüßler ab 01.07.2019
Weiterer Vertreter der Hansestadt Stendal

Informationen zu den Gesamtbezügen, soweit nach § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB vorgeschrieben, die den Mitgliedern der Organe des Unternehmens zugeflossen sind, sind im Anhang des Jahresabschlusses (Anlage 5) zu finden.

Beteiligungen des Unternehmens:

Das Unternehmen hält keine Beteiligungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen:

Die Aufgabe der AGS ist die Entsorgung von Schmutzwasser in Teilen des Stadtgebietes der Hansestadt Stendal. Hierzu zählen die Kernstadt sowie die Ortschaften Borstel und Wahrburg.

Eine Herausforderung in naher Zukunft wird die Klärschlamm Entsorgung sein, da gesetzliche Neuregelungen andere Entsorgungswege als die Entsorgung zu Düngezwecken erforderlich machen. Die Klärschlammverbrennung ist dabei von Relevanz, aber auch die Phosphorrückgewinnung. Strategische Voruntersuchungen zum Thema erfolgen bereits. Kooperationslösungen mit benachbarten Abwasserentsorgern und Kommunen werden geprüft.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens:

Informationen zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens im Berichtsjahr sind dem als Anlage 5 beigefügten Lagebericht zu entnehmen.

Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Hansestadt Stendal und Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft:

Kapitalzuführungen/Entnahmen:

2019	2018
------	------

keine	keine
-------	-------

Personalkostenerstattung für die Betriebsführung:

2019	2018
------	------

6.006,00 EUR	21.297,60 EUR
--------------	---------------



Bürgschaften der Hansestadt Stendal für Verbindlichkeiten der Gesellschaft:

Gläubiger	Art d. Verbindlichkeit	Stand [EUR] 31.12.2019	Stand [EUR] 31.12.2018	Laufzeit bis*
Kreissparkasse Stendal	Darlehen 6020023719	450.000,00	562.500,00	10/2023
Kreissparkasse Stendal	Darlehen 6020025932	313.875,00	383.625,00	03/2024
Summe		763.875,00	946.125,00	

* Zinssatz ist bis Laufzeitende festgeschrieben



Informationen zu den Gesamtbezügen, soweit nach § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB vorgeschrieben, die den Mitgliedern der Organe des Unternehmens zugeflossen sind, sind im Anhang des Jahresabschlusses (Anlage 6) zu finden.

Beteiligungen des Unternehmens:

Das Unternehmen hält keine Beteiligungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen:

Das Sport- und Freizeitbad steht den Bürgern der Hansestadt und der Region als Freizeiteinrichtung seit Herbst 2002 zur Verfügung. Auf der Basis eines Nutzungsvertrages mit der Hansestadt Stendal findet dort auch der gesamte Schul- und Vereinssport im schwimmsportlichen Bereich für das Stadtgebiet statt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens:

Informationen zum Geschäftsverlauf im Detail und zur Lage des Unternehmens sind dem als Anlage 6 beigefügten Lagebericht zu entnehmen.

Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Hansestadt Stendal und Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft:

Anteiliger Verlustausgleich zur Liquiditätssicherung:

2019	2018
293.300,00 EUR	388.300,00 EUR

Nutzungsentgelt gemäß Nutzungsvertrag:

2019	2018
409.033,54 EUR	409.033,54 EUR

Kapitalzuweisung zur Investitionsfinanzierung:

2019	2018
0,00 EUR	0,00 EUR



2.7 Technologiepark Altmark -Eigenbetrieb der Hansestadt Stendal

Kontaktdaten:	Anschrift:	Arneburger Straße 24 39576 Hansestadt Stendal
	Telefon:	03931/68 1971
	Fax:	03931/68 1191
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr	
Rechtsform:	Eigenbetrieb	
Betriebsleiter:	Bärbel Tüngler (bis 31.12.2019; ab 01.01.2020 Herr Jörg Rosenlöcher)	
Satzung:	gültig in der Fassung vom 11.05.2016 (Amtsblatt Landkreis Stendal)	
Gegenstand des Unternehmens:		

Die Aufgaben des Eigenbetriebs sind die Errichtung und der Betrieb zweier ehemaliger Speicherhäuser an der Arneburger Straße in Stendal. Seit der Fertigstellung des Umbaus der Speichergebäude erfolgt die Vermietung an die Innovations- und Gründerzentrum BIC Altmark GmbH Stendal als Generalmieter. Das Ziel des Eigenbetriebs besteht somit darin, jungen, möglichst technologieorientierten Unternehmen über die BIC Altmark GmbH günstige und attraktive Büro- und Gewerbeflächen zur Verfügung zu stellen.

Besetzung der Organe:

Die Besetzung der Organe ist dem Anhang des Jahresabschlusses zu entnehmen, der diesem Bericht als Anlage 7 (Seite 9) beigelegt ist.

Informationen zu den Gesamtbezügen nach § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB die den Mitgliedern der Organe des Unternehmens zugeflossen sind:

Es werden seitens des Eigenbetriebes keine derartigen Bezüge gezahlt.

Beteiligungen des Unternehmens:

Das Unternehmen hält keine Beteiligungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen:

Der Technologiepark Altmark ist das einzige Unternehmen der Hansestadt Stendal in der öffentlich-rechtlichen Rechtsform des Eigenbetriebes. Er stellt mit der Vorhaltung und Bewirtschaftung von zwei umgebauten, ehemaligen Speichergebäuden an der Arneburger Straße die Immobiliengrundlage für die BIC Altmark GmbH als Generalmieter sicher.

Die BIC Altmark GmbH nutzt diese Gebäude auf der Grundlage eines Generalmietvertrages. Der Eigenbetrieb beschäftigt selbst kein Personal, sondern nutzt gegen Kostenerstattung Personalressourcen der Stadtverwaltung Stendal.

Der Technologiepark Altmark hat das Jahr 2019 wieder mit einem geringfügig positiven Ergebnis abgeschlossen.

Jahresergebnisse in der Nähe der schwarzen Null dürften für den Eigenbetrieb als Wirtschaftsförderungsinstrument künftig nicht ungewöhnlich sein. Gewinnerzielung oder gar Gewinnmaximierung sind nicht Ziel der Tätigkeit des Eigenbetriebes.



Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens:

Informationen zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens sind dem als Anlage 7 beigefügten Lagebericht zu entnehmen.

Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Hansestadt Stendal und Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft:

Zins- und Tilgungszahlungen:

2019	2018
0,00 EUR	0,00 EUR

(Die Investitionsdarlehen sind vollständig getilgt.)

Personalkostenerstattung für die Betriebsführung:

2019	2018
45.573,66 EUR	43.522,27 EUR

Zuschüsse zum laufenden Geschäft:

2019	2018
0,00 EUR	0,00 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen:

Als Unternehmen der Wohnungswirtschaft erfüllt die Gesellschaft ihren öffentlichen Zweck durch die Bereitstellung von preiswertem Wohnraum für die Bürger der Ortschaft Uchtspringe. Darüber hinaus werden kommunale Einrichtungen verwaltet.

Wie die Wohnungswirtschaft in Stendal und anderen Städten hat auch die Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH mit Leerstand und den daraus resultierenden wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen. Erschwerend kommt in Uchtspringe hinzu, dass die Gesellschaft fast vollständig kreditfinanziert ist. Große Teile der Fremdfinanzierung sind mit Kommunalbürgschaften der ehemals selbständigen Gemeinde Uchtspringe besichert, für die nunmehr die Hansestadt Stendal als Rechtsnachfolgerin einsteht. Auslaufende Bankdarlehen der Gesellschaft wurden in 2012 und 2013 durch Gesellschafterdarlehen ersetzt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens:

Informationen zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens sind dem als Anlage 8 beigefügten Lagebericht zu entnehmen.

Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Hansestadt Stendal und Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft:

	2019	2018
Ausreichung von neuen Gesellschafterdarlehen:	0,00 EUR	0,00 EUR
Tilgungszahlungen an die Hansestadt:	34.422,17 EUR	31.113,74 EUR
Zinszahlungen an die Hansestadt:	15.899,89 EUR	19.208,32 EUR

Bürgschaften der Hansestadt Stendal für Verbindlichkeiten der Gesellschaft:

Gläubiger	Art d. Verbindlichkeit	Stand [EUR] 31.12.2019	Stand [EUR] 31.12.2018	Laufzeit bis (ca.)*
Investitionsbank Sachsen-Anhalt	Darlehen 2912000614	872.164,02	896.588,20	06/2045
Investitionsbank Sachsen-Anhalt	Darlehen 2912003515	987.892,07	1.014.624,77	12/2045
Summe		1.860.056,09	1.911.212,97	

* Restlaufzeit kann sich bei Änderung von Zins- und Tilgungssätzen ebenfalls ändern



2.9 Gesellschaft für Arbeitsförderung des Landkreises Stendal mbH (GfA)

Kontaktdaten:	Anschrift:	OT Uenglingen Lindenallee 6 39576 Hansestadt Stendal
	Telefon:	03931/41850
	Fax:	03931/418599
	E-Mail:	gfaus@gfaus.de
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr	
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Handelsregister:	Amtsgericht Stendal HRB 741	
Gesellschaftsvertrag:	Gültig in der Fassung vom 04.01.2017	

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist es, Menschen zu unterstützen, die von Arbeitslosigkeit betroffen oder bedroht sind, Arbeit durch Teilnahme an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen auf der Grundlage der geltenden gesetzlichen Regelungen sowie Berufsförderung durch begleitende Qualifizierungsmaßnahmen zu vermitteln. Die Gesellschaft nutzt darüber hinaus arbeitsmarktpolitische Programme/Projekte der Europäischen Union, des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt.

Die Gesellschaft entwickelt Projekte und Maßnahmen, die im öffentlichen Interesse liegen und das Kriterium der Zusätzlichkeit erfüllen. Sie setzt diese Maßnahmen in der Praxis um und rechnet diese gegenüber den Fördermittelgebern ab. Die Gesellschaft verfolgt keine Gewinnerzielungsabsichten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte zu erwerben, sofern es für die Erledigung des Gesellschaftsauftrages sinnvoll und notwendig ist. Die Gesellschaft ist im Übrigen zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.

Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	Beteiligungshöhe		
	EUR	%	Anteile
Hansestadt Stendal	6.760,00	13,68	13
Landkreis Stendal	24.040,00	48,64	46
Einheitsgemeinde Stadt Tangermünde	4.160,00	8,42	8
Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land	3.120,00	6,31	6
Stadt Arneburg	1.040,00	2,10	2
Eigenanteile (ohne Stimmrecht)	10.300,00	20,84	20
	49.420,00	100,00	95

Besetzung der Organe:

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Geschäftsführung:

Hannes Rühlmann

Der Geschäftsführer ist nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Die Abwesenheitsvertretung des Geschäftsführers ist betriebsintern geregelt.

Gesellschafterversammlung:

Vorsitzender

Sebastian Stoll

2. Beigeordneter des Landkreis Stendal in Vertretung für den Landrat des Landkreis Stendal

Katrin Kunert
Mitglied des Kreistages

Thorsten Dobberkau bis 30.06.2019
Mitglied des Kreistages

Silvio Wulfänger bis 30.06.2019
Mitglied des Kreistages

Nico Schulz bis 30.06.2019
Mitglied des Kreistages

Annegret Schwarz ab 01.07.2019
Mitglied des Kreistages

Carola Radtke ab 01.07.2019
Mitglied des Kreistages

Axel Kleefeldt
Stellvertreter des Oberbürgermeisters in Vertretung für den Oberbürgermeister der Hansestadt Stendal

Jürgen Pyrdok
Bürgermeister Einheitsgemeinde Stadt Tangermünde

Steffi Friedebold
Verbandsgemeindebürgermeisterin Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land

Lothar Riedinger
Bürgermeister Stadt Arneburg

Informationen zu den Gesamtbezügen, soweit nach § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB vorgeschrieben, die den Mitgliedern der Organe des Unternehmens zugeflossen sind, sind der Anlage 9 zu entnehmen.

Beteiligungen des Unternehmens:

Das Unternehmen hält keine Beteiligungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen:

Die GfA hat ihren öffentlichen Zweck auch im Jahr 2019 gemäß Unternehmensgegenstand erfüllt. Dabei unterstützt das Unternehmen kommunale Verwaltungen und öffentliche Einrichtungen in der Wahrnehmung ihrer sozialen Verantwortung gegenüber langzeitarbeitslosen Menschen. Die GfA schafft durch die Planung, Umsetzung und Abrechnung von Projekten und Maßnahmen im Rahmen der Arbeitsförderung nach § 16 SGB II Voraussetzungen, um langzeitarbeitslosen Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Dazu nutzte die GfA wieder Programme des Landes Sachsen-Anhalt, des Bundes und des ESF.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens:

Informationen zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens sind dem als Anlage 9 beigefügten Lagebericht zu entnehmen.

Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Hansestadt Stendal und Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft:

Anteiliger Verlustausgleich zur Liquiditätssicherung:

2019	2018
58.000,00 EUR	58.000,00 EUR

3 Sonstige Beteiligungen (nachrichtlich)

Firma: Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt GmbH (KOWISA)

Kontaktdaten: Anschrift: Sternstraße 3
39104 Magdeburg
Telefon: 0391/5924 300
Fax: 0391/5924 444

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Handelsregister: Amtsgericht Stendal
HRB 22258

Geschäftsführung: Detlef Hillebrand

Gegenstand des Unternehmens (gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages):

- 2.1 Gegenstand der Gesellschaft ist die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und wirtschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter in der Ver- und Entsorgungswirtschaft in Sachsen-Anhalt. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Öl, Gas, Fernwärme, Wasser, Abwasser, Straßenreinigung und Abfall.
- 2.2. Zur Erreichung der in § 2.1 beschriebenen Ziele hat die Gesellschaft die Aufgabe,
 - 2.2.1 darauf hinzuwirken, dass die auf die Gesellschaft übertragenen Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte in Ver- und Entsorgungsgesellschaften erhalten und nach Möglichkeit gestärkt und ausgebaut werden;
 - 2.2.2. Beteiligungen an weiteren Ver- und Entsorgungsgesellschaften zu übernehmen, zu finanzieren und zu halten;
 - 2.2.3. die Interessen der Gesellschafter

in Fragen der in ihren jeweiligen Einzugsbereichen zu erbringenden Ver- und Entsorgungsleistungen sowie des angemessenen Einsatzes regionaler Energieträger zu koordinieren und

Gegenüber etwaigen nicht-kommunalen Gesellschaftern, staatlichen Stellen, anderen Verbänden und der Öffentlichkeit wahrzunehmen und zu vertreten und
 - 2.2.4. in allen Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden, insbesondere den Beitritt weiterer Träger kommunaler Versorgungsinteressen zu befördern.
- 2.3. Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die geeignet erscheinen, ihre Aufgaben unmittelbar oder mittelbar zu erfüllen oder deren Erfüllung zu befördern.



Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen:

Die KOWISA GmbH bündelt hauptsächlich das Aktienkapital der in Sachsen-Anhalt tätigen regionalen Energieversorger, das im Zuge der Privatisierung der ostdeutschen Energiewirtschaft den Kommunen übertragen wurde, die keine eigenen Stadtwerke gegründet haben.

Da die Hansestadt Stendal ihre Ansprüche durch die Gründung von Stadtwerken abgedeckt hat resultiert die Beteiligung der Hansestadt aus den Eingemeindungen von Bindfelde, Staffelde und ab 2005 Jarchau.

Entsprechend geringfügig ist die Beteiligung der Hansestadt Stendal, sie beträgt ca. 0,1% (139 von 135.459 Punkten).

Eine Berücksichtigung kommunaler Beteiligungen im Beteiligungsbericht ist gemäß § 130 Abs. 2 Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt erst bei einer Beteiligungsquote von mindestens 5% gefordert. Deshalb soll hier lediglich nachrichtlich über das Bestehen dieser Beteiligung informiert werden.

Aus steuerlichen Gründen ist im Jahr 2014 die Umwandlung der KOWISA GmbH und Co KG in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung auf den Weg gebracht worden, die 2015 abgeschlossen wurde.

Gewinnausschüttung an die Hansestadt Stendal:

2019	2018
22.935 EUR	22.935 EUR

4 Wichtige Unternehmenskennzahlen der Beteiligungen

In diesem Kapitel werden wesentliche Kennzahlen der einzelnen Beteiligungen im Drei-Jahres-Vergleich (vgl. Abb. 3) zusammengefasst dargestellt. Detailliertere Informationen können den einzelnen Anlagen im Anhang entnommen werden.

Alle Beteiligungen haben in 2019 zusammen Umsatzerlöse von über 95 Mio. EUR (Vorjahr: 104 Mio. EUR) erwirtschaftet. Die Veränderung resultiert einzig aus einem Umsatzrückgang bei der SWS. Der SWS ist es jedoch über verbesserte Einkaufskonditionen gelungen, den Umsatzrückgang zu kompensieren und den Jahresüberschuss zu erhöhen.

Die Anzahl der Arbeitnehmer in allen Beteiligungsunternehmen lag mit 353 geringfügig unter dem Vorjahr (355).

In 2019 wurden insgesamt über 15 Mio. EUR in das Anlagevermögen investiert. Rechnet man wieder die durch regionale Unternehmen erbrachten Leistungen im Zusammenhang mit z.B. Reparaturen und Instandhaltungen hinzu, ergibt sich ein wesentliches wirtschaftliches Potential aus der Region heraus.

Die Beteiligungsunternehmen haben eine erhebliche regionale Bedeutung für die Wirtschaftskraft und die Sicherung von Arbeitsplätzen. Auch für den Haushalt der Hansestadt Stendal sind die Beteiligungen von Bedeutung, da positive Überschüsse in den Haushalt einfließen, wie nachstehende Übersicht bestätigt. Im Saldo ist dem Haushalt im Jahr 2019 ein Betrag von ca. 1.588,7 TEUR zugeflossen.

	<u>2019</u> [TEUR]	<u>2018</u> [TEUR]
Zahlungen der Unternehmen an die Hansestadt		
Ausschüttungen	826,5	940,5
Konzessionsabgaben	1.505,2	1.511,0
Tilgungen	169,3	157,2
Zinszahlungen	35,0	47,1
Personalkosten für die Betriebsführung	51,6	64,8
	2.587,5	2.720,7
Zahlungen der Hansestadt an die Unternehmen		
Verlustausgleich (Anteil HSDL)	539,2	653,9
Nutzungsentgelt	409,0	409,0
Ausreichung neuer Gesellschafterdarlehen	0,0	0,0
Kapitalzuweisung zur Investitionsfinanzierung	50,5	0,0
	998,8	1.062,9
Saldo	1.588,7	1.657,7

Abbildung 2: Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft 2019 und 2018

In der Abbildung 3 werden wesentlichen Kennzahlen der letzten drei Wirtschaftsjahre in einer Übersicht zusammengefasst.

Übersicht wichtiger Unternehmenskennzahlen	Stadtwerke – Altmärkische Gas, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH			Stendaler Wohnungsbau-gesellschaft mbH			Innovations- und Gründerzentrum BIC Altmark GmbH			Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH			Abwassergesellschaft Stendal mbH		
	2017	2018	2019	2017	2018	2019	2017	2018	2019	2017	2018	2019	2017	2018	2019
Bilanz:															
1 Bilanzsumme	69.481.076 €	83.356.047 €	88.316.091 €	96.255.011 €	95.494.930 €	94.589.244 €	245.033 €	234.956 €	293.313 €	546.628 €	562.078 €	549.587 €	34.264.648 €	35.148.132 €	37.082.860 €
2 Eigenkapital	21.920.166 €	21.880.263 €	22.948.907 €	31.338.622 €	31.991.298 €	32.660.787 €	43.565 €	27.147 €	23.297 €	25.565 €	25.565 €	25.565 €	16.501.939 €	18.817.806 €	21.269.311 €
3 Fremdkapital	43.545.003 €	57.568.967 €	61.392.654 €	64.866.889 €	63.103.221 €	61.330.167 €	201.468 €	207.810 €	270.016 €	83.170 €	145.886 €	94.388 €	15.218.102 €	13.824.944 €	13.320.246 €
4 Anlagevermögen	54.181.771 €	67.544.584 €	73.684.111 €	87.325.336 €	86.123.334 €	85.417.700 €	2.251 €	1.377 €	7.393 €	454.876 €	409.239 €	466.480 €	30.811.596 €	30.977.346 €	32.194.815 €
Gewinn- und Verlustrechnung:															
5 Umsatzerlöse	86.704.135 €	74.974.415 €	66.343.202 €	18.512.554 €	18.416.005 €	18.347.947 €	489.685 €	514.580 €	606.230 €	147.451 €	235.344 €	207.611 €	7.167.538 €	7.308.377 €	7.304.149 €
6 Personalkosten	5.909.394 €	5.919.621 €	6.292.053 €	1.740.577 €	1.732.844 €	1.834.701 €	238.727 €	250.962 €	265.184 €	136.590 €	159.820 €	199.053 €	9.800 €	9.780 €	11.733 €
7 Abschreibungen	3.562.294 €	3.763.875 €	4.982.941 €	2.484.697 €	2.593.728 €	2.577.784 €	2.337 €	1.942 €	3.344 €	58.424 €	50.397 €	54.140 €	1.017.367 €	956.240 €	990.044 €
8 Jahresüberschuss	5.323.003 €	4.303.097 €	4.871.741 €	1.963.737 €	652.676 €	669.489 €	- 282.995 €	- 318.198 €	- 284.285 €	- 104.469 €	- 70.830 €	- 72.502 €	1.834.384 €	2.315.867 €	2.451.505 €
Weitere Angaben:															
9 Investitionen	8.107.124 €	17.116.463 €	11.243.617 €	3.725.909 €	1.425.759 €	1.880.986 €	226 €	1.088 €	9.376 €	7.836 €	4.760 €	114.151 €	881.309 €	1.121.990 €	2.207.512 €
10 Cashflow	8.885.297 €	8.086.972 €	9.854.682 €	4.448.434 €	3.246.404 €	3.247.274 €	- 280.658 €	- 316.257 €	- 280.941 €	- 46.044 €	- 20.434 €	- 18.362 €	2.851.751 €	3.272.107 €	3.441.549 €
Zahl Arbeitnehmer*)	95	97	98	37	34	34	6	5	5	5	4	4	1	1	1
Kennzahlen:															
Anlagendeckungsgrad 1	40,5%	32,4%	31,2%	35,9%	37,1%	38,2%	1935,4%	1971,5%	315,1%	5,6%	6,2%	5,5%	53,6%	60,7%	66,1%
Anlagenintensität	78,0%	81,0%	83,4%	90,7%	90,2%	90,3%	0,9%	0,6%	2,5%	83,2%	72,8%	84,9%	89,9%	88,1%	86,6%
Investitionsquote	15,0%	25,3%	15,3%	4,3%	1,7%	2,2%	10,0%	77,5%	128,8%	1,7%	1,2%	24,5%	2,9%	3,6%	6,9%
Reinvestitionsquote	227,8%	454,8%	225,6%	150,0%	55,0%	73,0%	9,7%	55,0%	280,4%	13,4%	9,4%	210,8%	86,6%	117,3%	223,0%
Eigenkapitalquote**)	31,5%	26,2%	26,0%	32,6%	33,5%	34,5%	17,8%	11,6%	7,9%	4,7%	4,5%	4,7%	48,2%	53,5%	57,4%
Verschuldungsgrad	198,7%	263,1%	267,5%	207,0%	197,3%	187,8%	462,5%	765,5%	1159,0%	325,4%	570,7%	369,2%	92,2%	73,5%	62,6%
Dyn. Verschuldungsgrad	3,10	4,9	7,1	14,6	19,4	18,9									
Umsatzrentabilität	6,1%	5,7%	7,3%	10,6%	3,5%	3,0%									
Eigenkapitalrentabilität	24,3%	19,7%	21,2%	6,3%	2,0%	2,0%									
Personalintensität	6,8%	7,9%	9,5%	9,4%	9,4%	10,0%	48,8%	48,8%	43,7%	92,6%	67,9%	95,9%	11,1%	12,3%	11,5%
*) inkl. Geschäftsleitung / **) ohne Berücksichtigung von Sonderposten															
Übersicht wichtiger Unternehmenskennzahlen	Altmark-Oase - Sport- und Freizeitbad - Stendal GmbH			Technologiepark Altmark			Grundstücksverwaltung Uchtsprünge GmbH			Gesellschaft für Arbeitsförderung des Landkreises Stendal mbH			Summen		
	2017	2018	2019	2017	2018	2019	2017	2018	2019	2017	2018	2019	2017	2018	2019
Bilanz:															
1 Bilanzsumme	3.171.673 €	3.117.215 €	2.969.262 €	5.541.203 €	5.425.452 €	5.332.675 €	3.817.575 €	3.734.356 €	3.678.517 €	558.281 €	724.032 €	789.812 €	213.881.128 €	227.797.199 €	233.601.360 €
2 Eigenkapital	2.613.319 €	2.598.731 €	2.459.223 €	1.888.921 €	1.905.612 €	1.927.564 €	627.732 €	664.123 €	748.472 €	141.425 €	141.425 €	141.425 €	73.845.790 €	76.723.726 €	80.709.608 €
3 Fremdkapital	303.589 €	289.622 €	307.078 €	78.748 €	72.424 €	83.817 €	3.817.575 €	3.734.356 €	3.678.517 €	125.345 €	144.568 €	126.214 €	128.239.898 €	139.091.795 €	140.603.096 €
4 Anlagevermögen	3.077.725 €	2.993.757 €	2.853.959 €	4.965.756 €	4.810.119 €	4.637.542 €	2.732.234 €	2.625.495 €	2.518.855 €	276.052 €	283.894 €	305.490 €	183.827.598 €	195.769.745 €	202.066.346 €
Gewinn- und Verlustrechnung:															
5 Umsatzerlöse	1.051.889 €	1.034.663 €	1.073.567 €	290.898 €	307.357 €	336.000 €	645.950 €	623.357 €	591.468 €	774.320 €	775.757 €	793.246 €	115.784.398 €	104.189.854 €	95.603.439 €
6 Personalkosten	555.906 €	589.376 €	613.988 €	- €	- €	- €	17.564 €	17.611 €	17.560 €	543.227 €	539.421 €	560.121 €	9.151.784 €	9.219.435 €	9.794.394 €
7 Abschreibungen	161.915 €	158.895 €	160.558 €	179.129 €	178.238 €	178.579 €	106.555 €	106.739 €	106.637 €	17.719 €	21.007 €	26.616 €	7.590.437 €	7.830.859 €	9.080.644 €
8 Jahresüberschuss	- 416.490 €	- 357.888 €	- 432.807 €	17.653 €	16.694 €	21.949 €	- 18.525 €	- 36.391 €	- 82.348 €	- 139.609 €	- 128.865 €	- 191.749 €	8.176.692 €	6.376.161 €	6.950.993 €
Weitere Angaben:															
9 Investitionen	12.870 €	77.132 €	20.765 €	- €	23.201 €	5.403 €	8.161 €	- €	- €	44.817 €	28.227 €	50.851 €	12.788.253 €	19.798.597 €	15.532.662 €
10 Cashflow	- 254.575 €	- 199.194 €	- 272.249 €	196.782 €	194.932 €	200.528 €	88.030 €	70.348 €	24.289 €	- 121.887 €	- 107.858 €	- 165.133 €	15.767.130 €	14.207.020 €	16.031.637 €
Zahl Arbeitnehmer*)	33	34	34	0	0	0	2	2	2	206	178	174	385	355	353
Kennzahlen:															
Anlagendeckungsgrad 1	84,9%	86,8%	86,2%	38,0%	39,6%	41,6%	-23,0%	-25,3%	-29,6%	51,2%	49,8%	46,3%	22,7%	22,7%	22,7%
Anlagenintensität	97,0%	96,0%	96,1%	89,6%	88,7%	87,0%	71,6%	70,3%	68,5%	49,4%	39,2%	38,7%	39,2%	39,2%	38,7%
Investitionsquote	0,4%	0,6%	0,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Reinvestitionsquote	7,9%	48,6%	12,9%	0,0%	13,0%	3,0%	7,7%	0,0%	0,0%	31,7%	20,0%	36,0%	2,7%	2,7%	3,4%
Eigenkapitalquote**)	82,4%	83,4%	82,8%	34,1%	35,1%	36,1%	3,1%	3,1%	3,1%	25,3%	20,0%	19,5%	25,3%	25,3%	25,3%
Verschuldungsgrad	11,6%	11,1%	12,5%	4,2%	3,8%	4,3%	-608,2%	-562,3%	-492,8%	88,6%	102,2%	89,2%	88,6%	88,6%	89,2%
Dyn. Verschuldungsgrad	3,10	3,10	3,10	0,4	0,4	0,4	43,4	53,1	151,5						
Umsatzrentabilität	8,5*100	8,5*100	8,5*100	6,1%	5,4%	6,5%	6,1%	5,4%	6,5%						
Eigenkapitalrentabilität	8,2*100	8,2*100	8,2*100	0,9%	0,9%	1,1%	0,9%	0,9%	1,1%						
Personalintensität	6,5*100	6,5*100	6,5*100	0,0%	0,0%	0,0%	2,7%	2,8%	3,0%	70,2%	69,5%	70,6%	70,2%	69,5%	70,6%

Abbildung 3: Wesentliche Kennzahlen 2017–2019



Anhang



Anlage 1

Jahresabschluss 2019 und Lagebericht

der

Stadtwerke-Altmärkische Gas-, Wasser- und
Elektrizitätswerke GmbH Stendal



**Stadwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal,
Hansestadt Stendal**

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva

	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	59.909,00	52.341,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	13.500,00
	59.909,00	65.841,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.324.774,32	4.687.922,32
2. Technische Anlagen und Maschinen	64.565.334,00	58.445.618,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	506.591,00	595.945,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.207.502,85	3.749.257,76
	73.604.202,17	67.478.743,08
	73.664.111,17	67.544.584,08
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	77.837,16	94.461,89
2. Emissionsberechtigungen	1.216.275,40	217.636,18
	1.294.112,56	312.098,07
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.221.226,40	11.228.857,88
2. Forderungen gegen Gesellschafter	21.532,23	377.187,25
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.883.827,21	3.069.415,98
	11.126.585,84	14.675.461,11
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.966.784,64	712.602,67
	14.387.483,04	15.700.161,85
C. Rechnungsabgrenzungsposten	264.496,64	111.300,67
	88.316.090,85	83.356.046,60

	Passiva	
	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklage	11.083.710,39	11.083.710,39
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	1.993.455,53	1.493.455,53
IV. Jahresüberschuss	4.871.740,96	4.303.097,02
	22.948.906,88	21.880.262,94
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	3.888.577,64	3.727.571,64
C. Empfangene Ertragszuschüsse	85.952,00	179.245,00
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	585.945,00	515.766,00
2. Steuerrückstellungen	56.340,00	374.993,00
3. Sonstige Rückstellungen	3.650.123,93	3.975.688,51
	4.292.408,93	4.866.447,51
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48.179.104,83	36.192.440,93
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	287,22	287,22
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.657.004,49	7.578.507,34
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	908.517,03	4.792.345,64
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.355.331,83	4.138.938,38
	57.100.245,40	52.702.519,51
	88.316.090,85	83.356.046,60

**Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal,
Hansestadt Stendal**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019**

	2019	2018
	€	€
1. Umsatzerlöse	66.343.201,57	74.974.414,82
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	423.471,44	230.381,55
3. Sonstige betriebliche Erträge	661.408,75	2.130.147,51
	67.428.081,76	77.334.943,88
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	40.636.743,77	55.158.512,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.026.003,62	2.103.462,25
	43.662.747,39	57.261.974,25
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.121.556,06	4.832.060,92
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.170.496,60	1.087.559,81
	6.292.052,66	5.919.620,73
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.982.941,46	3.763.875,09
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.210.807,23	4.578.041,43
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.974,42	36.814,80
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	608.412,52	422.845,51
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.969.381,99	669.388,08
11. Ergebnis nach Steuern	4.708.712,93	4.756.013,59
12. Sonstige Steuern	-163.028,03	452.916,57
13. Jahresüberschuss	4.871.740,96	4.303.097,02

**Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal,
Hansestadt Stendal**

Entwicklung des Anlagevermögens 2019

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				31.12.2019
	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	999.669,61	32.380,49	0,00	26.174,22	1.058.224,32
2. Geleistete Anzahlungen	13.500,00	0,00	0,00	-13.500,00	0,00
	1.013.169,61	32.380,49	0,00	12.674,22	1.058.224,32
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.125.351,78	1.602.585,97	0,00	1.217.245,11	12.945.182,86
2. Technische Anlagen und Maschinen	139.108.534,88	8.743.758,58	304.217,07	2.053.441,78	149.601.518,17
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.278.517,59	115.864,19	7.159,50	1.641,34	2.388.863,62
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.749.257,76	749.028,23	5.780,69	-3.285.002,45	1.207.502,85
	155.261.662,01	11.211.236,97	317.157,26	-12.674,22	166.143.067,50
	156.274.831,62	11.243.617,46	317.157,26	0,00	167.201.291,82

Abschreibungen			Restbuchwerte		
01.01.2019	Zugänge	Abgänge	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
€	€	€	€	€	€
947.328,61	50.986,71	0,00	998.315,32	59.909,00	52.341,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.500,00
947.328,61	50.986,71	0,00	998.315,32	59.909,00	65.841,00
5.437.429,46	182.979,08	0,00	5.620.408,54	7.324.774,32	4.687.922,32
80.662.916,88	4.543.457,14	170.189,85	85.036.184,17	64.565.334,00	58.445.618,00
1.682.572,59	205.518,53	5.818,50	1.882.272,62	506.591,00	595.945,00
0,00	0,00	0,00	0,00	1.207.502,85	3.749.257,76
87.782.918,93	4.931.954,75	176.008,35	92.538.865,33	73.604.202,17	67.478.743,08
88.730.247,54	4.982.941,46	176.008,35	93.537.180,65	73.664.111,17	67.544.584,08

Stadtwerke-Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal, Hansestadt Stendal

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

I. Vorbemerkungen

Die Stadtwerke – Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal, Hansestadt Stendal (Registergericht Stendal HRB 352), im Folgenden SWS genannt, ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 und 4 HGB. Der Jahresabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) und des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt.

Soweit die Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden die Angaben in den Anhang aufgenommen. Der Jahresabschluss ist unter Annahme der Unternehmensfortführung und vor Ergebnisverwendung aufgestellt worden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear nach ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Bei den Herstellungskosten sind neben Einzelkosten anteilige aktivierungspflichtige Gemeinkosten angemessen berücksichtigt.

Die Abschreibungen erfolgen linear. Geringwertige Anlagegüter werden in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Für planmäßige Abschreibungen werden überwiegend folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Software	3 Jahre
Gebäude	50 Jahre
Technische Anlagen	8 bis 40 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14 Jahre

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres für die Einzelposten des Anlagevermögens ergeben sich aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Zur Erreichung einer klaren und übersichtlichen Darstellung des Vorratsvermögens wurde die Gliederung um den Posten Emissionsberechtigungen erweitert, die im Berichtsjahr zu Anschaffungskosten angesetzt worden sind. Die kostenlos zugewiesenen und am Bilanzstichtag noch nicht zurückgegebenen Emissionsberechtigungen sind mit dem Erinnerungswert von 1 EUR je Tonne CO₂ bilanziert worden.

Forderungen

Die zum 31. Dezember 2019 ausgewiesenen Forderungen sind – wie zum Vorjahresbilanzstichtag – innerhalb eines Jahres fällig. Sie sind mit dem Nominalwert ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen, das allgemeine Ausfallrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % berücksichtigt.

Die Forderungen aus der Lieferung von Energie und Wasser wurden mit erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 10.448 TEUR (31. Dezember 2018: 10.373 TEUR) saldiert. Für einen Teil der Forderungen ergibt sich der Ansatz aus einem stetig angewandten Schätzverfahren.

Die ausgewiesenen Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 22 TEUR betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Konzessionsabgabe 2019 (100 TEUR) und Verbindlichkeiten aus Gewerbesteuer 2018 (42 TEUR). Mit 36 TEUR werden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2018 setzt sich der Posten aus Forderungen aus Gewerbesteuer (363 TEUR), Verbindlichkeiten Konzessionsabgabe (15 TEUR), Forderungen aus Lieferungen und

Leistungen (47 TEUR) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (18 TEUR) zusammen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt – ggf. verringert um die Wertberichtigungen – und beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Steuererstattungen in Höhe von 886 TEUR (31. Dezember 2018: 1.596 TEUR), die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstanden sind. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden mit den anteiligen Ausgaben aus der Zeit vor dem Abschlussstichtag, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit des Folgejahres darstellen, erfasst.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf der Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von aktuell 29,475 %. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Steuerentlastungen ergeben sich bei der Gesellschaft durch Abweichungen zwischen Steuer- und Handelsbilanz bei den Sachanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sowie Pensions- und sonstigen Rückstellungen. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer in Höhe von 341 TEUR (31. Dezember 2018: 423 TEUR).

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital und die Rücklagen sind zum Nennwert bewertet. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und beträgt zum 31. Dezember 2019 unverändert 5.000 TEUR. Die Aufteilung der Geschäftsanteile stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	EUR	%
Hansestadt Stendal	1.255.000	25,10
Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG, Magdeburg (SWM)	1.872.500	37,45
Gelsenwasser Stadtwerkedienstleistungs-GmbH, Hamburg (GELSENWASSER)	1.872.500	37,45
	5.000.000	100,00

Die Kapitalrücklage blieb im Geschäftsjahr unverändert. In die Gewinnrücklagen wurden im Geschäftsjahr 500 TEUR eingestellt.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse beinhaltet im Wesentlichen Hausanschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse aus Verträgen ab dem 1. Januar 2003. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Hausanschlüsse und Versorgungsleitungen.

Empfangene Ertragszuschüsse

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren erfolgswirksam aufgelöst. Für alle ab dem 1. Januar 2003 abgeschlossenen Verträge werden wegen geänderter steuerlicher Vorschriften die Hausanschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse unter dem Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung wird pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Markzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 2,71 Prozent angesetzt (Vorjahr: 3,21 Prozent). Weiterhin wurde eine Einkommenssteigerung analog Vorjahr von 2,75 bzw.

3,0 Prozent p.a., eine Fluktuationsquote analog Vorjahr bis zu 0,5 Prozent p.a., eine Lebenskostensteigerung von 1,2 Prozent p.a. (Vorjahr: 1,3 Prozent p.a.) sowie eine Rentendynamik von bis zu 1,2 Prozent p.a. (Vorjahr: bis zu 1,3 Prozent p.a.) berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teils durch Rückdeckungsversicherungen besichert. Die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen betragen zum 31. Dezember 2019: 252 TEUR (31. Dezember 2018: 238 TEUR) und wurden gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 106 TEUR (Vorjahr: 111 TEUR). Dieser Betrag unterliegt einer Ausschüttungssperre.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags.

Die Steuerrückstellungen betreffen Rückstellungen für die Körperschaftsteuer (25 TEUR), Solidaritätszuschlag (1 TEUR) und Gewerbesteuer (30 TEUR).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere ungewisse Verbindlichkeiten (922 TEUR), ausstehende Rechnungen (875 TEUR) sowie Emissionsrechte (628 TEUR) und Rückstellungen im Personalbereich (420 TEUR).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter betreffen Verbindlichkeiten gegenüber der SWM. Sie entfallen mit 39 TEUR auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (31. Dezember 2018: 0 EUR) und mit 948 TEUR (31. Dezember 2018: 4.792 TEUR) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden wie bereits im Vorjahr keine Verbindlichkeiten aus Steuern ausgewiesen. Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit bestehen wie im Vorjahr nicht.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr EUR	davon über 5 Jahre EUR	Summe EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.110.847,09	44.068.257,74	29.728.829,32	48.179.104,83
31. Dezember 2018:	7.289.980,93	28.902.460,00	15.835.208,60	36.192.440,93
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	287,22	0,00	0,00	287,22
31. Dezember 2018:	287,22	0,00	0,00	287,22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.657.004,49	0,00	0,00	4.657.004,49
31. Dezember 2018:	7.578.507,34	0,00	0,00	7.578.507,34
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	908.517,03	0,00	0,00	908.517,03
31. Dezember 2018:	4.792.345,64	0,00	0,00	4.792.345,64
sonstige Verbindlichkeiten	3.355.331,83	0,00	0,00	3.355.331,83
31. Dezember 2018:	4.138.938,38	0,00	0,00	4.138.938,38
Summe	13.031.987,66	44.068.257,74	29.728.829,32	57.100.245,40
31. Dezember 2018:	23.800.059,51	28.902.460,00	15.835.208,60	52.702.519,51

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus dem Leasingvertrag für den Fuhrpark und sonstige Betriebsausstattung in Höhe von 264 TEUR. Die Beträge beziehen sich jeweils auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Die Leasinggeschäfte dienen der mittel- und langfristigen Verbesserung der Liquiditätssitua-

tion und der Verbesserung der Eigenkapitalquote. Ein weiterer Vorteil besteht in dem flexiblen Austausch von Kraftfahrzeugen bei Ausfall innerhalb der Vertragsbindung. Risiken können sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Objekte nicht mehr vollständig genutzt werden können, wofür es derzeit keine Anzeichen gibt.

Im Jahr 2003 wurde mit SWM ein kaufmännischer Betriebsführungsvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Im Zuge der Beendigung der technischen Betriebsführung durch die E.ON Avacon AG zum 1. Januar 2012 wurden einzelne Teilleistungen an SWM übertragen. Diese betreffen im Wesentlichen die Netzführung des Strom- und Gasbereiches, die Zählerfernauslesung, die Wartung und Inspektion der Gasdruckregelanlagen und KKS-Anlagen sowie IT-Leistungen für Neuerungen des EnWG. In diesem Zusammenhang wurde der kaufmännische Betriebsführungsvertrag in einen Dienstleistungsvertrag bei unveränderter Laufzeit geändert. Im Jahr 2019 betrug das Entgelt für die kaufmännischen und technischen Dienstleistungen 1.849 TEUR.

Ferner bestehen mit der SWM Vereinbarungen über Leistungen, die nicht im Vertrag erfasst sind. Diese werden gemäß allgemeinen Weiterberechnungssätzen abgerechnet.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 waren Stromlieferungsverträge im Wert von 431 TEUR abgeschlossen. Für die Beschaffung von Erdgas lagen zum Bilanzstichtag Verträge mit einem Umfang von 1.806 TEUR vor.

Abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz werden schwebende Energieverträge für Zwecke der Bewertung zu Portfolios zusammengefasst. Dabei handelt es sich um physisch zu erfüllende Warentermingeschäfte, die zur Marktpreissicherung für zukünftige Strom- und Gaslieferverträge dienen. Die Zusammenfassung der Portfolios richtet sich dabei nach den Vorgaben des Risikomanagements. Es erfolgt eine Deckungsbeitragsrechnung. Eine zukunfts- und vergangenheitsorientierte Betrachtung kann über Plan-Ist-Vergleichsrechnungen durchgeführt werden. Die Ergebnisse der Deckungsbeitragsrechnung können auf die Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden. Drohverlustrückstellungen waren gemäß Deckungsbeitragsrechnung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 nicht zu bilden.

Weiterhin besteht zum 31. Dezember 2019 ein Gesamtbestellobligo in Höhe von 1.702 TEUR aus getätigten Bestellungen bei diversen Lieferanten und Dienstleistern, deren Lieferungen und Leistungen zum Stichtag noch nicht erbracht sind.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2019	2018
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Elektrizitätsversorgung	43.531	50.705
Fernwärmeversorgung	9.053	8.809
Gasversorgung	8.498	9.726
Trinkwasserversorgung	3.420	3.919
Abwasserentsorgung	1.818	1.802
Übrige	23	13
	<hr/>	<hr/>
Gesamtumsatz	66.343	74.974
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

Unter den Umsatzerlösen werden mit 359 TEUR (Vorjahr: 1.340 TEUR) periodenfremde Erlöse ausgewiesen. Ferner enthalten die Umsatzerlöse mit 1.166 TEUR (Vorjahr: 725 TEUR) Erlösschmälerungen für Vorjahre. Von den Umsatzerlösen wurde die Strom- und Energiesteuer in Höhe von 3.753 TEUR (Vorjahr: 5.601 TEUR) abgesetzt.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (196 TEUR; Vorjahr: 1.654 TEUR).

Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 40.637 TEUR (Vorjahr: 55.159 TEUR) und Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 3.026 TEUR (Vorjahr: 2.103 TEUR) zusammen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand beinhaltet Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 156 TEUR (Vorjahr: 150 TEUR). Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der langfristigen Personalrückstellungen ergeben. Diese sind im Zinsergebnis ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen u. a. die Vergütung für den Dienstleistungsvertrag mit der SWM Magdeburg in Höhe von 1.516 TEUR (Vorjahr: 1.487 TEUR) und an die Stadt zu zahlende Konzessionsabgabe in Höhe von 1.420 TEUR (Vorjahr: 1.505 TEUR). Periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 218 TEUR (Vorjahr 74 TEUR) betreffen im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Forderungen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Erträge aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen bestehen im Berichtsjahr nicht (Vorjahr: 23 TEUR).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Hierin sind u. a. in Höhe von 511 TEUR Zinsen an Kreditinstitute für langfristige Darlehen sowie Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen mit 55 TEUR (Vorjahr: 41 TEUR) enthalten. Den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 17 TEUR (Vorjahr 17 TEUR) stehen Zinserträge aus dem verpfändeten Deckungsvermögen in Höhe von 4 TEUR (Vorjahr 4 TEUR) gegenüber, welche saldiert ausgewiesen werden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern von Einkommen und Ertrag in Höhe von 1.969 TEUR enthalten für 2019 Gewerbesteuer in Höhe von 885 TEUR sowie Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 995 TEUR. Steuern vom Einkommen und Ertrag bestehen für die Jahre 2015 bis 2018 in Höhe von 89 TEUR.

Sonstige Steuern

Die Position beinhaltet wie im Vorjahr u.a. Energiesteuern, die gemäß den BilRUG-Vorschriften nur noch mit den auf dem Eigenverbrauch entfallenden Anteil ausgewiesen werden.

IV. Finanzinstrumente

Die SWS hat im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken für Darlehen mit variabler Verzinsung derivative Geschäfte abgeschlossen. Derivative Finanzkontrakte werden nur mit Banken höchster Bonität abgeschlossen und sind auf die Absicherung des operativen Geschäfts sowie der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzpositionen:

	Umfang	beizulegender Zeitwert
	TEUR	TEUR
Zinsbezogene Geschäfte		
- SWAP	350	-7

Die Zeitwerte wurden den Marktpreisbestätigungsschreiben der Banken entnommen. Die jeweilige Bewertung gibt die Einschätzung der Bank über den Wert des betreffenden Finanzinstrumentes zum Bilanzstichtag auf Basis aktueller Marktdaten unter Verwendung marktüblicher Bewertungsmethoden wieder. Er leitet sich lt. den Banken vom indikativen Preis ab, zu dem die Bank das Finanzinstrument beendet bzw. zurückgekauft hätte.

Die Zinsderivate werden mit den zugrundeliegenden Bankdarlehen zu Bewertungseinheiten (Micro-Hedges) zusammengefasst. Da die Derivate mit den zugrundeliegenden Darlehen in allen wesentlichen Bedingungen übereinstimmen, ist davon auszugehen, dass sich die Zahlungsströme aus der Zinsabsicherung für die verbleibende Laufzeit der Derivate vollständig ausgleichen, mithin eine Absicherung von Festzinssätzen erreicht wird. Zur bilanziellen Abbildung wird die sog. Einfrierungsmethode angewendet.

V. Ergänzende Angaben

a) Zusammensetzung der Organe/Aufwendungen für Organe

Geschäftsführung

Dipl.-Kfm. Thomas Bräuer, kaufmännischer Geschäftsführer, allein vertretungsberechtigt

Dipl.-Ing., Dipl. Wirtschaftsing. Thorsten Jansing, technischer Geschäftsführer

Bezüge der Geschäftsführung

Bezüglich der Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2019 wurde von der Schutzvorschrift gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Aufsichtsrat

1. Klaus Schmotz
Oberbürgermeister Hansestadt Stendal
Vorsitzender des Aufsichtsrates
2. Henning R. Deters
Vorsitzender des Vorstandes GELSENWASSER AG
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
3. Helmut Herdt
ass. jur. Sprecher der Geschäftsführung SWM
Mitglied des Aufsichtsrates
4. Johannes Kempmann (bis 15.04.2019)
Dipl.-Ing. technischer Geschäftsführer SWM
Mitglied des Aufsichtsrates
4. Andreas Fedorczyk (ab 09.05.2019)
Dipl.-Ing. (FH) technischer Geschäftsführer SWM
Mitglied des Aufsichtsrates
5. Manfred Hochbein
Leiter Betriebsdirektion Lüdinghausen
GELSENWASSER AG
Mitglied des Aufsichtsrates
6. Hardy Peter Güssau (bis 30.06.2019)
Diplom-Lehrer, Vorsitzender der CDU-Fraktion, MdL
Mitglied des Aufsichtsrates
6. Joachim Röxe (ab 01.07.2019)
Fraktionsvorsitzender „Die Linke – Bündnis 90/Die Grünen“
Mitglied des Aufsichtsrates
7. Ernst Gruß
Sachgebietsleiter, Belegschaftsvertreter
Mitglied des Aufsichtsrates

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 10 TEUR.

b) Angaben zu Arbeitnehmern

Im Jahresdurchschnitt betrug die Zahl der Arbeitnehmer:

	2019	2018
Gewerbliche Mitarbeiter	33	36
Angestellte	62	58
Aushilfen	3	3
Summe	98	97

c) Angaben gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Gemäß § 6b Abs. 2 EnWG sind als Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen und assoziierten Unternehmen der Dienstleistungsvertrag mit der SWM zu nennen. Mit diesem Vertrag erbringt SWM für SWS ausgewählte Dienstleistungen im Rahmen der kaufmännischen und technischen Betriebsführung.

In 2019 sind dafür Aufwendungen von 1.849 TEUR angefallen.

Mit der SWM Magdeburg besteht ein Rahmenvertrag über die wechselseitige Lieferung von elektrischer Energie (offener Vertrag) und ein Erdgasliefervertrag. Aus diesen Verträgen erzielte die Gesellschaft im Berichtsjahr Erlöse von 73 TEUR und hatten Aufwendungen von 4.099 TEUR.

Mit der GELSENWASSER AG bestehen vertragliche Vereinbarungen über die Erstellung von Rohrnetzberechnungen im Wasserbereich, Netzplanungen im Gasbereich, Erdgaslieferungen, Einführung eines geografischen Informationssystems, Beratungsleistungen und über Leitungstätigkeiten. Dafür fielen im Geschäftsjahr Aufwendungen von 1.158 TEUR an.

d) Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB beträgt im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 23 TEUR. Es betrifft Abschlussprüfungsleistungen (18 TEUR) und sonstige Bestätigungsleistungen (5 TEUR).

e) Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss ist vor Ergebnisverwendung aufgestellt worden.

f) Sonstige Angaben

Gemäß § 6b Abs. 3 EnWG sind eine gesonderte Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung für die Tätigkeiten „Elektrizitätsverteilung“ und „Gasverteilung“ erstellt worden. Der Messstellenbetrieb von modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen wird den „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“ zugeordnet.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Umsatz-, Finanz- und Ertragslage lassen sich derzeit noch nicht abschätzen, werden aber regelmäßig im Rahmen der unterjährigen Berichterstattung geprüft und umgesetzt.

Stendal, 25. März 2020

Stadtwerte - Altmärkische Gas-, Wasser-
und Elektrizitätswerke GmbH Stendal

gez. Thomas Bräuer

Thomas Bräuer
- Geschäftsführer -

gez. Thorsten Jansing

Thorsten Jansing
- Geschäftsführer -

Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal, Stendal

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

Rahmenbedingungen und allgemeine Entwicklung

Im Jahr 2019 ist nach Angabe der Bundesregierung laut Jahreswirtschaftsbericht 2020 unter dem Titel „Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität stärken – in Deutschland und Europa“ die Wirtschaft weiter eher moderat gewachsen. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) für die Bundesrepublik Deutschland ist um 0,6 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Das Wachstum liegt allerdings deutlich unter dem Durchschnitt vergangener Jahre und liegt gleichfalls unter dem erwarteten Wachstum für die Europäische Union, eine Rezession konnte vermieden werden. Maßgeblich gestützt wurde das Wachstum vom privaten (+ 1,6 %) und staatlichen (+ 2,5 %) Konsum sowie gestiegenen Investitionen, insbesondere im Tief- und Wohnungsbau. Die Zahl der Erwerbstätigen hat 2019 mit über 45 Mio. Personen erneut zugenommen und die Arbeitslosenquote ist zum Jahresende auf 4,9 % weiter gesunken. 2019 haben sich die Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer um 3,2 % nochmals erhöht, zudem hat sich der Anstieg der Verbraucherpreise auf 1,4 % leicht abgeschwächt. Dank dieser weiterhin positiven Gesamtentwicklung haben sich auch die öffentlichen Finanzen weiter verbessert und es ist für 2019 ein gesamtstaatlicher Überschuss bei Bund, Ländern und Kommunen von fast 50 Mrd. EUR zu erwarten.

Auf Basis vorläufiger Werte ist die positive Entwicklung für Sachsen-Anhalt (LSA) nur ansatzweise fortzuschreiben. Nach Einschätzung der NordLB wird 2019 mit einem realen BIP-Wachstum unterhalb des vergleichswisen schwachen bundesweiten Wachstumes (< 0,6 %) gerechnet, während 2018 das BIP in LSA in Höhe von 0,7 % auch nur unterdurchschnittlich gewachsen ist. Die Industrie- und Handelskammern in LSA haben für die heimische Wirtschaft im Jahr 2019 einen anhaltenden Abschwung bei noch guter Geschäftslage ausgemacht. Die Zahl der Erwerbstätigen hat sich mit rd. 1 Mio. Personen gefestigt, zudem ist die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt sowohl in LSA mit 7,1 % als auch im Landkreis Stendal mit 8,7 % weiter gesunken.

Nach ersten Berechnungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BdEW) hat sich 2019 der Gesamtstromverbrauch mit knapp 540 Mrd. kWh um 1,9 % rückläufig entwickelt. Der Anteil erneuerbarer Energien am Brutto-Inlandsstromverbrauch hat sich demgegenüber auf 43 % weiter erhöht. Mit Ausnahme der Monate Januar und Mai hat sich der monatliche Stromverbrauch gegenüber den jeweiligen Vorjahresmonaten insbesondere durch die konjunkturelle Abschwächung und mildere Temperaturverläufe reduziert. Trotz weiterhin milder Witterungsverhältnisse hat sich der gesamte Erdgasverbrauch 2019 auf voraussichtlich 992 Mrd. kWh (Vorjahr 945 Mrd. kWh) um 3,3 % erhöht. Im Gegensatz zu weiter rückläufigen Gasverbräuchen im Industriesektor wurde deutlich mehr Erdgas zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie zunehmend auch im Bereich privater Haushalte und der Wohnungswirtschaft eingesetzt.

2019 ist nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes mit einer Durchschnittstemperatur von 10,2 °C (vgl. langjähriges Mittel 8,2 °C) das drittwärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen. Zusammengefasst war es mit durchschnittlich rd. 730 l/m² ein niederschlagsarmes (Sollwert: 789 l/m²) und mit rd.

1.800 Stunden ein sonnenscheinreiches (Sollwert: 1.544 h) Jahr. Sachsen-Anhalt war mit 11,0 °C ein warmes, mit fast 1.905 Stunden ein sonnenscheinreiches und mit 475 l/m² das trockenste Bundesland.

Die Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal (SWS) sind im Kernbereich der Hansestadt Stendal für die öffentliche Strom-, Erdgas-, Trinkwasser- und Wärmeversorgung zuständig sowie als Gesamtbetriebsführer auch für eine ordnungsgemäße Durchführung der Abwasserbeseitigung verantwortlich. Die im Zuge der Gemeindegebietsreform 2010 eingemeindeten Ortsteile der Hansestadt Stendal werden durch die Avacon AG (Avacon) im Bereich der Strom- und Gasversorgung sowie durch den Wasserverband Stendal-Osterburg (WVSO) im Bereich der Trinkwasser- und Abwasserentsorgung bedient. Auf einer städtischen Fläche von insgesamt über 220 km² leben zum Jahresende 2019 noch 39.977 (Vorjahr 40.300) Personen und damit 323 weniger als noch ein Jahr zuvor. In der Kernstadt leben mit 31.067 Menschen 283 weniger als noch im Vorjahr. Im Stadtteil Stendal-Stadtsee, dem bevölkerungsreichsten Teil der Hansestadt leben etwa 10.000 Personen.

Die Hansestadt Stendal ist mit 25,1 % als einer von drei gleichberechtigten Minderheitsgesellschaftern an SWS beteiligt. Daneben werden weitere 37,45 % der Gesellschaftsanteile jeweils durch die Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG (SWM Magdeburg) und durch die GELSENWASSER Stadtwerkedienstleistungs-GmbH (Gelsenwasser) gehalten. Beide Konsorten unterstützen SWS durch ausgewählte kaufmännische und technische Dienstleistungen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die SWS schließt das Geschäftsjahr 2019 bei weiter gesunkenen Umsatzerlösen in Höhe von insgesamt TEUR 66.343 (Vorjahr TEUR 74.974) mit einem gestiegenen Jahresüberschuss von TEUR 4.872 (Vorjahr TEUR 4.303), deutlich besser als erwartet (TEUR 4.289), ab. Ursächlich ist vor allem die Entwicklung im Energiehandel.

Das Jahresergebnis 2019 ist maßgeblich von einem stark verbesserten Energiehandelsgeschäft sowie trotz sehr milder Witterung solider Strom- und Wärmeerzeugung im modernisierten Kraftwerksbereich geprägt. Diese Faktoren haben die ebenfalls investitions- und beschäftigungsbedingt stark gestiegenen Aufwendungen überkompensiert und bewirkt, dass die Ertragslage auf das Niveau vor den Umbaumaßnahmen im Kraftwerk zurückgekehrt ist.

Die Gradtagszahlen für 2019 liegen mit 3.183 (Vorjahr 3.227) aufgrund milder und trockener Witterung noch unter dem Vorjahresniveau und damit wiederum weit unter dem langjährigen Mittel, obwohl sich die Anzahl der Heiztage mit 246 (Vorjahr 224) erhöht hat.

Die Umsatzerlöse der Stromversorgung sind unter Berücksichtigung von Erlösschmälerungen im Jahr 2019 auf TEUR 43.539 (Vorjahr TEUR 50.710) weiter deutlich zurückgegangen. Die Strommengen in fremden und im eigenen Netz haben sich auf insgesamt 179 GWh (Vorjahr 253 GWh) stark reduziert. Im eigenen Netz konnte das Umsatzniveau des Vorjahres, bei einer rückläufigen Menge von 53 GWh (Vorjahr 59 GWh), aufgrund gestiegener Verkaufspreise nahezu konstant gehalten werden. Gleichwohl ist die nutzbare Stromabgabe im SWS-Verteilnetz auch witterungsbedingt auf 99 GWh (Vorjahr 103

GWh) gesunken, was zu erhöhter Überspeisung des Stromnetzes von rund 6 GWh (Vorjahr 2 GWh) und aus regulatorischer Sicht zu erheblichen Mindererlösen geführt hat. Fremde Stromhandelsunternehmen haben das SWS-Verteilnetz im Umfang von rund 46 GWh (Vorjahr 44 GWh) genutzt. Es werden auch weiterhin über 80 % der angeschlossenen Kunden von SWS vollversorgt.

Im Bereich der Gasversorgung haben sich die Umsatzerlöse auf TEUR 8.502 (Vorjahr TEUR 9.729) rückläufig entwickelt, wobei die Gastransportabgabe im Netzgebiet Stendal auf insgesamt 591 GWh (Vorjahr 566 GWh) erwartungsgemäß gestiegen ist. Durch die ganzjährige Betriebsbereitschaft im Kraftwerk Stendal, Schillerstraße, sind im Jahr 2019 auch die Gasbetriebsverbräuche auf 230 GWh (Vorjahr 210 GWh) deutlich angestiegen. Die Netznutzung durch fremde Händler hat sich 2019 mit 267 GWh (Vorjahr 250 GWh) weiter erhöht, während die nutzbare Gashandelsabgabe an Endkunden der SWS mit über 143 GWh (Vorjahr 180 GWh) stark rückläufig ist. Davon betragen die Lieferungen an Kunden außerhalb des eigenen Netzes noch etwa 50 GWh (Vorjahr 72 GWh) und an Kunden im SWS-Netz noch etwa 93 GWh (Vorjahr 109 GWh). Der SWS-Anteil, bezogen auf die Anzahl angeschlossener Kunden in Stendal, verbleibt 2019 bei nahezu 80 %.

Die Wärmeerlöse inklusive der Erlösbeiträge für Contractinggeschäfte sowie Dienstleistungserlöse im Rahmen der Nebenkostenabrechnung haben sich auf TEUR 9.057 (Vorjahr TEUR 8.811) erhöht. Dabei hat sich die nutzbare Wärmeabgabe mit 104 GWh (Vorjahr 106 GWh) witterungsbedingt reduziert.

Im Trinkwasserbereich haben sich die Umsatzerlöse inkl. Erlösschmälerungen mit TEUR 3.423 (Vorjahr TEUR 3.921) bei einer gesunkenen Absatzmenge von über 2,1 Mio. m³ (Vorjahr 2,2 Mio. m³) ebenfalls rückläufig entwickelt. Durch die Betriebsführung für die Abwassergesellschaft Stendal mbH (AGS) sind zusätzliche Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.823 (Vorjahr TEUR 1.804) erzielt worden.

Neben den aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 423 (Vorjahr TEUR 230) hat SWS auch sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 661 (Vorjahr TEUR 2.130), u.a. durch die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 196 (Vorjahr TEUR 1.654), realisiert.

Die Aufwendungen für Material und Fremdleistungen haben sich 2019 mit TEUR 43.663 (Vorjahr TEUR 57.262) sehr deutlich reduziert. Neben ganz erheblich mengen- und preisbedingt gesunkenen Bezugsaufwendungen für die Strom-, Gas- und Wärmeversorgung in Höhe von TEUR 40.637 (Vorjahr TEUR 55.159) haben die Aufwendungen für bezogene Leistungen auf TEUR 3.026 (Vorjahr TEUR 2.103) zugenommen.

Der Personalaufwand ist mit TEUR 6.292 (Vorjahr TEUR 5.920) beschäftigungsbedingt angestiegen.

Bei einer weiterhin hohen Investitionstätigkeit haben sich die Aufwendungen für Abschreibungen auf TEUR 4.983 (Vorjahr TEUR 3.764) sehr stark erhöht.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ein Anstieg auf TEUR 5.211 (Vorjahr TEUR 4.578) zu verzeichnen, wozu ganz wesentlich weitere Zuführungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von TEUR 159 (Vorjahr TEUR 55) sowie höhere übrige Aufwendungen von TEUR 496 (Vorjahr

TEUR 38) im Wesentlichen für Gewährleistungs- und Insolvenzrisiken beigetragen haben. Die Konzessionsabgabe an die Hansestadt Stendal beläuft sich 2019 auf TEUR 1.420 (Vorjahr TEUR 1.505).

Der saldierte Finanzaufwand hat sich mit insgesamt TEUR 601 (Vorjahr: TEUR 386) vor allem aufgrund stark gestiegener Kreditverbindlichkeiten deutlich erhöht.

Die Steuerbelastung hat sich auf insgesamt TEUR 1.806 (Vorjahr: TEUR 1.122) erfolgsbedingt erhöht. Dabei sind mit TEUR -163 (Vorjahr: TEUR 453) saldiert sonstige Steuererstattungen (im Wesentlichen Energiesteuern) zu berücksichtigen, während die Steuern vom Einkommen und Ertrag mit TEUR 1.969 (Vorjahr: TEUR 669) ergebnisbedingt und aufgrund eines steuerlichen Sondereffektes im Jahr 2018 erheblich angestiegen sind.

Es ergibt sich danach ein auf TEUR 4.872 (Vorjahr TEUR 4.303) verbesserter Jahresüberschuss, der zudem um TEUR 582 über den Ergebniserwartungen liegt.

Vermögens- und Finanzlage

Der Buchwert des Anlagevermögens hat sich im Geschäftsjahr 2019 investitionsbedingt weiter auf TEUR 73.664 (Vorjahr TEUR 67.545) erhöht.

Das Umlaufvermögen beläuft sich auf TEUR 14.387 (Vorjahr TEUR 15.700), wobei sich die Vorräte bedingt durch den Erwerb von Emissionsberechtigungen auf TEUR 1.294 (Vorjahr TEUR 312) stark erhöht haben, während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Zusammenhang mit der Umsatzentwicklung auf TEUR 8.221 (Vorjahr TEUR 11.229) sehr deutlich reduziert worden sind. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich auf TEUR 2.884 (Vorjahr TEUR 3.069) leicht verringert, demgegenüber ist der Bestand an liquiden Mitteln mit TEUR 1.967 (Vorjahr TEUR 713) nochmals gestiegen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten haben sich in Höhe von TEUR 264 (Vorjahr TEUR 111) ergeben.

Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses hat sich das Eigenkapital mit TEUR 22.949 (Vorjahr TEUR 21.880) auf hohem Niveau gefestigt, womit auch eine wieder sehr gute Eigenkapitalverzinsung von über 21 % erreicht worden ist. Trotz weiter gestiegener Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote mit 26 % (Vorjahr: 26,2 %) nahezu konstant geblieben.

Die Rückstellungen haben sich auf TEUR 4.292 (Vorjahr TEUR 4.866) weiter ermäßigt. Höherer Rückstellungsbedarf für die Abgabe von Emissionsberechtigungen mit TEUR 628 (Vorjahr TEUR 227) ist durch im Wesentlichen regulierungsbedingt geringere übrige Rückstellungen von TEUR 2.602 (Vorjahr TEUR 3.365) überkompensiert worden.

Demgegenüber hat sich die Summe der Verbindlichkeiten im Jahr 2019 mit insgesamt TEUR 57.100 (Vorjahr TEUR 52.703) weiter erhöht. Der erwartete Anstieg ist ausschließlich investitionsbedingt hö-

heren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit TEUR 48.179 (Vorjahr TEUR 36.192) geschuldet. Die jeweils stark gesunkenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 4.657 (Vorjahr TEUR 7.579), Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von TEUR 909 (Vorjahr TEUR 4.792) sowie die sonstigen Verbindlichkeiten von TEUR 3.355 (Vorjahr TEUR 4.139) haben den Anstieg nur teilweise kompensiert. Der Rückgang der Gesellschafterverbindlichkeiten entfällt auf Gas- und Stromlieferungen.

Die Bilanzsumme ist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 mit einer Höhe von TEUR 88.316 (Vorjahr TEUR 83.356) nochmals angewachsen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 11.055 (Vorjahr TEUR 17.005) konnte vollständig aus den Mittelzuflüssen der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 4.232 (Vorjahr TEUR 7.867) sowie der Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 8.077 (Vorjahr TEUR 8.778) gedeckt werden. Unter Beachtung entsprechender Darlehensabschlüsse hat sich 2019 der Finanzmittelfonds zum Stichtag auf einen Betrag in Höhe von TEUR 1.967 (Vorjahr: TEUR 713) deutlich erhöht.

Wesentliche Finanzinstrumente stellen die kurzfristigen Forderungen, die liquiden Mittel, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen dar. Das Risikomanagement der SWS in Bezug auf Finanzinstrumente ist neben einer Liquiditätsplanung und -steuerung sowie Kreditüberwachung auf die zeitnahe Realisierung von Forderungen ausgerichtet. Nennenswerte Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken oder aber Risiken aus Zahlungsschwankungen über die bereits im Jahresabschluss 2019 dargestellten hinaus, sind nicht erkennbar. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um Darlehen mit festen sowie variablen Zinssätzen. Soweit variable Zinssätze vereinbart worden sind, wurden Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen, die insgesamt Vorteile gegenüber klassischen Festzinssatzkrediten im Abschlusszeitpunkt aufweisen. Die SWS verfügt auch im Geschäftsjahr 2019 über eine notenbankfähige Bonitätsbewertung der Bundesbank.

Tätigkeitsabschlüsse im Geschäftsjahr 2019

Die SWS sind als vertikal integriertes Versorgungsunternehmen nicht zu einer rechtlichen, wohl aber informatorischen sowie buchhalterischen Entflechtung und zur Gewährleistung von Transparenz bzw. zur diskriminierungsfreien Ausgestaltung und Abwicklung eines Netzbetriebes verpflichtet. Daher haben die SWS ebenso wie rechtlich selbständige Betreiber von Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetzen die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) zu erfüllen. Gemäß § 6b Abs. 3. EnWG schließt dies die Erstellung von gesonderten Tätigkeitsabschlüssen ein. Die Geschäftsfelder der SWS umfassen dabei folgende Bereiche:

- Tätigkeiten der Elektrizitätsverteilung,
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors,
- Tätigkeiten der Gasverteilung,
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors,
- andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Die Grundlagen für die Zuordnung sämtlicher Geschäftsvorfälle zu den Tätigkeiten bilden tätigkeitsbezogene Zusatzkontierungen, die allen Buchungen mitgegeben werden. Die regulierten Bereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung weisen nachfolgend erläuterte Werte auf:

Gemessen an den gesamten Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 66.343 (Vorjahr TEUR 74.974) weist der Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung im Geschäftsjahr 2019 vergleichsweise hohe externe Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 10.115 (Vorjahr TEUR 7.837) auf. Der Tätigkeitsbereich Gasverteilung ist mit anteiligen externen Umsatzerlösen in Höhe von nur rund TEUR 1.194 (Vorjahr TEUR 1.129) wie schon seit Jahren von ebenso untergeordneter Bedeutung.

Die Elektrizitätsverteilung weist für das Geschäftsjahr 2019 einen anteiligen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 518 (Vorjahr Jahresüberschuss TEUR 119) auf, während auf die Tätigkeit Gasverteilung im Jahr 2019 ein anteiliger Jahresüberschuss von TEUR 286 (Vorjahr TEUR 532) entfällt.

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2019 beträgt die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung TEUR 29.932 (Vorjahr TEUR 28.492) und macht rund 33,9 % der gesamten Bilanzsumme der SWS aus. Die Bilanzsumme der Tätigkeit Gasverteilung steuert mit TEUR 12.072 (Vorjahr TEUR 11.788) einen Anteil von 13,7 % zur gesamten Bilanzsumme der SWS bei.

Die SWS nimmt laut § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG eine Kontentrennung für den Messstellenbetrieb vor, erstellt aber keinen separaten Tätigkeitsabschluss.

Belegschaft

Zum 31. Dezember 2019 sind bei SWS 102 (Vorjahr: 100) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, wovon sich vier Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis befinden.

Auch im Geschäftsjahr 2019 hat die Summe aller Ausbildungsverhältnisse über dem kurzfristigen, betrieblichen Bedarf gelegen. Es besteht für das qualifizierte Fachpersonal nach dem erfolgreichen Abschluss der Berufsausbildung künftig auch weiterhin die Möglichkeit, in einem zunächst befristeten Beschäftigungsverhältnis zusätzliche berufliche Erfahrungen zu sammeln. SWS ist zudem bestrebt, den langfristigen Fachkräftebedarf über eigenständige Ausbildung zu unterstützen. Damit bestehen für die Berufseinsteiger in der strukturschwachen Region nach wie vor gute Voraussetzungen, sich für den regionalen Arbeitsmarkt zu bewähren.

Neben einer zielgerichteten Berufsausbildung legt SWS auch sehr großen Wert darauf, dass sich die Mitarbeiter(innen) des Unternehmens über umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen sowie auf Basis betrieblich veranlasster Fortbildungsvereinbarungen auf die auch künftig zunehmenden Anforderungen in der Energie- und Wasserversorgung sehr gut vorbereiten können.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2019 waren Anlagenzugänge in Höhe von TEUR 11.244 (Vorjahr TEUR 17.116) zu verzeichnen. Schwerpunktmäßig sind Erweiterungen und Erneuerungen der Strom-, Gas-, Wasser und Wärmenetze erfolgt. Im Bereich der Stromversorgung wurden TEUR 4.132 (Vorjahr TEUR 4.250), in der Gasversorgung TEUR 668 (Vorjahr TEUR 542), in der Wasserversorgung TEUR 1.557 (Vorjahr TEUR 1.776) und im Bereich der Wärmeversorgung TEUR 3.709 (Vorjahr TEUR 10.211) investiert. Insgesamt wurden damit TEUR 6.234 weniger aufgewendet als geplant. Die Versorgungssicherheit war auch im Jahr 2019 in allen Bereichen gewährleistet, wobei sich die Anzahl der Versorgungsstörungen bzw. -unterbrechungen auf einem insgesamt niedrigen Niveau bewegt hat und diese zügig durch verantwortliches Personal vor Ort beseitigt worden sind.

Der genehmigte Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2020 beläuft sich auf insgesamt TEUR 17.104. In den Bereichen der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung konzentrieren sich die geplanten Investitionsvorhaben auf Netzerweiterungen für Neuanschlüsse und Sanierungsarbeiten an bestehenden Versorgungsanlagen. Auf den Stromnetzbereich entfallen dabei TEUR 4.626, in der Gasversorgung sind 1.481 TEUR und für die Trinkwasserversorgung sind 4.637 TEUR vorgesehen. In der Fernwärmeversorgung sind Investitionen in Höhe von insgesamt TEUR 5.333 vorgesehen. Darüber hinaus sind in allen Bereichen neue Versorgungsanschlüsse und zusätzlich Maßnahmen in der Fernwirk- und Übertragungstechnik umzusetzen.

Risikomanagement und Revision

Alle erkennbaren sowie bedeutenden Risiken und Maßnahmen wurden gemäß KonTraG durch die SWS in einer Risikoinventur erhoben und auf Basis des geltenden Risikomanagementhandbuches zusammengefasst. Die gemeinsam aufgestellten Risiken sind u.a. anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Auswirkung auf SWS in Risiken mit besonderem Handlungsbedarf, unter Umständen oder geringem Handlungsbedarf eingeteilt worden. Angesichts der kurzen Restlaufzeiten für die Konzessionsverträge in der Strom-, Gas- und Wasserversorgung sowie des Gestattungsvertrages zur Wärmeversorgung handelt es sich hierbei um geschäftsgrundlegende Risiken mit besonderem Handlungsbedarf. Gleiches gilt für die Fortsetzung des Abwasserbetriebes durch SWS. Die Geschäftsführung hat dazu Untersuchungen eingeleitet, um Maßnahmen aufzuzeigen, wie die Trinkwasser- und Fernwärmeversorgung sowie auch die Abwasserentsorgung langfristig durch SWS nach kommunalen Vorgaben erfüllt werden können. Für die Strom- und Gasversorgung hat sich die Hansestadt Stendal als Konzessionsgeber für eine einheitliche Vergabe auf dem gesamten Stadtgebiet entschieden. SWS hat sich hierfür bereits beworben und nimmt am Vergabeverfahren mit dem Ziel der gesamtstädtischen Strom- und Gasversorgung teil. Der Betriebsführungsvertrag im Abwasserbereich ist zudem bis vorerst Ende 2020 verlängert worden.

Zur Risikosteuerung sind strategische Maßnahmen aufgelistet worden, die die Eintrittswahrscheinlichkeit des jeweiligen Risikos minimieren sollen. Die Überwachung erfolgt anhand wiederkehrender Kontrollberichterstattung und Fortschreibung des Risikohandbuches. Die Risiken, bei denen unter Umständen bzw. geringer Handlungsbedarf besteht, konzentrieren sich vor allem auf technische Versorgungsengpässe bzw. -ausfälle und überschaubare Handels-/Vertriebsgeschäftsrisiken. Hierauf reagiert SWS

mit zügiger Störungsbeseitigung durch den Einsatz qualifizierten Fachpersonals, substanzaufbauendem Investitionsgeschehen sowie angemessenen Wartungs-, Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen. Die weitere Entwicklung von Wasserrechten bedarf angesichts der mehrjährigen Trockenphasen derzeit zumindest der Beobachtung.

Die interne Revision von ausgewählten Geschäftsvorfällen bei SWS wird nach abgestimmten Jahresprüfungsplanungen durchgeführt. Die wesentliche Revisionstätigkeit führt dabei im Rahmen extern beauftragter Dienstleistungen die SWM Magdeburg durch. Für die Geschäftsjahre 2019/2020 sind neben der internen Kassenprüfung weitere Themen (Baurevision, Prüfung des Betriebsführungsvertrages AGS, Prüfung der Einhaltung der Zahlungsbedingungen sowie Prüfung der Betriebskostenabrechnung) vereinbart. Wesentliche Verfehlungen handelnder Personen sind bisher nicht berichtet worden, sofern Verbesserungsbedarf in Revisionsberichten festgestellt wird, ist anhand von Empfehlungen die zeitnahe Umsetzung durchzuführen.

Ausblick – Chancen und Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Im aktuellen Jahreswirtschaftsbericht (JWB) prognostiziert die Bundesregierung für Deutschland bisher ein Wachstum des BIP von preisbereinigt 1,1 % gegenüber 2019 (Jahresprojektion 2020). Einer robusten Binnenwirtschaft, gestützt aufsteigende Einkommen, steuerliche Entlastungen und dynamische Staatsausgaben, steht die konjunkturelle Schwäche der exportorientierten Industrie gegenüber. Der Gegenwind aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld soll im Zuge der erwarteten Erholung des Welthandels abflauen und im Jahresverlauf soll sich die konjunkturelle Dynamik der deutschen Volkswirtschaft spürbar erhöhen. Diese allgemeine Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung berücksichtigt allerdings nicht die Auswirkungen der aktuell anhaltenden, weltweit verbreiteten Corona-Epidemie (COVID-19). Insofern stehen die nachfolgenden Prognosewerte unter dem Vorbehalt einer möglicherweise deutlichen Korrektur im Jahresverlauf 2020.

Der Beschäftigungsaufbau soll sich auch im laufenden Jahr fortsetzen und es wird mit einem weiteren Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen auf einen neuen Höchststand von ca. 45,2 Mio. Personen gerechnet. Die Arbeitslosenquote dürfte bei 5,0 % stagnieren. Der JWB erwartet, dass die gute Lage am Arbeitsmarkt sich in deutlichen Lohnsteigerungen widerspiegelt. Die Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer sollen 2,7 % zunehmen. Alles in allem wird ein Anstieg der Verbraucherpreise für 2020 in Höhe von 1,5 % prognostiziert – im Vergleich zu 2019 mit 1,4 % eine leichte Zunahme.

Die erwarteten Wachstumsbeiträge zum BIP ergeben sich vor allem durch eine weiterhin sehr positive Inlandsnachfrage mit + 1,5 %, bestehend aus steigendem Privat- und Staatskonsum sowie zunehmenden Bruttoanlageninvestitionen. Demgegenüber verbleibt ein auch 2020 weiterhin negativer Außenbeitrag von – 0,4 %, wobei die Exportentwicklung mit +0,9 % von den Importen mit -1,3 % übertroffen werden. Unsicherheiten bestehen weiterhin in der Umsetzung des „BREXIT“ zwischen Großbritannien und der Europäischen Union, auch bei den anhaltenden handelspolitischen Spannungen insbesondere zwischen den Vereinigten Staaten und China sowie ganz aktuell vor allem durch COVID-19. Für dieses Jahr wird erneut ein positiver gesamtstaatlicher Finanzierungssaldo erwartet. Im JWB listet die Bundesregierung

130 Maßnahmen in verschiedenen Bereichen auf, mit denen die Umsetzung des bestehenden Koalitionsvertrages dokumentiert und die Unterstützung von Wirtschaft und Gesellschaft bei der Erreichung gesetzter Ziele gezeigt werden soll.

Unter der Rubrik „Wirtschaftliche Chancen der Energie- und Klimapolitik nutzen – national, europäisch und global“ finden sich eine Reihe von gesetzgeberischen Aktivitäten, wie z.B. das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG), ein Entwurf zum Kohleausstiegsgesetz, geplante Novellierungen von Erneuerbare-Energien- (EEG) und Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) sowie das Gebäudeenergiegesetz (GEG) und eine Novellierung des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes (NABEG). Mit diesen und vielen weiteren Maßnahmen sollen die Grundsatzentscheidungen zur Umsetzung des Klimaschutzplans 2050 im Klimaschutzprogramm 2030 (u.a. Einführung eines CO₂-Preises, Entlastung der Stromkosten, Erhöhung der Pendlerpauschale sowie Reduktion des Mehrwertsteuersatzes auf Bahnfahrkarten usw.) konkretisiert werden.

Ab 2021 wird für CO₂-Emissionen ein Preis in Höhe von 25 EUR/Tonne festgelegt, zu dem Unternehmen, die mit emissionsbelasteten Brennstoffen wie Heizöl, Erdgas, Benzin und Diesel handeln, verpflichtet sind, Verschmutzungsrechte zu erwerben. Bis 2026 soll der Preis auf bis zu mindestens 55 und höchstens 65 EUR/Tonne ansteigen. Bereits am europäischen Emissionshandel teilnehmende Anlagen (wie u.a. auch das HKW Schillerstraße der SWS) sollen dabei nicht doppelt belastet bzw. BEHG-befreit werden. Im Ergebnis werden sich die Abgabepreise im Endkundenbereich sukzessive durch das BEHG erhöhen und somit sollen Anreize gesetzt werden, verstärkt Emissionen durch den zusätzlichen Einsatz von erneuerbaren Energien oder Energieverbräuche zu reduzieren. Zwischenziel bleibt die Reduzierung der Treibhausgasemissionen bis 2030 um fast 40 % gegenüber 1990 sowie auch die deutliche Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch auf 65 % bis 2030 von 43 % im Jahr 2019. Das Fernziel, bis 2050 im Wesentlichen Klimaneutralität zu erreichen, wurde nochmals bekräftigt, um so die absehbare Erderwärmung noch auf unter 2 Grad zu begrenzen.

Die zu erwartenden emissionsinduzierten Preissteigerungen sollen zudem den Verkehrssektor und die Mobilitätsbereiche insgesamt anreizen, weniger Emissionen auszustößen, nicht zuletzt, weil bisherige Reduktionsziele nicht erreicht worden sind. Neben dem ÖPNV und dem Bahnfernverkehr stehen hier insbesondere Fördermaßnahmen für die Ausbreitung der Elektromobilität im Vordergrund. Ziel ist es, bis 2030 etwa 7 bis 10 Mio. Elektrofahrzeuge sowie etwa 1 Mio. Ladesäulen in Betrieb zu nehmen.

Der beschlossene weitere Ausbau erneuerbarer Energien geht mit einem bis spätestens 2038 geplanten Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland einher. Für den vereinbarten Kohleausstieg sind nach den Empfehlungen der eingesetzten Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ Strukturhilfen für die betroffenen Gebiete und Menschen im Umfang von 40 Mrd. EUR vorgesehen. Das Kohleausstiegsgesetz soll hierzu ergänzend den Ausstiegsprozess regeln und wird flankiert von weiteren Maßnahmen zum Ausbau der erneuerbaren Energien, wie z.B. zusätzliche Ausschreibungen für Wind- und Solarenergie, Prüfung des Wegfalls der auf 52 GW gedeckelten Solarstromförderung, Beschleunigung von Netzausbau- und -verstärkungsmaßnahmen, Abbau von Hemmnissen bei Mieterstromvorhaben und bürokratischen Genehmigungsverfahren usw. Dazu ist eine EEG-Novellierung im 1. Halbjahr 2020 geplant.

Das Klimaschutzprogramm setzt beim Kohleausstieg auf einen vermehrten Einsatz von Erdgas, vorzugsweise im Rahmen von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Bereits mit dem Energiesammelgesetz (EnSaG) ist 2018 die Verlängerung der Förderung lt. KWKG bis 2025 beschlossen und im KWKG ein sog. „Kohleersatzbonus“ festgeschrieben worden. Mit der für 2020 geplanten KWKG-Novelle soll das Gesetz weiterentwickelt und bis mindestens 2030 verlängert werden. Ziel ist dabei der notwendige Ausbau gasbasierter KWK zur Deckung mittelfristig erwarteter Deckungslücken in der grundlastfähigen Stromerzeugung durch den Kohle- und Atomausstieg.

Ende 2019 ist der Entwurf des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) im Kabinett noch beschlossen worden, welcher das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) mit dem Energieeinspargesetz (EnEG) und der dazugehörigen Energieeinsparverordnung (EnEV) zusammenführt. Mit dem GEG werden die europäischen Vorgaben zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden umgesetzt und die Regelung des Niedrigstenergiegebäudes in das vereinfachte Energiesparrecht integriert. Die aktuellen energetischen Anforderungen für Neubau und Sanierung gelten dabei fort. Zudem wird der Quartiersansatz eingeführt. Sachsen-Anhalt ist mit dem Braunkohleabbau und der -verstromung stark vom Kohleausstieg betroffen und hat über die Kommissionsbeteiligung Strukturhilfen zur Abmilderung der Ausstiegsfolgen eingefordert. Gleichwohl werden die Klimaschutzziele weiterverfolgt. Mit dem Klima- und Energiekonzept des Landes Sachsen-Anhalt (KEK) sollen die Treibhausgasemissionen in Sachsen-Anhalt bis 2020 auf 31,3 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente gesenkt werden. Es fehlen bisher noch etwa 1,8 Mio. Tonnen. In 5 Handlungsfeldern (Energiewirtschaft, Gebäude, Verkehr, Industrie und Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft) haben Expertengruppen Maßnahmen mit dem größten Einsparpotenzial und besten Kosten-Nutzen-Verhältnis ermittelt, z.B.:

- Ausbau von Photovoltaik (auf Freiflächen),
- Photovoltaik auf Dachflächen,
- Elektromobilität für PKW und Nutzfahrzeuge,
- Steigerung der Nutzung industrieller und gewerblicher Abwärme,
- Sicherung produktiver und klimastabiler Wälder.

Sofern für die geplanten Maßnahmen keine Bundesmittel zur Verfügung stehen, ist eine Ergänzung durch Landesförderungen grundsätzlich möglich. Diese reichen von u.a. Beratungs- und Informationsangeboten der Landesenergieagentur (LENA) bis hin zur weiteren Förderung von Planung, Bau und Betrieb öffentlicher Elektroladesäulen durch die Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (NASA).

Als Infrastrukturdienstleister mit den Versorgungsbereichen Strom, Gas, Trinkwasser, Fernwärme und Abwasserentsorgung sind die SWS im Querverbund sowie auf den Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Verteilung, Handel/Vertrieb und im Bereich der Messung/Abrechnung tätig. SWS ist damit auf vielfache Weise von künftigen Änderungen der benannten Rahmenbedingungen betroffen.

Auch wenn SWS für das Stromverteilnetz noch kein Bescheid über die Kostenprüfung zur 3. Periode der Anreizregulierung durch die Landesregulierungsbehörde Sachsen-Anhalt (LRB SA) erhalten hat, ist für 2020 mit nahezu unveränderten Netzentgelten zu rechnen. Der SWS-Verteilnetzbetrieb ist 2019 erneut nach den Regeln des technischen Sicherheitsmanagements (TSM) zertifiziert worden. Die zunehmende Stromeigenerzeugung kompensiert den weiteren Anstieg staatlich induzierter Abgaben und führt

dazu, dass SWS die allgemeinen Strompreise auch 2020 konstant halten kann. Die Stromhandelsmengen außerhalb des eigenen Netzgebietes werden mit voraussichtlich rd. 95 GWh/a zwar unter denen vergangener Jahre liegen, bei steigenden Durchschnittspreisen allerdings noch immer auf hohem Niveau. SWS wird damit auch 2020 außerhalb des eigenen Netzgebietes als Stromlieferant wirtschaftlich erfolgreich tätig sein. Dabei liegt künftig das Augenmerk vermehrt auf Kundenbindung im eher regionalen Umfeld.

In der Gasversorgung werden die allgemeinen Preise für die Grund- und Ersatzversorgung auch 2020 garantiert, trotz im Durchschnitt gestiegener Verteilnetzentgelte. Es ist außerdem geplant, das bisherige Kundengeschäft außerhalb des eigenen Netzgebietes bei etwa 45 GWh/a, überwiegend im regionalen Umfeld, zu stabilisieren. Für den Gasverteilnetzbetrieb der SWS ist auf Basis eines rechtskräftigen Bescheides der LRB SA zu den Erlösobergrenzen für die Jahre 2018 - 22 das Entgelt ermittelt worden. Im Übrigen ist auch der SWS-Gasnetzbetrieb im Jahr 2019 erfolgreich gemäß TSM zertifiziert worden.

Für den Betrieb kritischer Infrastrukturen (Gasnetz- als auch Stromnetzbetrieb) ist das durch die SWS betriebene Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) ebenfalls wiederholt zertifiziert worden. Die IT-Sicherheit ist danach bei SWS ebenso gewährleistet wie die Einhaltung der Vorgaben des Energiemanagementsystems gemäß DIN ISO 50001. Hier liegt ebenfalls eine Zertifizierungsbestätigung vor.

Bei der Trinkwasserversorgung sowie im Bereich der betriebsgeführten Abwasserentsorgung für die Hansestadt Stendal sind für 2020 insgesamt stabile Abgabepreis und Absatz- bzw. Einleitmengen zu erwarten. Auch der Trinkwassernetzbetrieb ist 2019 erfolgreich nach TSM rezertifiziert worden und es stehen zur Einhaltung von Grenzwerten für Mangan hohe Investitionen in die Belüftungstechnik des Wasserwerkes Stendal-Nord bevor. Der Betriebsführungsvertrag mit der stadteigenen Abwassergesellschaft AGS ist vorerst bis zum 31.12.2020 verlängert worden. Im Zuge der geplanten (Wieder-)Vergabe der Trinkwasserkonzession soll auch die langfristige Durchführung der Abwasserentsorgung durch SWS geprüft werden. Zudem wird in Zusammenarbeit mit Gelsenwasser 2020 eine Vorklärung des Schmutzwassers vom größten Industrieinleiter, die Milchwerke Mittelelbe GmbH, eingerichtet. Mit dem Ziel der langfristig sicheren Einhaltung gesetzlicher Grenzwerte bei der Einleitung zur städtischen Kläranlage ist vorgesehen, dass SWS hier ebenfalls betriebsführend tätig wird.

Der Dauerbetrieb im HKW Schillerstraße und die im Jahr 2019 zusätzlich in Betrieb genommenen BHKWs werden auch 2020 die KWK-basierte Strom- und Fernwärmeversorgung in der Kernstadt Stendals zu wettbewerbsfähigen Preisen sichern. Im Bereich der Fernwärmeversorgung ist analog der Trinkwasserkonzession die langfristige (Wieder-)Vergabe des Gestattungsvertrages an SWS möglich. Es ist geplant, dass damit auch der technisch-wirtschaftliche Fortbestand der leitungsgebundenen Wärmeversorgung in Stendal unter Einhaltung der Rahmenbedingungen (u.a. Satzung, Gestattung, Klimakonzept, Preisrecht, EnEV) dauerhaft abgesichert wird. Mittelfristiges Ziel der SWS ist es, im Zuge städtischer Baumaßnahmen Verdichtungen in der Fernwärmeversorgung zu realisieren, ergänzt um weitere, effiziente Optimierungspotenziale im Erzeugungs- sowie Wärmenetzbereich. Damit werden nicht zuletzt sowohl die Emissionen und Primärenergieeinsatzmengen reduziert als auch die hoch gesteckten Klimaziele vonseiten des Bundes, des Landes und der Hansestadt Stendal (Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept) unterstützt. Im Jahr 2020 hat SWS zudem den Einstieg in Dienstleistungen für Dritte (Wärmenetzbetriebsführung) in der Region auch in dieser Sparte vollzogen.

SWS hat sich in der Vergangenheit positiv entwickelt und nachhaltig ein hohes Maß an wirtschaftlicher Stabilität erreicht. Nach eigenen Berechnungen trägt SWS zur regionalen Wertschöpfung auch 2019 mit einem sehr hohen Beitrag von etwa 28 Mio. EUR bei. Neben einer angemessenen Verzinsung des von allen Anteilseignern eingesetzten Kapitals ist es eine kommunale Verantwortung der SWS, bestehend aus Konzessionsabgabe, Gewerbesteuern und Gewinnbeteiligungen nachhaltig gesicherte Finanzmittelzuflüsse zum Haushalt der Hansestadt Stendal zu leisten. Ebenso wichtig wird in Zukunft auch die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der SWS sein, damit nennenswerte Investitionen in die technische Infrastruktur in der gesamten Hansestadt Stendal vollumfänglich gesichert bleiben, ohne die Bonität der SWS zu belasten. Überdies unterstützt SWS im Rahmen seiner gesellschaftlichen Verantwortung auch soziale und kulturelle Projekte in der Region.

Für das laufende Geschäftsjahr 2020 hat die Geschäftsführung der SWS geplant, dass es trotz hoher Investitionstätigkeit und steigender Fremdkapitalbestände möglich sein wird, ein Jahresergebnis in Höhe von über 4,5 Mio. EUR zu erzielen. Die Auswirkungen einer anhaltenden Corona-Pandemie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SWS lassen sich derzeit noch nicht abschätzen, werden aber im weiteren Geschäftsjahresverlauf regelmäßig im Rahmen der unterjährigen Berichterstattung geprüft und neu bewertet. Nach Abschluss der Hochphase bei den Aufwendungen für Investitionen und Finanzierung wird sich der erforderliche Umfang ab 2021 deutlich reduzieren und es sollen stabile Ergebnisse im Rahmen der Planungen für das Geschäftsjahr 2020 fortgeschrieben werden.

Stendal, den 25. März 2020

Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser-
und Elektrizitätswerke GmbH Stendal

gez. Thomas Bräuer
- Geschäftsführer -

gez. Thorsten Jansing
- Geschäftsführer -

Anlage 2

Jahresabschluss 2019 und Lagebericht
der
Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH



Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH, Stendal

Bilanz zum 31. Dezember 2019

AKTIVA

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	41.146,00	52.713,00
	41.146,00	52.713,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Wohnbauten	82.865.753,32	84.870.789,32
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	357.413,67	433.314,67
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	339.586,00	178.587,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.745.051,93	528.291,29
	85.307.804,92	86.010.982,28
III. Finanzanlagen		
Sonstige Ausleihungen	68.749,17	59.638,36
	68.749,17	59.638,36
	85.417.700,09	86.123.333,64
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Unfertige Leistungen	5.868.542,42	5.918.781,24
	5.868.542,42	5.918.781,24
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Vermietung	345.119,26	272.726,66
2. Sonstige Vermögensgegenstände	313.058,90	341.693,34
	658.178,16	614.420,00
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.638.238,35	2.837.240,74
	9.164.958,93	9.370.441,98
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	6.585,27	1.154,30
	94.589.244,29	95.494.929,92
Treuhandvermögen	0,00	11.501,43

Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH, Stendal

Bilanz zum 31. Dezember 2019

PASSIVA

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	2.556.459,41	2.556.459,41
II. Kapitalrücklage	6.913.427,15	6.913.427,15
III. Gewinnrücklagen		
1. Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG	7.310.158,61	7.310.158,61
2. Andere Gewinnrücklagen	15.211.252,78	14.558.576,66
	22.521.411,39	21.868.735,27
IV. Jahresüberschuss	669.489,41	652.676,12
	32.660.787,36	31.991.297,95
B. SONDERPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN	598.289,92	400.411,40
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	0,00	38.500,00
2. Sonstige Rückstellungen	700.697,16	513.856,46
	700.697,16	552.356,46
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51.545.044,45	53.517.288,88
2. Erhaltene Anzahlungen	6.006.559,68	6.038.736,36
3. Verbindlichkeiten aus Vermietung	1.002.572,23	935.665,05
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.022.971,37	792.081,96
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.004.933,85	1.208.615,28
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.692,59	7.666,36
7. Sonstige Verbindlichkeiten	26.720,00	37.270,38
- davon aus Steuern: EUR 23.347,22 (Vorjahr: EUR 34.809,88)		
	60.616.494,17	62.537.324,27
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	12.975,68	13.539,84
	94.589.244,29	95.494.929,92
Treuhandverbindlichkeiten	0,00	11.501,43

Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH, Stendal
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019

	2019 EUR	2018 EUR
1. Umsatzerlöse		
a) aus der Hausbewirtschaftung	18.138.365,70	18.200.660,76
b) aus Betreuungstätigkeit	72.840,41	72.580,29
c) aus anderen Lieferungen und Leistungen	136.740,90	142.764,11
	<u>18.347.947,01</u>	<u>18.416.005,16</u>
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-50.238,82	-82.595,87
3. Sonstige betriebliche Erträge	545.364,25	309.766,92
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen		
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	-11.152.999,87	-10.512.250,37
b) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	-44.865,44	-36.642,30
	<u>-11.197.865,31</u>	<u>-10.548.892,67</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.548.673,95	-1.456.245,59
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-286.027,08	-276.598,81
- davon für Altersversorgung: EUR 6.000,00 (Vorjahr: EUR 6.000,00)		
	<u>-1.834.701,03</u>	<u>-1.732.844,40</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.577.784,17	-2.593.727,62
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-878.390,41	-819.818,31
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.847,83	6.906,16
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.676.132,10	-2.277.325,06
- davon an Gesellschafter: EUR 19.097,42 (Vorjahr: EUR 27.855,73)		
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	564,67	2.308,87
11. Ergebnis nach Steuern	<u>685.611,92</u>	<u>679.783,18</u>
12. Sonstige Steuern	-16.122,51	-27.107,06
13. Jahresüberschuss	<u><u>669.489,41</u></u>	<u><u>652.676,12</u></u>

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					NETTOBUCHWERTE	
	1. Jan. 2019 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	31. Dez. 2019 EUR	1. Jan. 2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Korrekturen Vj. EUR	31. Dez. 2019 EUR	31. Dez. 2019 EUR	31. Dez. 2018 EUR
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE												
Entgeltlich erworbene Software	398.933,12	4.763,50	0,00	0,00	403.696,62	346.220,12	16.330,50	0,00	0,00	362.550,62	41.146,00	52.713,00
SACHANLAGEN												
Grundstücke mit Wohnbauten	182.681.936,08	417.712,30	3.843,72	5.041.176,33	178.062.315,77	97.811.146,76	2.418.122,02	5.032.706,33	0,00	95.196.562,45	82.865.753,32	84.870.789,32
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	2.398.121,76	720,00	0,00	0,00	2.398.841,76	1.964.807,09	69.379,00	0,00	7.242,00	2.041.428,09	357.413,67	433.314,67
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	762.243,32	117.358,22	119.827,97	5.188,65	994.240,86	583.656,32	73.952,65	2.954,11	0,00	654.654,86	339.586,00	178.587,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	528.291,29	1.340.432,33	-123.671,69	0,00	1.745.051,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.745.051,93	528.291,29
	<u>186.370.592,45</u>	<u>1.876.222,85</u>	<u>0,00</u>	<u>5.046.364,98</u>	<u>183.200.450,32</u>	<u>100.359.610,17</u>	<u>2.561.453,67</u>	<u>5.035.660,44</u>	<u>7.242,00</u>	<u>97.892.645,40</u>	<u>85.307.804,92</u>	<u>86.010.982,28</u>
FINANZANLAGEN												
Sonstige Ausleihungen	59.638,36	21.630,93	0,00	12.520,12	68.749,17	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	68.749,17	59.638,36
	<u>186.829.163,93</u>	<u>1.902.617,28</u>	<u>0,00</u>	<u>5.058.885,10</u>	<u>183.672.896,11</u>	<u>100.705.830,29</u>	<u>2.577.784,17</u>	<u>5.035.660,44</u>	<u>7.242,00</u>	<u>98.255.196,02</u>	<u>85.417.700,09</u>	<u>86.123.333,64</u>

Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH, Stendal

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

1. Allgemeine Angaben

Die Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft und beim Amtsgericht Stendal unter der Handelsregisternummer 382 geführt. Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in Stendal in der Weberstraße 36 - 40.

Der vorliegende Jahresabschluss ist aufgrund gesellschaftsvertraglicher und kommunalrechtlicher Regelungen nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Die Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen wurde beachtet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz wurde entsprechend § 265 Abs. 5 HGB (einschließlich der ergänzenden Bestimmungen des GmbHG und des DMBilG) um zusätzliche Posten erweitert, weil deren Inhalt nicht von einem vorgeschriebenen Posten gedeckt ist.

Änderungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sind nicht erfolgt.

2. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Die Entwicklung und die Zusammensetzung des **Anlagevermögens** sind im Anlagespiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** und die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie Investitionszulagen und -zuschüsse. Vermögensgegenstände, deren Nutzungsdauern zeitlich begrenzt sind, werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzung planmäßig linear pro rata temporis abgeschrieben.

Abschreibungen auf Wohngebäude werden über 80 Jahre bzw. die Restnutzungsdauer, Geschäfts- und sonstige Bauten über bis zu 50 Jahre verrechnet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird nach der linearen Methode unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern planmäßig abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgten außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 0 T€ (i. Vj. 3 T€). Soweit Investitionen öffentlich gefördert werden, wurden die Fördermittelbeträge bis 2016 von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Ab dem Geschäftsjahr 2017 wird geprüft, in wieweit es sich um Fördermittel mit einer mittel- bis langfristigen Mittelbindung handelt. Soweit dabei

Einzelwirtschaftsgüter gefördert werden und zugleich eine mittel- bis langfristige Verwendungsnachweisfrist besteht, erfolgt eine Abbildung der Fördermittel in einem gesonderten Posten auf der Passivseite. Hierbei erfolgt eine ertragswirksame rätierliche Auflösung des Sonderpostens über den Zeitraum der jeweiligen Fördermittelbindung. Da die handelsrechtlichen Nutzungsdauern der geförderten Wirtschaftsgüter in der Regel länger sind als die Fördermittelbindung, erfolgte eine entsprechende Vereinnahmung von Erträgen über eine kürzere Dauer. Im Rahmen gesonderter öffentlich aufgelegter Fördermittelmaßnahmen kann eine sofortige ertragswirksame Vereinnahmung von Zuschüssen sachgerecht erscheinen (z.B. punktuelle Förderung der Sanierung einzelner Wohneinheiten). Auch bei diesen Fördermitteln bestehen oftmals mittel- bis langfristige Fördermittelverwendungszeiträume. Die entsprechenden Haftungs-/Rückzahlungsrisiken werden dann unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen abgebildet.

Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr ihrer Anschaffung als Zugänge zum Anlagevermögen erfasst und in voller Höhe abgeschrieben. In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 wurden geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über 150,00 € und unter 1.000,00 € auf Basis des § 6 Abs. 2a EStG mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten in einen Sammelposten eingestellt und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Zur Bewertung der Wohngebäude am Abschlussstichtag und damit für die Beurteilung der künftigen Wertentwicklung wurde das Sanierungskonzept vom 21. Juni 2002 i. S. v. § 1 Abs. 2 Nr. 3 Altschuldenhilfeverordnung (AHGV) sowie die am 12. Oktober 2010 neu geschlossene Sanierungsvereinbarung und das zugrundeliegende Sanierungskonzept mit herangezogen. Zum Abriss vorgesehene, nicht wirtschaftlich zu führende Wohngebäude des Anlagevermögens werden außerplanmäßig abgeschrieben bzw. deren Nutzungsdauer neu beurteilt und entsprechend angepasst. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind, werden entsprechend dem Wertaufholungsgebot Zuschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen, die zwischenzeitlich vorzunehmen gewesen wären, vorgenommen. Aufgrund der unveränderten Marktlage gegenüber dem Vorjahr waren weder Zuschreibungen noch außerplanmäßige Abschreibungen durchzuführen.

Wesentliche Buchgewinne bzw. Buchverluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens waren 2019 nicht zu verzeichnen. Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind Buchverluste in Höhe von 6 T€ (i. Vj. 1 T€) enthalten.

Unter den **Sonstigen Ausleihungen** werden anteilige Guthaben an Instandhaltungsrücklagen bei drei Wohnungseigentümergeinschaften ausgewiesen. Die Ausleihungen sind in den Eigentümergeinschaften verzinslich angelegt. Die Ausleihungen entwickeln sich entsprechend der Inanspruchnahme bzw. Zuführung zu den Rücklagekonten in den Eigentümergeinschaften.

Als **unfertige Leistungen** werden die noch nicht abgerechneten Betriebs- und Heizkosten ausgewiesen, die mit den anfallenden umlagefähigen Aufwendungen angesetzt werden. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet. In den Umsatzerlösen waren im Vorjahr 59 T€ Mehreinnahmen aus Nebenkostenabrechnungen für das diesem Wirtschaftsjahr vorangehende Geschäftsjahr enthalten, die über der ursprünglichen Bewertung der unfertigen Leistung lagen. Im Geschäftsjahr 2019 kam es aus Abrechnungsspitzen gegenüber dem Vorjahr zu periodenfremden Erträgen in Höhe von 5 T€.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie die **flüssigen Mittel** werden grundsätzlich zu Nennwerten bilanziert; für Ausfallrisiken sind Wertberichtigungen abgesetzt. Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Vermietung wird nach einem pauschalieren Verfahren und unter Berücksichtigung von Mahnstufen gegen Mieter ermittelt. Der Forderungsbestand ist zu 83,5 % (i. Vj. 85,7 %) wertberichtigt. Im Geschäftsjahr erfolgten Forderungsausbuchungen und Anpassung von Wertberichtigungen in Höhe von 171 T€ (i. Vj. 86 T€). Diese werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen abgebildet.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** haben alle Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

Von den **Guthaben bei Kreditinstituten** sind 696 T€ (i. Vj. 696 T€) nicht frei verfügbar, da sie im Zusammenhang mit Mietkautionen oder Geschäftsbesorgungen für die Gesellschafterin stehen.

Für bestehende Unterschiede zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, wurden passive (Steuerbelastung) bzw. aktive (Steuerentlastung) Differenzen, die zu **latenten Steuern** führen können, ermittelt. Die Bewertung der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung erfolgt mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen. Diese betragen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag 15,825 % sowie für Gewerbeertragsteuern 10,125 %.

Die Unterschiede bestehen bei anderen sonstigen Rückstellungen sowie im Anlagevermögen. Weiterhin bestehen erhebliche steuerliche Verlustvorträge im dreistelligen Mio €-Bereich. Aus den Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz entstandene aktive und passive latente Steuern werden saldiert beurteilt. Unter Berücksichtigung der Saldierung ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Überhang aktiver latenter Steuern. Entsprechend dem Bilanzierungswahlrecht des § 274 HGB erfolgt im Jahresabschluss kein Ansatz.

Soweit es im Jahresabschluss zu Ertragssteuerbelastungen kommt, resultieren diese aus der Mindestbesteuerung.

Das **Eigenkapital** ist zum Nennbetrag angesetzt. Das **gezeichnete Kapital** (Stammkapital) ist zum Nennwert angesetzt und beträgt 2.556.459,41 €

Die **Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG** beinhaltet den die Stammeinlage überschreitenden Wert des in das Unternehmen eingebrachten Vermögens und dient gemäß den gesetzlichen Grundlagen zum Ausgleich von Verlusten.

Im Berichtsjahr wurde entsprechend dem Beschluss der Gesellschafterin der Jahresüberschuss 2018 (653 T€) in die **anderen Gewinnrücklagen** eingestellt.

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterin vorschlagen, den Jahresüberschuss 2019 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Rückstellung für unterlassene Instandhaltung betrifft Aufwendungen des Folgejahres, deren Leistungszeitraum innerhalb der ersten drei Monate liegt. Er umfasst Kosten zur Teilinstandsetzung von Leerwohnungen.

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	T€	Vorjahr T€
Unterlassene Instandhaltung	464	251
Rückstellungen Urlaubsanspruch	39	28
Ausstehende Betriebskosten	127	165
Interne und externe Jahresabschlusskosten	61	59
Übrige sonstige Rückstellungen	10	11
	701	514

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert und haben folgende Restlaufzeiten:

	31.12.2019			
	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	51.545 (53.517)	13.123 (1.972)	6.742 (8.491)	31.628 (43.054)
aus erhaltenen Anzahlungen (Vorjahr)	6.007 (6.039)	6.007 (6.039)	0 (0)	0 (0)
aus Vermietung* (Vorjahr)	1.003 (936)	307 (309)	696 (627)	0 (0)
aus Lieferungen und Leistungen* (Vorjahr)	1.023 (792)	1.023 (792)	0 (0)	0 (0)
gegenüber Gesellschafter (Vorjahr)	1.005 (1.209)	137 (135)	563 (632)	295 (442)
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	8 (8)	8 (8)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	27 (37)	27 (37)	0 (0)	0 (0)
	60.616 (62.537)	(9.292)	(9.750)	(43.496)

*die in dieser Position mittelfristig ausgewiesenen Beträge betreffen Auskehrverpflichtungen aus Mietkautionen bzw. Gewährleistungseinbehaltungen; die Einschätzung erfolgt vor dem Hintergrund von Erfahrungswerten ± die Verbindlichkeiten sind durch Bürgschaften aber auch kurzfristig ablösbar

Für die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bestehen Sicherheiten in Form von Grundschuldeintragungen.

Die **erhaltenen Anzahlungen** resultieren aus den Vorauszahlungen der Mieter für die Nebenkosten des Geschäftsjahres.

Unter den **Verbindlichkeiten aus Vermietung** werden Mietvorauszahlungen für das Folgejahr ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter** resultieren aus Darlehen (1.005 T€; i. Vj 1.139 T€) und im Vorjahr noch aus der Verwaltung von Garagen und Gärten für die Stadt Stendal (70 T€).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** resultieren aus Abrechnungsüberhängen gegenüber Wohnungseigentümergeinschaften, an denen die SWG beteiligt ist.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden mittelfristig abzugrenzende Vorauszahlungen von Mietern erfasst. Diese werden über die Laufzeit der vereinbarten Mietzeiträume aufgelöst.

Die Gesellschaft verwahrt **Treuhandguthaben** im Rahmen der Verwaltung fremder Mieteinheiten mit einem Gesamtwert von 0 T€ (i. Vj. 13 T€). In gleicher Höhe besteht eine Herausgabeverpflichtung.

Die **Umsatzerlöse** wurden ausschließlich im Inland und im Wesentlichen aus der Hausbewirtschaftung erzielt.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind weitere periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (2 T€ i. Vj. 13 T€), Zahlungseingang bereits abgeschriebener Mietforderungen und Ausbuchung verjährter Verbindlichkeiten (65 T€; i. Vj. 45 T€) enthalten.

Der Personalaufwand entfällt auf die von der Gesellschaft beschäftigten Mitarbeiter. Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt folgende Mitarbeiter:

	2019	2018
Geschäftsführung und kaufmännische Angestellte Hausmeister	26 8	26 8
	34	34

3. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing (38 T€; i. Vj. 30 T. € p.a.) sowie aus Nebenbestimmungen von Zuwendungen öffentlicher Fördermittel. Die SWG bildet seit 2017 vor dem Hintergrund der oftmals langfristigen Mittelverwendungs-/nachweiszeiträume seit 2017 einen Sonderposten für Zuwendungen, soweit diese im Rahmen von investiven Maßnahmen gewährt wurden. In 2019 erfolgten Zuwendungen für nicht als investiv behandelbare Sanierungen einzelner Wohnungen (387 T€; i. Vj. 129 T€). Der Fördermittelgeber hat für diese Förderung eine Mittelbindungsfrist von 10 Jahren in den Zuwendungsbescheiden festgelegt. Soweit die Wohnungen bereits bei Antragstellung vermietet waren, gilt die Zweckbindung (Belegungs- und Mietpreisbindung) erst bei einem Mieterwechsel. Vor diesem Hintergrund können für Teilbeträge der öffentlichen Förderung auch längere Verpflichtungen bestehen.

Geschäftsführung

Herr Daniel Jircik, Diplom-Wirtschaftsinformatiker, Stendal
- Handelsrichter am Landgericht Stendal

Die Angaben zu den **Geschäftsführerbezügen** werden unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Aufsichtsrat bis zum 30.06.2019

Herr Klaus Schmotz, Vorsitzender, Oberbürgermeister der Stadt Stendal,
Frau Rita Antusch, Horterzieherin i.R.,
Herr Dr. Marcus Faber, stellvertretender Vorsitzender, Mitglied des Bundestages,
Herr Dr. Jörg Böhme, Facharzt für Allgemeinmedizin,
Herr Dr. Henning Richter-Mendau, Facharzt für Gynäkologie i.R.,
Herr Maik Szabaschus, Steuerfachangestellter, Belegschaftsvertreter, Kundenbetreuer, Herr Joachim Röxe, Geschäftsführer.

Aufsichtsrat ab dem 01.07.2019

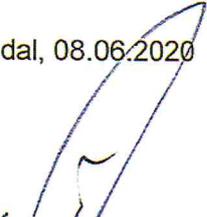
Herr Klaus Schmotz, Vorsitzender, Oberbürgermeister der Stadt Stendal,
Frau Rita Antusch, Horterzieherin i.R.,
Herr Thomas Weise, Unternehmer/Geschäftsführer Gase-Center Weise
Herr Arno Bausemer, Angestellter
Herr Christian Röhl, selbstständiger Unternehmer/ Geschäftsführer SEWE
Herr Maik Szabaschus, Steuerfachangestellter, Belegschaftsvertreter, Kundenbetreuer, Herr Björn-Eckhard Dahlke, Angestellter

Für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr erhielten die Aufsichtsratsmitglieder Bezüge von insgesamt T€ 7.

4. Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind, bis auf die Corona-Pandemie, nicht eingetreten. Evtl. Auswirkungen auf Mieterlöse sind bisher nicht eingetreten, werden von uns aber im Rahmen der andauernden Pandemie von uns erwartet, sind in ihrer Höhe aber noch nicht zu beziffern.

Stendal, 08.06.2020


Daniel Jircik
Geschäftsführer

Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH ist eine kommunale Gesellschaft, die sich mit der Vermietung, Verwaltung und Bewirtschaftung von Wohnungen befasst. Gegenstand des Unternehmens ist die Bewirtschaftung, Pflege, Erhaltung und Modernisierung von Grundstücken, Wohnungen und Gewerberäumen, die sich im Eigentum der Gesellschaft befinden, Verwaltung von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen, die sich im Eigentum der Stadt Stendal sowie Dritter befinden, ggf. einschließlich aller Tätigkeiten aus Vermietung von Wohnungen und Gewerberäumen, Neubau von Gebäuden und Wohnungen, einschließlich Projektsteuerung auch im Auftrag Dritter, rechtsgeschäftlicher Erwerb und rechtsgeschäftliche Veräußerung von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen, Durchführung von Bau- und Reparaturleistungen auch für Dritte (Auszug aus dem HRB 382). Sie betreibt ihr Geschäft ausschließlich von ihrem Hauptsitz aus.

Die primäre Geschäftstätigkeit der SWG umfasst die Verwaltung ihrer eigenen Mietwohnungen. Darüber hinaus verwaltet die SWG in geringem Umfang Objekte der Stadt Stendal und verkauft Wohnungen und Grundstücke. Im Geschäftsjahr 2019 wurden ca. 4.200 Mieter und Pächter von Wohnungen, Gewerbeobjekten und Garagen betreut. Damit hat die SWG in der Stadt Stendal einen Marktanteil von rd. 30 %.

Die wirtschaftliche Situation der SWG ist wesentlich von der Vermietbarkeit ihrer Wohnungen abhängig. Diese hängt wesentlich von der Bevölkerungsentwicklung der Hansestadt Stendal ab. Im Jahr 2019 sank die Einwohnerzahl der Kernstadt Stendal von 32.709 auf 32.489. Die SWG geht in ihrer langfristigen Planung jedoch von einer weiteren Bevölkerungsabnahme aus.

Es wurden wie auch in den vergangenen Jahren Maßnahmen unternommen, um den langfristig verbleibenden Wohnungsbestand den Erfordernissen des Marktes anzupassen. Alle Maßnahmen erfolgten ohne Neukreditaufnahmen.

Diese Anpassung wurde im Wesentlichen in zwei Stufen durchgeführt:

1. Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen im Zuge der Neuvermietung und im Rahmen des laufenden Vermietungsgeschäftes in einem Wertumfang von durchschnittlich 12 €/qm Gesamt-Wohnfläche. Damit konnte die Vermietungssituation der SWG im Vergleich zu Wettbewerbern noch einmal verbessert werden.
2. Durchführung von Instandsetzungsmaßnahmen mit gleichzeitiger Anpassung des Gebäudezustandes an geänderte Nachfragestrukturen (Grundrissänderungen, Wärmedämmung, Balkonnachrüstung, Strangsanierungen).

Aufgrund der Erfahrung der Vorjahre wurde Wert darauf gelegt, dass sämtliche Baumaßnahmen ein sozialverträgliches Mietniveau ermöglichen. Sanierungen in der Vergangenheit haben teilweise dazu geführt, dass sich die Vermietbarkeit der Wohnungen aufgrund des höheren Mietpreises verschlechtert hat. Nachfolgende wesentliche Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr realisiert:

Gebäude	Maßnahme	Kosten
H.-Schomburgk-Str. 25-43	Einrichtung Fahrstühle	787 T€
Dr.-Kurt-Schumacher-Str. 8-12	Fassade/Aufzugsanlage	1.047 T€
Bergstraße 33	Errichtung Balkone	267 T€

Trotz der Aufwertungsmaßnahmen musste die SWG im Jahr 2019 einen Leerstandsanstieg verzeichnen. Dieser resultiert aus dem Rückgang der Bevölkerung, der starken Bautätigkeit und der Kündigung der durch den Landkreis angemieteten Asylwohnungen. Am 31.12.2019 lag der Leerstand bei 9,6 %.

Durch die Eingemeindung der ehemals selbständigen Gemeinde Uchtspringe in die Hansestadt Stendal ist das Unternehmen Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH eine Eigengesellschaft der Hansestadt Stendal geworden. Das Unternehmen verwaltet und besitzt Immobilien in Gemeinden im Raum Stendal und in Gardelegen. Die Hansestadt Stendal hat im Jahr 2012 wesentliche Aufgaben dieser Gesellschaft, wie Rechnungswesen, Personal und Allgemeine Verwaltung, im Rahmen einer Geschäftsbesorgung auf die SWG übertragen. Art und Umfang der Geschäftsbesorgung wurde in einem Dienstleistungsvertrag geregelt. Die Gesellschaft selbst bleibt dabei bestehen und wird wesentliche Kernaufgaben, wie Vermietung und Instandhaltung, mit eigenem Personal weiterführen.

2. Ergebnis / Liquidität

Der Jahresüberschuss 2019 beläuft sich auf 669 T€.

Die Umsatzerlöse aus Sollmieten konnten um 184 T€ erhöht werden, dies steht überwiegend in Zusammenhang mit der Erhöhung der durchschnittlichen Mieteinnahmen im Ergebnis der durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen.

Der Finanzmittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit in 2019 (5.270 T€ = CashFlow) ist für die Finanzierung der Investitionsmaßnahmen im Rahmen der Sanierungen von Wohngebäuden (1.758 T€) sowie für die planmäßigen Tilgungen der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Banken (1.972 T€) und der Stadt Stendal (T€ 135) sowie Zinszahlungen (1.676 T€) verwendet worden. Insgesamt sollte die SWG bei unveränderten Rahmenbedingungen auch künftig in der Lage sein, notwendige Instandsetzungsmaßnahmen weiterhin aus eigener Liquidität zu erbringen.

Die Eigenkapitalquote des Unternehmens beträgt 34,8 % und hat sich im Vergleich zum Vorjahr infolge der Reduzierung der Bilanzsumme (- 913 T€) sowie dem positiven Jahresergebnis (+ 669 T€) leicht erhöht. Damit setzt sich der Trend der letzten fünf Jahre fort, in denen die Eigenkapitalquote kontinuierlich gestiegen ist.

Die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der letzten Jahre spiegelt sich in folgenden Kennzahlen wider:

		2019	2018	2017	2016	2015
Bilanzsumme	T€	94.589	95.495	96.255	95.394	95.183
davon Sachanlagevermögen/Immaterielle Vermögensgegenstände	T€	85.349	86.064	87.232	86.012	86.422
Eigenkapital	T€	32.661	31.991	31.339	29.508	27.905
Eigenkapitalquote	%	34,8	33,8	32,9	31,1	29,3
Fremdkapital (mittel- und langfristig ggü. Kreditinstituten)	T€	49.545	51.545	53.886	55.090	56.458
Liquide Mittel 31.12.	T€	2.638	2.837	2.404	2.915	2.783
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (ab 2015 nach DRS 21/zuvor DRS 2)	T€	5.270	5.316	7.144	6.326	6.164
Umsatzerlöse aus Hausbewirtschaftung	T€	18.138	18.201	18.317	17.605	17.232
Ausfall durch Leerstand (Mieten und Betriebs- und Heizkosten)	T€	1.244	1.181	984	899	859
Forderungen aus Vermietung	T€	345	273	307	256	269
Aufwendungen für Betriebs- u. Heizkosten incl. Grundsteuern	T€	6.263	6.245	6.148	6.260	5.704
zuzüglich eigene Hausmeisterkosten (abrechenbar)	T€	233	229	176	197	210
davon abrechenbar	T€	6.172	6.086	6.001	6.068	5.551
lfd. Instandhaltungskosten	T€	2.778	2.475	2.421	2.489	2.816
Instandsetzungskosten	T€	2.182	1.882	803	857	1.320
Instandhaltungs- und Instandsetzungskosten/m ²	€	10,12*	10,69*	10,26 *	10,61 *	12,02 *
aktivierte Modernisierungskosten (ohne Anlagen im Bau)	T€	418	972	3.603	803	928
Kapitaldienst (Objektfinanzierung)						
Zinsen	T€	1.676	2.277	2.522	2.629	2.739
Aufnahme/Umschuldung von Darlehen	T€	0	15.331	347	0	1.673
Tilgung von Darlehen	T€	2.107	17.028	1.835	1.398	2.962
Planmäßige Abschreibungen	T€	2.575	2.591	2.485	2.501	2.451
Außerplanmäßige Abschreibungen	T€	3	3	0	32	0
Jahresergebnis	T€	669	653	1.831	1.603	828

*€/m² ergeben sich hier nur aus den Instandhaltungskosten

		2019	2018	2017	2016	2015	2014
Eigener Hausbesitz zum 31.12.							
Wohneinheiten	Anzahl	4.021	4.026	4.032	3.982	3.982	3.981
davon Leerstand Wohneinheiten	Anzahl	385	334	318	245	238	261
davon Leerstand Wohneinheiten	%	9,57	8,29	7,89	6,18	6,0	6,56
Entwicklung Sollmiete/m²/monatlich							
Wohnungen, Gewerbe	€	4,72	4,68	4,58	4,58	4,53	4,50
umlagefähige Betriebskosten je m² monatlich	€	2,12	2,20	2,18	2,16	1,97	1,87

3. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Das wesentliche Risiko der SWG besteht in der möglichen Zunahme des Leerstandes und einer Verschlechterung der Zahlungsmoral der Mieter. Darüber hinaus besteht ein Risiko aus der Zahlung von Mietforderungen durch ALG II – Empfänger.

Ein weiteres Risiko besteht im technischen Zustand des Bestandes der SWG. Ein Teil des Portfolios ist nur teilweise oder gar nicht saniert. Hier wird auch in den nächsten Jahren ein großer Aufwand zur energetischen Sanierung der Außenwände, zur Instandsetzung von Dächern, Leitungssträngen und Balkonanlagen sowie zur Sicherstellung der weiteren Vermietbarkeit notwendig sein. Die Gesellschafterversammlung beschloss in ihrer Sitzung am 28. Juni 2018 dass das Unternehmen mehr Investitionen in diesem Bereich tätigen soll. Vor allem die Leitungsstränge im Bereich Sanitär und Elektro weisen einen erheblichen Instandhaltungsrückstau auf, der inzwischen durch Rohrbrüche einen hohen Folgeaufwand und durch die Gefahr von Bränden ein Sicherheitsrisiko erzeugt.

Der unsanierte Wohnungsbestand bietet zugleich aber auch eine Chance. Dadurch entsteht zum einen die Möglichkeit, auch weiterhin Rückbau durchzuführen, zum anderen können die entsprechenden Gebäude der heute geänderten Nachfragesituation noch angepasst werden. Dies kann durch Grundrissänderungen und altengerechte bzw. energetische Sanierung der Wohngebäude erreicht werden. In der Bereitstellung altersgerechter Wohnungen sieht die SWG eine deutliche Wachstumschance. Darüber hinaus sollen sowohl die Marketingaktivitäten als auch die Kundenorientierung der SWG weiter gestärkt werden. Aufgrund des andauernden Bevölkerungsrückgangs sind ab dem Jahr 2021 wieder Rückbauten geplant.

4. **Ausblick**

Die SWG hat durch das im Jahr 2010 vorgelegte Sanierungskonzept wesentliche finanz- und leistungswirtschaftliche Maßnahmen zur Sicherung der Liquidität festgeschrieben. In der Sanierungsvereinbarung wurden die Zins- und Tilgungsleistungen der SWG gegenüber den Kreditinstituten festgeschrieben und Maßnahmen zur Anpassung des Bestandes an die generelle Nachfragestruktur eingeleitet.

Aufgrund der aktuellen Marktzinsentwicklung wird auf Sicht der nächsten zwei Jahre mit weiterhin sehr niedrigen Finanzierungszinsen gerechnet. Dennoch ist die Gesellschaft bestrebt, den Zustand des Wohnungsbestandes überwiegend aus den Finanzmittelzuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit weiter nachhaltig zu verbessern. Die langfristige Finanzierung wurde bereits durch Abschluss von Forwarddarlehen in 2016 gesichert, so dass eine unverzügliche Anschlussfinanzierung auslaufender Darlehen bei Nutzung des niedrigen Zinsniveaus sichergestellt ist.

Die SWG wird dabei ihren bisherigen Weg verfolgen, gleichzeitig in allen Wohngebieten, die langfristige Marktakzeptanz besitzen, zu investieren. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit im Jahr 2020 werden Maßnahmen zur Ertüchtigung des Wohnungsbestandes sein.

Das Profil der Gesellschaft soll weiter geschärft werden. Die SWG soll als stabiler und zukunftsfähiger Partner der Mieter mit preiswertem Wohnraum in angemessener Qualität wahrgenommen werden. Nebengeschäfte, wie Bewirtschaftung und Verwaltung fremden Eigentums, sollen weitestgehend eingestellt werden.

Ihren Kreditgebern soll die SWG die zuverlässige Leistung des Schuldendienstes gewährleisten und die nachhaltige Werthaltigkeit der Bestände sicherstellen.

Die SWG geht in den nächsten Jahren davon aus, im laufenden Geschäft Überschüsse zu erwirtschaften. Diese Überschüsse sollen dazu verwendet werden, den Wohnungsbestand der SWG marktfähig zu gestalten.

Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Von einer Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkung zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf des Unternehmens zu rechnen. Zu

nennen sind Risiken aus der Verzögerung bei der Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baumaßnahmen verbunden mit dem Risiko von Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Mietausfälle zu rechnen.

Ihrer Gesellschafterin kann die SWG auf mittlere Sicht keinen Beitrag zum Haushalt leisten, da der Verschuldungsgrad der Gesellschaft noch weit über dem Branchendurchschnitt liegt und eine Ergebnisausschüttung die Liquiditätslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen würde. Darüber hinaus kann, soweit eine Überliquidität in der Gesellschaft eintritt, der Darlehensbestand gegen die Gesellschafterin zurückgefahren werden. Allerdings ist es Ziel der SWG, im Sinne einer ideellen Rendite, der Stadt Stendal ein zuverlässiger Partner bei der sozialverträglichen Wohnraumversorgung der Bevölkerung und der städtebaulichen Entwicklung, insbesondere im Zeichen des Stadtumbaus, zu sein.

Stendal, den 8. Juni 2020


Daniel Jirok
Geschäftsführer

Anlage 3

Jahresabschluss 2019 und Lagebericht

der

Innovations- und Gründerzentrum BIC Altmark
GmbH



**Innovations- und Gründerzentrum
BIC Altmark GmbH, Hansestadt Stendal**

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva

	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
A. Anlagevermögen		
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.393,00	1.377,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Unfertige Erzeugnisse	156.691,63	112.413,21
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.529,60	12.582,08
2. Sonstige Vermögensgegenstände	47.351,19	4.407,67
	59.880,79	16.989,75
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	69.347,42	104.176,43
	285.919,84	233.579,39
	293.312,84	234.956,39

		Passiva	
		31.12.2019	31.12.2018
		€	€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage		282.581,88	320.345,00
III. Jahresfehlbetrag		-284.284,78	-318.198,12
		23.297,10	27.146,88
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		46.619,71	12.423,71
C. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		134.331,52	98.319,34
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		58.041,31	75.233,40
3. Sonstige Verbindlichkeiten		30.594,20	21.833,06
		222.967,03	195.385,80
D. Rechnungsabgrenzungsposten		429,00	0,00
		293.312,84	234.956,39

**Innovations- und Gründerzentrum
BIC Altmark GmbH, Hansestadt Stendal**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019**

	2019	2018
	€	€
1. Umsatzerlöse	606.229,53	514.579,89
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	44.278,42	1.647,06
3. Sonstige betriebliche Erträge	609,62	5.663,22
	651.117,57	521.890,17
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	607.348,86	523.269,86
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	215.502,07	207.429,67
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	49.682,29	43.531,94
	265.184,36	250.961,61
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	3.343,58	1.941,50
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	59.417,55	64.460,18
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	652,86
8. Ergebnis nach Steuern	-284.176,78	-318.090,12
9. Sonstige Steuern	108,00	108,00
10. Jahresfehlbetrag	-284.284,78	-318.198,12

**Innovations- und Gründerzentrum
BIC Altmark GmbH, Hansestadt Stendal**

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	31.12.2019
	€	€	€	€
Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	155.022,64	9.375,58	16.444,08	147.954,14

Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2019	Zugänge	Abgänge	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
€	€	€	€	€	€
153.645,64	3.343,58	16.428,08	140.561,14	7.393,00	1.377,00

ANHANG zum 31.12.2019
IGZ BIC Altmark GmbH Innovations- und Gründerzentrum, 39576 Stendal

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht

Firmenname laut Registergericht:	Innovations- und Gründerzentrum BIC Altmark GmbH
Firmensitz laut Registergericht:	Stendal
Registereintrag:	Handelsregister
Registergericht:	Stendal
Register-Nr.:	1337

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für große Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) sowie des GmbHG aufgestellt.

Der Jahresabschluss ist nach den handelsrechtlichen Vorschriften der § 242 ff. HGB in der Fassung des BilRUG aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine „kleine“ Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 1 HGB. Die Vorschriften des HGB für „große“ Kapitalgesellschaften wurden gemäß § 133 KVG LSA bei der Aufstellung des Jahresabschlusses beachtet.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

In die Herstellungskosten wurden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch notwendige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt.

Forderungen und Wertpapiere wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die Steuerrückstellungen beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten Steuern.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet (Rückstellung für Personalkosten, Aufbewahrungsverpflichtung, Jahresabschluss, Zahlung an Maßnahmeteilnehmer). Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss ist grundsätzlich unter Beibehaltung der für den Vorjahresabschluss angewendeten Gliederungsgrundsätzen nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt (§§ 265 I 2, 266 ff. HGB).

Ein grundlegender Wechsel von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

Angaben zur Bilanz

Angabe zu Forderungen mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr

Der Betrag der Forderungen mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr beträgt EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00).

Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit > 5 Jahre und der Sicherungsrechte

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00).

Angabe zu Restlaufzeitvermerken

Der Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr beträgt 222.967,03 EUR (Vorjahr: 195.385,80 EUR).

Der Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr beträgt 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).

Sonstige Angaben

Das mit dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr vertraglich vereinbarte Gesamthonorar für die Abschlussprüfung beträgt TEUR 4.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres im Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer betrug 5,00.

Angaben zur Geschäftsführung

Zum Alleinvertretungsberechtigten und nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreiten Geschäftsführer war Herr Thomas Barniske, Stendal, bestellt. Seit dem 01.01.2020 ist Herr Sebastian

Stoll zum Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt. Dieser ist ebenfalls nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Für die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung nach § 285 Nr. 9 a) HGB wird die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2019 (€ -284.284,78) soll mit der Kapitalrücklage verrechnet werden.

Vorgänge, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und deren Kenntnis für die Beurteilung der Lage der Gesellschaft von besonderer Bedeutung ist, liegen nicht vor.

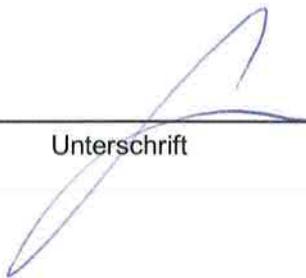
Unterschrift der Geschäftsführung

Stendal, den 31.03.2020

Ort, Datum

Unterschrift

Sebastian Stoll



Lagebericht der IGZ BIC Altmark GmbH für das Geschäftsjahr 2019

Im Folgenden wird die wirtschaftliche Situation der IGZ BIC Altmark GmbH per 31.12.2019 beschrieben.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die folgenden Ausführungen gehen vor allem auf die **inhaltlichen Schwerpunkte bzw. die Projektarbeit**, der Bereich der Vermietungen wird unter Punkt 2.1. näher betrachtet.

Die IGZ BIC Altmark GmbH konzentrierte sich auch im Jahr 2019 inhaltlich auf Projektaktivitäten in verschiedenen Bereichen, die Gründerberatung, -begleitung und -qualifizierung sowie die Vermietung der verfügbaren Räumlichkeiten.

Im Folgenden wird auf konkrete Projekte und Aktivitäten hingewiesen, die unter Federführung bzw. aktiver Teilnahme der IGZ BIC Altmark GmbH durchgeführt wurden bzw. auch weiter werden, wobei projektbezogene Aktivitäten mit eindeutig regionalen Schwerpunkten den Schwerpunkt bilden.

- Im Themenfeld Flächenmanagement wurden die Projekte „Brachen- und Leerstandsmanagement“ sowie „Interkommunale digitale Datenplattform“ im Jahr 2019 fortgesetzt und zunächst abgeschlossen. Durch die Stadt Bismark wurde das BIC Ende 2019 für ein Folgeprojekt „Datenplattform 2.0“ beauftragt, welches erst 2020 umgesetzt wird. Auch das Management wurde 2019 bis 2020 verlängert. Hier ist eine dauerhafte regionale themenbezogene Kooperation anzustreben.
- Im Rahmen des Bundesprogramms „Land(auf)Schwung“ führte das BIC ein Projekt durch, in dem das Thema „Wohnen in der östlichen Altmark“ mit zwei kurzen Filmen beworben wurde. Die Filme stießen auf eine große Resonanz.
- Das BIC nahm auch 2019 die Funktion der Energieagentur im Landkreis Stendal wahr, wenn auch Aktivitäten in diesem Bereich nur eingeschränkt stattfanden.
- Die Zusammenarbeit mit dem Unternehmensnetzwerk Altmark (UNA) e. V. wurde gefestigt. Ebenso wurde gemeinsam mit der Agentur für Arbeit die Arbeit des Fachkräftebeirates im Landkreis Stendal fortgesetzt.
- Das BIC war in die Vorbereitung und Durchführung des 4. AltmarkMacher-Festivals eingebunden, das 2019 im Berufsschulzentrum des Altmarkkreises Salzwedel stattfand und in das auch ein Gründermarktplatz integriert wurde
- Die Beiratsarbeit zur Zusammenarbeit zwischen der regionalen Wirtschaft und der Hochschule Magdeburg-Stendal, mit dem Schwerpunkt Standort Stendal wurde auch 2019 gemeinsam vom BIC und der Hochschule organisiert.
- Die Trägerschaft für den Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in Stendal wurde 2019 zum 12. Mal gemeinsam mit den Stadtwerken Stendal und mit der Kreissparkasse Stendal wahrgenommen. Ein Pool regionaler Unterstützerfirmen sponserte den Wettbewerb und trug somit zu dessen erfolgreicher Durchführung bei.
- Das 2018 durch das BIC initiierte Jung-Forscher-Centrums Stendal (JuFoCS) setzte seine Arbeit 2019 erfolgreich
- 2019 wurden im BIC durch die regionale Gründungsberaterin insgesamt 50 Existenzgründer im Landkreis Stendal auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleitet, davon immerhin 12 im Rahmen von Unternehmensnachfolgen. Durch diese Gründungen wurden 85 Arbeitsplätze gesichert oder geschaffen. Damit war ein Investitionsvolumen von ca. 1,2 Mio. € verbunden.
- Die Organisation, Begleitung und Abrechnung der Gründerqualifizierungsmaßnahmen im Landkreis Stendal sicherte das BIC auch 2019 ab. Dabei wurde ein Nachgründerkurs aus dem Jahr 2018 im Jahr 2019 abgeschlossen. Ferner fanden 2019 zwei weitere Nachgründer- und zwei Vorgründerkurse statt. Insgesamt wurden dadurch 58 Teilnehmer qualifiziert.
- Die Kontakte zu anderen Technologiezentren speziell in Sachsen-Anhalt als auch die eigene Mitarbeit im Bundesverband der deutschen Technologiezentren (BVIZ), wurde 2019 ebenso fortgesetzt wie die Koordinierung der Arbeit der Interessengemeinschaft für die Gründungsbegleitung in Sachsen-Anhalt (IGSA).

Die **personelle Ausstattung der BIC Altmark GmbH** veränderte sich auch 2019. Die 2017 geschaffene befristete Stelle zur Umsetzung der Richtlinie „ego.-Wissen“ wurde im Rahmen des neuen Förderbescheides bis Ende 2021 verlängert und wird zu 100% aus dem Projekt finanziert. Das Stammpersonal wird weiter anteilig im Projekt finanziert, was allerdings deminimis-relevant ist. Eine projektbezogene Mitarbeiterin schied Ende 2019 auf eigenen Wunsch aus.

Die regionale Gründerberatung und –begleitung wird im BIC für die Region durch die Gründungsberaterin bedient, die sich mit ihrer Arbeit als kompetente Partnerin im Gründungsgeschehen etabliert hat und dies auch weiterhin tun wird.

Die verstärkte Projektarbeit kann perspektivisch allerdings nur durch eine adäquate personelle Untersetzung ausgebaut werden, wofür Lösungen gefunden werden sollten.

Aufgrund des altersbedingten Ausscheidens des langjährigen Geschäftsführers zum 31.12.2019 wurde in der Gesellschafterversammlung am 17.06.2019 mit Herrn Sebastian Stoll ein auf ein Jahr befristeter Geschäftsführer-Anstellungsvertrag (im Ehrenamt) ab dem 01.01.2020 beschlossen. Gleichzeitig wurde mit Herrn Thomas Barniske ein auf das Jahr 2020 befristeter Arbeitsvertrag auf Teilzeitbasis beschlossen. In der Gesellschafterversammlung am 19.12.2019 wurde beschlossen, Herrn Barniske ab dem 01.01.2020 Einzelprokura zu erteilen.

Die Thematik Datenschutz-Grundverordnung (GSDVO) wird weiterhin nach Abstimmung durch den Datenschutzbeauftragten der Hansestadt mit wahrgenommen.

2. Lage des Unternehmens

2.1. Ertragslage

Die durch die BIC Altmark GmbH erwirtschafteten Umsätze resultieren in erster Linie aus den Mieteinnahmen, wobei diese im Jahr 2019 eine positive Entwicklung nahmen.

So konnte die Auslastung in beiden Häusern von unter 80% Ende 2018 auf ca. 93% Ende 2019 gesteigert werden, wobei Haus 1 zu 100% vermietet ist. Im Laufe des Frühjahrs 2019 zogen in Haus 1 ein Callcenter sowie ein Amtsbereich der Hansestadt Stendal ein.

Trotzdem bleibt festzustellen, dass den erzielten Nettomieteinnahmen im Jahr 2019 höhere Nettomietausgaben an den Technologiepark gegenüberstanden. Die Differenz liegt dabei weiterhin im niedrigen 5-stelligen Bereich.

Gespräche mit dem Technologiepark als Vermieter zu einer Mietpreisanpassung waren auch 2019 nicht erfolgreich.

Die erhöhte Auslastung in beiden Häusern führte auch zu einem erhöhten Medienverbrauch. Da auch die Preise Strom und Gas ansteigen, gab es für das Jahr 2019 eine wesentlich erhöhte Nebenkostennachzahlung an den Technologiepark als Vermieter. Die positive Auslastung ermöglichte es aber, einen höheren Anteil der Nebenkosten von den eingemieteten Firmen nachzufordern, so dass sich die leerstandsbezogenen Nebenkosten wesentlich reduzierten.

Mietpreisanpassungen mit Partnerfirmen im Haus wurden auch 2019 vorgenommen. Die Zahl der im BIC betreuten Partnerfirmen 2019 liegt bei ca. 30.

Zur Erzielung von projektbezogenen Einnahmen (s. oben) wurden 2019 verschiedene Förderprogramme in Anspruch genommen, die größtenteils mit EU- und Landesmitteln finanziert werden. (Gründerrichtlinie, Bundesprojekt „Land(auf)Schwung“, Programm Demografie des MLV). Bei einigen dieser Projekte wurden, bedingt durch die Spezifik der Projektinhalte, weitere Partner in die Umsetzung einbezogen, so dass von den jeweiligen Budgets unterschiedlich große Anteile im BIC direkt verblieben. Auch der Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ wird durch regionales Sponsoring finanziell abgesichert.

Die IGZ BIC Altmark GmbH wurde 2019 im Zusammenhang mit der Umsetzung der „ego.-WISSEN“-Richtlinie zur Gründerqualifizierung durch die Investitionsbank des Landes

Sachsen-Anhalt wegen angeblicher Verstöße bei der Auftragsvergabe an den zu beauftragenden Bildungsträger mit 25% der mit dieser Vergabe verbundenen Kosten sanktioniert. Nach intensiven Verhandlungen wurde diese Sanktion auf 10% reduziert, was einem Betrag von ca. 4 T€ entspricht.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde ein negatives Geschäftsergebnis von ca. 284 T€ erzielt, was über dem prognostizierten Defizit liegt. Da der Aufwand nicht durch eigene Einnahmen der Gesellschaft vollständig finanziert werden kann, leisten die Gesellschafter Kofinanzierungsbeiträge zur Kostendeckung. Vor allem aufgrund des aktuellen Generalmietvertrages mit dem Technologiepark ist die Gesellschaft auch künftig nicht in der Lage, ein positives Jahresergebnis zu erwirtschaften.

2.2. Finanzlage

Der Kofinanzierungsbetrag der Gesellschafter für das Jahr 2019 wurde im Wirtschaftsplan mit einem Umfang von 274.000 € eingeplant und durch die Gesellschafter auch beschlossen.

Der Jahresfehlbetrag 2018 in Höhe von 318.198,12 € konnte durch Entnahme aus der Kapitalrücklage vollständig gedeckt werden.

Speziell die Betriebskostennachzahlungen haben die Liquidität des BIC stark beeinträchtigt; notwendige Zahlungen konnten aber immer gewährleistet werden.

Nach wie vor ist die Problematik des aus Sicht der IGZ BIC Altmark GmbH zu verbessernden Generalmietvertrags mit dem Technologiepark der Hansestadt Stendal als Vermieter der beiden Immobilien nicht abschließend gelöst.

2.3. Vermögenslage

Da das BIC in den vom Technologiepark Altmark angemieteten Räumen seine Arbeit verrichtet, sind keine Immobilien-Vermögen vorhanden. Der Technologiepark als Eigentümer nahm weitere notwendige Ersatz- und Neuinvestitionen vor, die sich aufgrund des Zustandes erforderlich machten. Hier sind zeitnah weitere Investitionen erforderlich.

3. Risikobericht

Die IGZ BIC Altmark GmbH war auch 2019 wiederum auf die finanzielle Absicherung durch die Hauptgesellschafter angewiesen. Weitere Mietanpassungen gegenüber den Mietpartnern im Haus sind notwendig, müssen aber mit Augenmaß vorgenommen werden. Die aktuell gute Vermietungssituation stabilisiert die finanzielle Situation der GmbH und führt bereits dazu, dass Anfragen zur Einmietung abgelehnt werden müssen.

4. Prognosebericht

Wie in den Vorjahren auch muss und wird die BIC Altmark GmbH ihre Arbeit weiter auf die dargestellten inhaltlichen Schwerpunkte konzentrieren, mit denen zusätzliche Einnahmen erschlossen werden können. Diese Schwerpunkte sollen in enger Kooperation mit regionalen Partnern entwickelt werden.

Finanziell soll die Arbeit durch stabile Mieteinnahmen sowie durch die weitere projektbezogene Beschaffung von Drittmitteln abgesichert und somit auch die personelle Ausstattung der BIC Altmark GmbH stabilisiert werden. Das Mietvertragsverhältnis mit dem Technologiepark stellt in seinen derzeitigen finanziellen Auswirkungen einen wesentlichen Faktor für die Liquiditätssituation der GmbH dar.

Sebastian Stoll
Geschäftsführer

Stendal, den 31.03.2020

Anlage 4

Jahresabschluss 2019 und Lagebericht
der
Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH



Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH, Stendal

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva	31.12.2019 EUR	Vorjahr EUR	Passiva	31.12.2019 EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2,00	2,00	II. Kapitalrücklage	72.502,24	70.830,05
II. Sachanlagen			III. Jahresfehlbetrag (-)	<u>-72.502,24</u>	<u>-70.830,05</u>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	311.893,00	341.565,00		<u>25.564,59</u>	<u>25.564,59</u>
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.652,00	13.530,00	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	<u>429.633,73</u>	<u>390.627,56</u>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>145.933,00</u>	<u>54.142,00</u>	C. Rückstellungen		
	<u>466.478,00</u>	<u>409.237,00</u>	Sonstige Rückstellungen	20.165,00	53.804,00
	<u>466.480,00</u>	<u>409.239,00</u>	D. Verbindlichkeiten		
B. Umlaufvermögen			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	2.662,64
I. Vorräte			davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr:		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.252,68	4.339,62	EUR 0,00 (EUR 2.662,64)		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.002,89	18.394,90	EUR 0,00 (EUR 0,00)		
davon gegen Gesellschafter:			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.986,76	20.399,73
EUR 0,00 (EUR 0,00)			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>8.321,58</u>	<u>77.309,85</u>	EUR 9.986,76 (EUR 20.399,73)		
	<u>34.324,47</u>	<u>95.704,75</u>	3. Sonstige Verbindlichkeiten	61.736,50	61.519,61
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>38.188,83</u>	<u>45.934,88</u>	davon gegenüber Gesellschaftern:		
	<u>76.765,98</u>	<u>145.979,25</u>	EUR 46.197,76 (EUR 49.251,24)		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>6.340,60</u>	<u>6.859,88</u>	davon aus Steuern:		
	<u>549.586,58</u>	<u>562.078,13</u>	EUR 5.235,27 (EUR 2.949,40)		
			davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
			EUR 932,50 (EUR 324,75)		
			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
			EUR 61.736,50 (EUR 61.519,61)		
				<u>71.723,26</u>	<u>84.581,98</u>
			E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>2.500,00</u>	<u>7.500,00</u>
				<u>549.586,58</u>	<u>562.078,13</u>

Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH, Stendal

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	<u>EUR</u>	<u>2019 EUR</u>	<u>Vorjahr EUR</u>
1. Umsatzerlöse		207.611,10	235.343,61
2. Sonstige betriebliche Erträge		<u>246.935,51</u>	<u>309.991,42</u>
		454.546,61	545.335,03
3. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		31.812,52	28.130,74
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	161.963,87		127.807,48
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen und für Unterstützung	<u>37.089,05</u>		<u>32.012,44</u>
		199.052,92	159.819,92
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		54.140,26	50.396,50
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		241.342,77	376.191,11
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>77,77</u>	<u>1.004,20</u>
8. Ergebnis vor Sonstigen Steuern		<u>-71.879,63</u>	<u>-70.207,44</u>
9. Sonstige Steuern		<u>622,61</u>	<u>622,61</u>
10. Jahresfehlbetrag		<u><u>-72.502,24</u></u>	<u><u>-70.830,05</u></u>

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019

	Bruttobuchwerte				Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	Stand am 1.1.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2019 EUR	Stand 1.1.2019 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2019 EUR	Stand am 31.12.2019 EUR	Vorjahr TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4.492,73	0,00	0,00	4.492,73	4.490,73	0,00	0,00	4.490,73	2,00	2,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	891.155,98	0,00	0,00	891.155,98	549.590,98	29.672,00	0,00	579.262,98	311.893,00	341.565,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	80.931,79	0,00	0,00	80.931,79	67.401,79	4.878,00	0,00	72.279,79	8.652,00	13.530,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	280.772,33	114.151,26	38.920,56	356.003,03	226.630,33	19.590,26	36.150,56	210.070,03	145.933,00	54.142,00
	<u>1.252.860,10</u>	<u>114.151,26</u>	<u>38.920,56</u>	<u>1.328.090,80</u>	<u>843.623,10</u>	<u>54.140,26</u>	<u>36.150,56</u>	<u>861.612,80</u>	<u>466.478,00</u>	<u>409.237,00</u>
	<u>1.257.352,83</u>	<u>114.151,26</u>	<u>38.920,56</u>	<u>1.332.583,53</u>	<u>848.113,83</u>	<u>54.140,26</u>	<u>36.150,56</u>	<u>866.103,53</u>	<u>466.480,00</u>	<u>409.239,00</u>

Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH, Stendal

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

Allgemeine Angaben

Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht

Firmenname laut Registergericht:	Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH
Firmensitz laut Registergericht:	Stendal
Registereintrag:	Handelsregister
Registergericht:	Stendal
Register-Nr.:	HRB 2628

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Es haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres Vorgänge ereignet, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind. Aufgrund der COVID-19 Pandemie haben sich für die Gesellschaft bestandsgefährdende Risiken in 2020 ergeben. Hierfür wird auf Abschnitt 2 d) Chancen und Risiken des Lageberichts verwiesen.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen der Vermögensgegenstände werden linear und degressiv vorgenommen. Für die steuerlichen Abschreibungssätze werden die amtlichen Afa-Tabellen zugrunde gelegt, die mit den betrieblichen Erfahrungen übereinstimmen.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sowie Liquide Mittel wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum Nennwert bewertet.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse beinhaltet Investitionszuschüsse der Gesellschafter für das Anlagevermögen. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt entsprechend dem planmäßigen AfA-Verlauf der bezuschussten Anlagegüter.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle ungewissen Verbindlichkeiten gebildet und sind zum Erfüllungsbetrag bewertet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Jahresabschluss konnten die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Wesentlichen übernommen werden.

Ein grundlegender Wechsel von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

Angaben zur Bilanz

Angabe zu Restlaufzeitvermerken

Der Betrag der Forderungen mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr beträgt EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00).

Der Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr beträgt EUR 71.723,26 (Vorjahr: EUR 84.581,98).

Der Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr beträgt EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00).

Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit > 5 Jahre und der Sicherungsrechte

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00).

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres im Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer betrug 5.

Sonstige finanziellen Verpflichtungen

Zwischen der Gesellschaft und der Hansestadt Stendal wurde mit Wirkung zum 1. November 2009 ein Mietvertrag über die Nutzung der Flächen des Flugplatz Stendal-Borstel, Osterburger Straße, geschlossen. Die Gesellschaft betreibt darauf einen Verkehrslandeplatz. Mit Wirkung zum 1. August 2017 wurde der Vertrag neu gefasst.

Der Mietvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2042.

Der Mietzins beträgt – laut Vertragsänderung seit dem 1. August 2017 – monatlich EUR 2.433,67.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 4. Es entfällt vollständig auf Abschlussprüfungsleistungen.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Geschäftsführers wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Namen der Geschäftsführer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs wurden die Geschäfte des Unternehmens durch folgende Personen geführt:

Geschäftsführer: Matthias Jahn ausgeübter Beruf: Geschäftsführer

Unterschrift der Geschäftsführung

Stendal, 13. Juli 2020

Matthias Jahn

Ort, Datum

Unterschrift

Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH, Stendal

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

Gliederung:

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. Lage des Unternehmens
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - d) Chancen und Risiken

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Im Wirtschaftsjahr 2019 haben sich die Geschäfts- und Rahmenbedingungen der Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel (im weiteren FSB) nicht verändert.

Die Gesellschafter Landkreis Stendal mit 55 % der Gesellschafteranteile, die Hansestadt Stendal mit 40 % und der AERO - CLUB Stendal e.V. mit 5 %, sind sich bewusst, dass auch weiterhin, wie bei fast allen Flugplätzen dieser Konstellation in Deutschland, ein Liquiditätszuschuss für den Fortbestand des Flugplatzes notwendig ist. Dies insbesondere, da die FSB über die reine Bewirtschaftung der gemieteten Flächen, Hangare und Betriebsgebäude hinaus über keine weiteren Einnahmequellen als Ergänzung zum Flugbetrieb verfügt.

Auch 2019 ist es der Flugplatzgesellschaft wieder gelungen, mit den von den Gesellschaftern laut Wirtschaftsplan bereitgestellten Mitteln zur Liquiditätssicherung den Geschäftsbetrieb stabil sicherzustellen.

Im Wirtschaftsjahr 2019 konnten 20.066 Flugbewegungen (FB) realisiert werden. Das ist eine nochmalige Steigerung des guten Ergebnisses aus 2018 und stellt den höchsten Wert der letzten zehn Jahre dar. Diese Leistung konnte nur durch außerordentliches Engagement aller Mitarbeiter bei der Sicherstellung einer Vielzahl von fliegerischen Veranstaltungen erreicht werden. Auch in 2019 wurde wieder eine fliegerische Großveranstaltung, die Deutsche Meisterschaft Segelflug – diesmal mit internationaler Beteiligung aus zwölf Ländern und als Generalprobe zur Segelflug WM 2020 – sichergestellt.

Die Punktezahl zur Bewertung des Flugaufkommens und daraus resultierend der Lohnkostenzuschuss für die Beauftragten für Luftaufsicht (BfL) durch das Landesverwaltungsamt (LVWA) entwickelte sich von EUR 25.442,13 in 2018 auf einen Rekordwert von EUR 34.848,79, das entspricht 23.188 Punkten. Es stellt dies die höchste in Stendal bisher erreichte Punktezahl – als Maß des Verkehrsaufkommens – seit der Einführung der Punktebewertung 2007 dar.

Dieser Höchstwert setzt sich zusammen aus der Abarbeitung von mehreren, fliegerisch äußerst hochkarätigen, Veranstaltungen die durch die FSB mit großem Aufwand vorbereitet, sichergestellt und nachbereitet wurden. Hier sind besonders die durch intensive Kontaktpflege der Geschäftsführung akquirierten Flugtests der Fa. VOLOCOPTER, die Flüge von AIRBUS-Helicopters zur EASA-Zulassung eines modifizierten EC-145, das IDAFLIEG Sommerlager mit großer Beteiligung auch aus der Luftfahrtindustrie und die Zwischenlandung von 6 Flugzeugen des „Berlin Airlift 70“ zu nennen.

Weitere Segelflieger- und Fliegerlager sowie diverse zusätzliche Veranstaltungen wie Führungen, Besichtigungen usw. wurden auch in Kooperation mit dem AERO-CLUB Stendal e.V. durchgeführt.

Im Januar 2019 konnte der VLP Stendal-Borstel zudem mit der Hubschrauberbesatzung eines Pipeline-Kontrollfluges der Fa. AIRLLOYD die 500.000. Flugbewegung seit Eröffnung des Flugplatzes im September 1994 begrüßen.

Zusätzliche Einnahmen aus Flächenverpachtung und Erbringen von Dienstleistungen erzielte die FSB 2019 auch wieder durch Fahrsicherheitstrainings diverser Veranstalter, Fahrzeugtests, eine nochmals gesteigerte Anzahl Verkehrssicherheitstrainings entsprechend einer Nutzungsvereinbarung mit der VW AG, sowie zusätzliche Flächenvermietungen für Flohmärkte, ein Rockkonzert und weitere kleinere Events. Diese, zur Ertragssicherung und Vermeidung von zusätzlichem Zuschussbedarf durchgeführten Freizeitveranstaltungen, haben weiter einen nennenswerten Umfang an den Einnahmen der FSB. Der bereits für 2018 erwartete Wegfall der Veranstaltung „VW-Treffen“ trat nun in 2019 tatsächlich ein. Der Veranstalter beabsichtigt, dieses Format zukünftig nicht mehr weiter zu führen.

Nach Genehmigung durch das LVWA wurde im April des GJ eine überarbeitete Entgeltordnung in Kraft gesetzt. In allen Entgelten (Lande- und Abstellentgelte, Zusatzleistungen) wurden Erhöhungen umgesetzt.

Beginnend mit dem GJ 2018 ermöglichten im Wirtschaftsplan verankerte Zuwendungen der Gesellschafter den von der Geschäftsführung benannten Investitionsbedarf zur Ertüchtigung des VLP Stendal-Borstel bis 2020 planmäßig abzuarbeiten. Im Ergebnis können die Ertragschancen perspektivischer Großveranstaltungen gezielt genutzt werden und diese Veranstaltungen – ganz besonders natürlich die Segelflug-Weltmeisterschaft – auch als Darstellungsmöglichkeit für zukünftige Akquisitionen verwertet werden. Bei den Maßnahmen standen auch 2019 weiterhin die Sanierung und Ertüchtigung bestehender Infrastrukturen im Vordergrund. Damit wird der VLP als Bestandteil der Daseinsfürsorge und Dienstleister für die Allgemeinheit aufgewertet. Weiterhin soll damit die Absicherung zukünftiger weiterer (flug-)sportlicher Großveranstaltungen als Ertragsperspektive für den VLP als multifunktionale Sportinfrastruktur sichergestellt werden. Im Vordergrund stehen der qualitative Bestandserhalt und die Modernisierung mit Anpassungen zu größerer Nachhaltigkeit und energetischen Einsparungen. Eine Erweiterung auf betriebsfremde Geschäftsfelder ist nicht beabsichtigt. Die geplanten Investitionen wirken perspektivisch; auch im Zusammenspiel mit der Realisierung des geplanten Gewerbegebietes und der BAB 14 werden noch zusätzliche positive Effekte erfolgen.

Die Hansestadt Stendal finanzierte mit Zuwendungen zum Eigenanteil die Maßnahmen zur Ergänzung und Erneuerung der Elektroanlage, zur Giebelsanierung an Hangar 1 und die bereits 2018 vorgesehene Dachreparatur am Hangar 1. Der Landkreis Stendal unterstützte die Anschaffung von zusätzlichen Sanitärcontainern und eines Flugfeldtankanhängers sowie die Aufbereitung der Gras-Landebahn. Alle beantragten Vorhaben wurden auch mit Zuwendungen des LVWA Sachsen-Anhalt unterstützt.

Mit Mitteln aus dem Bundesmodellvorhaben Land(auf)Schwung – gesamt bewilligt EUR 18.774, - als 80%ige Förderung für 2018/19 – wurde als weitere investive Maßnahme die Schaffung einer digitalen Infrastruktur zur Versorgung des Flugplatzgeländes mit WLAN bei Veranstaltungen fertiggestellt und in Betrieb genommen. Im Ergebnis ermöglicht das Projekt die Versorgung mit kostenlosem WLAN für Sportler und Gäste während Events großflächig auf dem Flugplatzgelände. Das aktuelle Leistungsangebot der Telekom wird vollständig ausgenutzt. Eine Infrastruktur zur Errichtung von insgesamt sieben Netzen mit Abdeckung des Flugplatzgeländes und darüber hinaus wurde installiert. Somit konnte, beginnend mit der DM Segelflug und anschließend beim IDAFLIEG Sommerlager, die maximal verfügbare Bandbreite für jede Veranstaltung angepasst auf die unterschiedlichen Abläufe zur Verfügung gestellt werden. Auch über die Projektlaufzeit hinaus ist die Nutzung möglich, z.B. bei Katastropheneinsätzen oder als Möglichkeit zur Übermittlung von sicherheitsrelevanten Informationen bei Großveranstaltungen.

Über eine nicht rückzahlbare Zuschussung der Luftaufsichtsstelle durch das Land Sachsen-Anhalt in Höhe von TEUR 4,99 wurden weitere neue Technik, zB ein Server für das Flugplatzverwaltungssystem und weitere Ausstattungsgegenstände und Betriebsmittel, für die Luftaufsicht beschafft.

Auch zukünftig wird sich der Verkehrslandeplatz Stendal-Borstel als eine Dienstleistungseinrichtung für die gewerbliche und die allgemeine Luftfahrt verstehen. Wir werden aber auch, so wie im Landes-Luftverkehrskonzept vorgesehen, für andere Nutzungen offen sein, um den notwendigen Einsatz öffentlicher Mittel als Beihilfe zu den Betriebskosten so sparsam wie möglich in Anspruch zu nehmen.

Für viele kleinere und mittlere Flugbetriebe, aber auch für eine Reihe von Vercharterern größerer Flugzeuge sind wir auf Grund unseres gewachsenen Serviceangebotes zu einem verlässlichen Partner geworden. Das gut ausgebildete Personal, aber auch der sich verlässlich gut präsentierende Service unseres Flugplatzes, mit dem Angebot aller gängigen Kraftstoff- und Ölsorten, der Nachtflugbefehung, einem modern ausgerüsteten Tower sowie die Möglichkeit, die Luftfahrzeuge in gesicherten Hangars unterzustellen, sind stabile Wettbewerbsvorteile. Flugzeughalter und Flugbetriebe schätzen die Infrastruktur in Stendal, um anzufliegen oder hier ansässig zu werden.

Der Flugplatz Stendal-Borstel wurde auch 2019 mit lediglich vier festangestellten Mitarbeitern und vier geringfügig beschäftigten Aushilfskräften betrieben.

Die Flugplatzgesellschaft hat trotz großer Anstrengungen bei der Bewältigung der vielen Veranstaltungen zusätzlich zum Flugbetrieb noch weitere personelle Veränderungen bewältigt. Ein weiterer Flugleiter hat 2019 seinen Renteneintritt vollzogen und steht jetzt als gFB zur Verfügung. Der bereits im Oktober 2018 eingestellte Nachfolger hat seine Qualifizierung planmäßig abgeschlossen und konnte somit die Position unverzüglich übernehmen. Die aus altersgründen erforderlichen Personalmaßnahmen sind damit abgeschlossen. Der weiter gestiegene Aufwand zur Ertragssicherung sowie der absehbare Aufwand zur Bewältigung der Segelflug-WM 2021 ist mit nur 3,8 festen Mitarbeitern (Vollzeitäquivalent) nur mit großen Anstrengungen und hohem persönlichen Engagement zu meistern. Eine zumindest zeitweise Aufstockung der Mitarbeiterzahl ist hier – in Abhängigkeit von der Ertragslage – nötig.

Nach der Einführung des Buchhaltungssystems DATEV Unternehmen online in 2018 belasteten in 2019 die Erstellung einer Verfahrensdokumentation im Rahmen der GoBD, die turnusgemäße Wiederholung des Energieaudits und die Umsetzung der vielfältigen Anforderungen der DS-GVO die Ertragssituation.

Durch den weiter forcierten Einsatz von geringfügig beschäftigten Mitarbeitern und Nutzung aller technischen Möglichkeiten aus der Neueinrichtung des Towers nach dem Sturmschaden verfolgt die FSB unverändert weiter das Ziel, die Abwicklung des Verkehrsaufkommens durch ausschließlichen Einsatz von Betriebsangehörigen zu gewährleisten.

Auf Grund der luftfahrtspezifischen Besonderheiten, wie die starke Abhängigkeit von meteorologischen Bedingungen, Umwelteinflüssen, genehmigungsseitigen Auflagen u.a., ist es auch weiterhin nicht möglich, Einnahmen genau zu planen. So wurde z.B. der lange geplante und beworbene Termin des jährlich stattfindenden AOPA-Flugsicherheitstrainings vom Veranstalter wegen der äußerst ungünstigen Wetterprognose kurzfristig abgesagt. Es ist deshalb für uns selbstverständlich, ein weites Spektrum anderer Aktivitäten zu bearbeiten, um damit die Einnahmesituation zu verbessern. Aber auch diesen Maßnahmen liegen keine längerfristigen vertraglichen Bindungen zugrunde.

Das Hauptaugenmerk legen wir, wie im Gesellschaftsvertrag formuliert, auf die kontinuierliche Erhöhung der Flugbewegungen der allgemeinen Luftfahrt, ganz besonders der gewerblichen Flugbewegungen.

Die sehr positive Entwicklung der Flugbewegungen 2019 ist vor allem aber auch auf die Durchführung wichtiger und erfolgreicher Flugveranstaltungen, der Flugzeugführeraus- und weiterbildung, überregionaler Flugsicherheitscamps der AOPA-Germany, der Europa-Bonanza-Society, Segelfliegersommerlager mit Teilnehmern aus verschiedenen Gebieten Deutschlands, der Niederlande, international beachteter Luftfahrtveranstaltungen und Fallschirmsprung-Events sowie die wiederkehrende Nutzung des Flugplatzes durch die Bundeswehr zurückzuführen.

Auf Grund der günstigen Luftraumstruktur, der gut ausgebauten Infrastruktur am Platz und der lösungsorientierten Zusammenarbeit mit dem AeroClub nehmen auch weitere Luftfahrt Dienstleister den Flugplatz in Anspruch. Beispielhaft dafür sind die Flugtests von AIRBUS Helicopters und die Flugerprobung des elektrisch angetriebenen VOLOCOPTER.

Um weiter eine erfolgreiche Entwicklung bei den Flugbewegungen zu gewährleisten, wurde eine kontinuierliche Zielgruppenansprache sowohl persönlich als auch durch Präsenz bei wichtigen Multiplikatoren der Branche, im fachorientierten Internet, in der Presse und bei wichtigen Branchenveranstaltungen wie z.B. der Messe AERO fortgeführt. Diese Aktivitäten bieten immer wieder die Möglichkeit, die infrastrukturellen Alleinstellungsmerkmale von Stendal-Borstel zu bewerben und unmittelbaren Kontakt zu potentiellen Kunden zu halten.

Um die Nutzerfreundlichkeit weiter zu erhöhen, wurde die Neugestaltung des Aufenthaltsbereiches im Tower fortgeführt, die dortige Fläche zur Präsentation der Flugplatzgeschichte wurde weiter ausgestaltet und der Besprechungsraum im Segelfluggebäude in Eigenleistung renoviert sowie die Ausstattung dort modernisiert.

Die Luftfahrtbranche ist wie viele andere Wirtschaftsbereiche auch den allgemeinen wirtschaftlichen und finanzpolitischen Entwicklungen unterworfen. Neue Aufgaben bzw. Kostenfaktoren ergeben sich wiederum aus überarbeiteten und angepassten Regelungen auf europäischer Ebene durch die Luftfahrtbehörde EASA und deren Umsetzung in nationales Recht. Die mehr als umfangreichen Regulierungen betreffen vorrangig unsere Kunden aus der allgemeinen Luftfahrt, besonders diejenigen im gewerblichen Bereich und wirken sich somit mittelbar auch auf das Verkehrsaufkommen aus.

Auch weiterhin bleibt es unsere Aufgabe, bei kleinen und mittleren Flugbetrieben, gewerblichen und nichtgewerblichen Flugschulen, der Bundeswehr, der Polizei und Bundespolizei, bei Rettungsdiensten usw. für den Flugplatz und seinen guten Service zu werben und diesen noch weiter auszubauen.

Durch die Vielzahl der nichtfliegerischen Veranstaltungen haben im Jahr 2019 auch wieder viele Gäste den Flugplatz besucht. Durch die umfangreichen Aktivitäten auf den Freiflächen ist der Flugplatz auch 2019 wieder seiner Bestimmung als herausgehobene Infrastruktureinrichtung, Wirtschaftsstandort, Freizeitanlage sowie kulturell-sportliches Zentrum der Altmark gerecht geworden.

Noch zu erwähnen wäre der Schadensfall, welcher uns bereits im August 2018 ereilte. Durch eine extreme Gewitterzelle wurde das Dach des Towers beschädigt. Eindringende Wassermassen zerstörten die Technik der Towerkanzel. Die umfangreiche Reparatur am Gebäude war verbunden mit einer kompletten Neuinstallation der Technik des Flugleiterarbeitsplatzes. Im März des GJ konnte dieses wichtige Projekt abgeschlossen werden. Die Gelegenheit wurde genutzt, um die technische Ausstattung zu ergänzen und für den zukünftigen Personaleinsatz anzupassen. Es ist somit möglich, den Flugbetrieb auch bei höherem Verkehrsaufkommen mit geringerem Arbeitsaufwand abzuwickeln.

2. Lage des Unternehmens

a) Ertragslage:

Den Gesellschaftern war bei der Gründung der Gesellschaft bewusst, dass mittelfristig kein positives Jahresergebnis zu erwarten ist. Der Flugplatz ist jedoch im Norden von Sachsen-Anhalt eine wichtige Infrastruktureinrichtung und Wirtschaftstandort, aber auch ein kulturelles Zentrum und wichtige Sportstätte. Im Bewußtsein dieser Leistungen im allgemeinen Interesse der Region und zur Daseinsvorsorge tragen die Gesellschafter auch weiterhin den Verlustausgleich.

Das Jahresergebnis 2019 beträgt -TEUR 72,5.

Einer verminderten Betriebsleistung in Höhe von TEUR 455 (Vorjahr: TEUR 545) standen auch gesunkene Betriebsaufwendungen in Höhe von TEUR 526,3 (Vorjahr: TEUR 614,5) gegenüber.

Die Entwicklung der Betriebsleistung resultiert aus gesunkenen sonstigen Erträgen (-TEUR 63,1) sowie aus zurückgegangenen Umsatzerlösen (-TEUR 27,7).

Die Umsatzerlöse sind um TEUR 27 gesunken. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen verminderte Erlöse aus Landegebühren (TEUR 28; Vorjahr: TEUR 42).

Die Sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Zuschüssen für Instandhaltungen der Gesellschafter (TEUR 95; Vorjahr: TEUR 76) und des Landes Sachsen-Anhalt (TEUR 75; Vorjahr: TEUR 65). Der Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge ist auf die geringeren Versicherungsschäden zurückzuführen (TEUR 2; Vorjahr: TEUR 80).

Die geringeren Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen auf die um TEUR 125 gesunkenen Instandhaltungsaufwendungen zurückzuführen.

b) Finanzlage:

Die Finanzlage der Gesellschaft basiert auf einer Eigen- und einer Fremdfinanzierung. Ein Teil der anfallenden wiederkehrenden Kosten wird durch Eigenmittel wie Landeentgelte, Provisionen für den Kraft- und Schmierstoffverkauf im Auftrag der TOTAL Deutschland GmbH, Untervermietungen, Nutzungsentgelte bei Veranstaltungen, Lohnkostenzuschüsse für die Beauftragten für Luftaufsicht durch das Land Sachsen-Anhalt u.a. finanziert. Der nicht durch Eigenmittel finanzierte Teil der anfallenden Kosten wird durch die Gesellschafter in Form eines Verlustausgleiches entsprechend den Gesellschafteranteilen ausgeglichen.

Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag einen negativen Bestand des Nettogeldvermögens (Finanzmittelfonds zuzüglich Forderungen, abzüglich kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten) von -TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 3) aus. Der Bestand des Nettoumlaufvermögens (Nettogeldvermögen zuzüglich Vorräte) ist mit -TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 7) negativ. Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Jahr 2019 aufgrund der Einzahlungen der Gesellschafter jederzeit gesichert.

Das bilanzielle Eigenkapital zum 31. Dezember 2019 beträgt TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 26). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 4,7 % (Vorjahr: 4,6 %). Unter Einbeziehung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich ein wirtschaftliches Eigenkapital in Höhe von TEUR 456 (Vorjahr: TEUR 417), was einer wirtschaftlichen Eigenkapitalquote von 82,9 % (Vorjahr: 74,2 %) entspricht. Zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages (TEUR 72,3) haben die Gesellschafter Zahlungen in Höhe von TEUR 72,5 in die Kapitalrücklage geleistet.

c) Vermögenslage:

Die Bilanzsumme am 31. Dezember 2019 beträgt TEUR 549,6. Das Anlagevermögen von TEUR 466,5 wird fast vollumfänglich durch das wirtschaftliche Eigenkapital (TEUR 455,2) gedeckt.

d) Chancen und Risiken:

Die Corona Krise wirkt sich auf den Geschäftsbetrieb der FSB aktuell stark aus. Der Geschäftsbetrieb ist derzeit gekennzeichnet durch einen Rückgang der Flugbewegungen um bis zu 90 % und den Wegfall aller fliegerischen Vorhaben und landseitigen Veranstaltungen auf dem Gelände während der von März bis Ende Mai andauernden umfangreichen Restriktionen. Laufende Einnahmen wurden nur noch aus den langfristigen Vermietungen (Gebäude und Flächen) erwirtschaftet und in marginalem Umfang aus Landeentgelten und Kraftstoffverkauf. Trotz Erholung der Flugbewegungen und teilweiser Wiederaufnahme des Veranstaltungsbetriebs nach Inkrafttreten der Lockerungen verbleibt ein Defizit aus abgesagten bzw. nach 2021 verschobenen Veranstaltungen und entgangenem Flugverkehrsaufkommen. So gehen wir davon aus, dass der zu erwartende Fehlbetrag gegenüber dem geplanten Wert von TEUR 118 um bis zu ca. TEUR 90-95 steigen könnte.

Eine genaue Beurteilung der Folgen ist noch nicht möglich. Erst nach Aufhebung aller Restriktionen ist eine Einschätzung zum zukünftigen Geschäftsverlauf möglich. Aufgrund der Verschlechterung der Ertragslage hat sich auch die Liquiditätslage verschlechtert.

Die Gesellschafter haben gegenüber der Gesellschaft erklärt, dass sie für 2020 den Verlustausgleich übernehmen, der sich entsprechend dem Anteil am Stammkapital bemisst. Dabei ist die Zuschusspflicht auf die Leistungsfähigkeit der Haushalte der Gesellschafter begrenzt.

Ohne eine entsprechende Verlustübernahme der zukünftigen Jahresfehlbeträge kann die angespannte Liquiditätslage den Bestand der Gesellschaft in Zukunft gefährden und das Unternehmen ist daher möglicherweise nicht in der Lage, im gewöhnlichen Geschäftsverlauf seine Vermögenswerte zu realisieren sowie seine Schulden zu begleichen.

Der Verkehrslandeplatz Stendal-Borstel ist im Luftverkehrskonzept des Landes Sachsen-Anhalt als besonders förderungswürdiger Verkehrslandeplatz verankert. Die Hauptaufgabe unserer Flugplatzgesellschaft besteht deshalb auch zukünftig darin, diese Infrastruktureinrichtung und den Wirtschaftsstandort im Interesse der Luftfahrt sowie im Sinne der Daseinsfürsorge im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse positiv weiterzuentwickeln. Die Entwicklung der gewerblichen Luftfahrt und die Erschließung der Flächenpotentiale hat hierbei Priorität.

Neue Ansätze dafür bieten der nunmehr laufende Bau der BAB 14 sowie die Fortführung der Planungsarbeiten am Bebauungsplan für den Industrie- und Gewerbepark Stendal-Nord. Der VLP Stendal-Borstel ist standortbestimmender Faktor und das Alleinstellungsmerkmal dieses perspektivischen Industrie- und Gewerbeparks an der BAB 14 gegenüber allen anderen Gewerbegebieten in der Region. Weiterhin ist er als einziger VLP im Norden Sachsen-Anhalts fast ausschließlicher Träger des Verkehrsaufkommens der allgemeinen Luftfahrt in der Region nördlich der A2 und bietet beste Voraussetzungen nach Wiederherstellung der Schienenwege einen trimodalen Verkehrsstandort zu entwickeln.

Die Werbung über alle Kommunikationsmöglichkeiten bei verschiedenen Luftfahrtunternehmen, Behörden und Vereinen und Multiplikatoren in der Branche hat größte Bedeutung, um mittelfristig die Flugleistungen weiter zu erhöhen und damit den Zuschussbedarf entgegen der allgemeinen Kostentwicklung eng begrenzt zu halten. Weitere Maßnahmen wurden ergriffen, um den Bekanntheitsgrad von Stendal mittels Veranstaltungen der Luftfahrtbranche, bundesweit organisierten Luftfahrtverbänden und Vereinen und Verkehrsträgern weiter zu steigern und weiter Kontakte für zukünftige Veranstaltungen anzubahnen.

Gemeinsam mit dem Eigentümer der Flugplatzflächen, der Hansestadt Stendal, sind wir bemüht, möglichst luftfahrtaffines Gewerbe anzusiedeln, um eine dauerhafte Verbesserung der Ertragslage hin zu einem positiven operativen Ergebnis zu erreichen. Der durch großes Engagement der Geschäftsführung der FSB gewonnene Investor für das letzte unsanierte Gebäude des Flugplatzareals, die "Alte Flugleitung", hat bisher alle Ankündigungen zum Sanierungsfortschritt termingerecht umgesetzt. Bei Erstellung dieses Berichts waren die Sanierungsmaßnahmen weiter voll im Gange.

Ein weiterer Investor führt Verhandlungen mit der Hansestadt Stendal zum Geländeerwerb für eine Wartungshalle für einen Luftfahrttechnischen Betrieb unmittelbar am Rollweg.

Für 2020 wird das Jahresergebnis bestimmt durch die aktuell noch nicht abschätzbaren Einflüsse der Corona-Krise. Zum jetzigen Zeitpunkt ist der Geschäftsbetrieb sehr stark beeinträchtigt.

Der aktuelle Geschäftsbetrieb ist gekennzeichnet durch einen Rückgang der Flugbewegungen um ca. 50 % und den Wegfall aller fliegerischen Vorhaben und landseitigen Veranstaltungen auf dem Gelände. Weiterhin ist die Flugplatzgaststätte aktuell Corona-bedingt geschlossen. Der Betreiber hat uns die Geschäftsaufgabe mitgeteilt. Die Immobilie wird zum Verkauf angeboten.

Bedingt durch die umfangreichen Einschränkungen und Verbote, die insbesondere auch unsere unterschiedlichen Geschäftspartner betreffen, gehen wir insgesamt von einem Komplettausfall der Event-Saison aus. Die Verlegung der Segelflug-WM nach 2021 hat natürlich ebenfalls große ertragsrelevante Auswirkungen. Laufende Einnahmen werden nur noch aus den langfristigen Vermietungen (Gebäude und Flächen) erwirtschaftet und in geringem Umfang aus Landeentgelten und Kraftstoffverkauf.

Eine Gegenüberstellung der zu erwartenden Erträge und Kosten ergibt für den VLP Stendal-Borstel ab KW 32 einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf von ca. TEUR 90-95 zur Existenzsicherung bis Dezember. Diese Prognose basiert auf der Fortschreibung der Geschäftsentwicklung der letzten Wochen und vollständigem Verbrauch aller zum Verlustausgleich geplanten Mittel und der nicht verbrauchten Mittel aus dem GJ 2019.

Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr stellt für die landesbedeutsamen Flugplätze eine Haushaltsmittelaufstockung/-bereitstellung für das laufende HHJ im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie in Aussicht. Wir haben dort um zusätzliche Mittel angefragt. Über eine Kooperation versuchen wir durch den Betrieb eines Autokinos ab KW 19 zusätzliche Erträge zu erwirtschaften. Trotz für uns weiterhin bestehender Betriebspflicht bearbeiten wir natürlich laufend mögliche Einsparpotentiale bei Personal- und Sachkosten. Als Unternehmen mit mehrheitlich öffentlicher Beteiligung sind wir aber nicht berechtigt, die bisher aufgelegten Soforthilfen in Anspruch zu nehmen. Diese Informationen in Verbindung mit einer entsprechenden Prognose zum weiteren Geschäftsverlauf bis zum Jahresende liegen den Gesellschaftern vor. Auch unter den dargestellten Umständen besteht die Bereitschaft der Gesellschafter zur Übernahme der außerplanmäßigen Verluste und zum Erhalt der Gesellschaft.

Stendal, 13. Juli 2020

Flugplatzgesellschaft Stendal-Borstel mbH

Matthias Jahn
Geschäftsführer

Anlage 5

Jahresabschluss 2019 und Lagebericht
der
Abwassergesellschaft Stendal mbH



Abwassergesellschaft Stendal mbH, Hansestadt Stendal
Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva**Passiva**

	EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR		EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>				I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>		30.000,00	30.000,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrecht und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		6.893,00	9.583,00	II. <u>Kapitalrücklage</u>		3.824.165,43	3.824.165,43
II. <u>Sachanlagen</u>				III. <u>Gewinnvortrag</u>		14.963.640,68	12.647.773,67
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.237.437,11		3.350.029,11	IV. <u>Jahresüberschuss</u>		2.451.505,35	2.315.867,01
2. technische Anlagen und Maschinen	28.185.653,00		26.821.897,00			21.269.311,46	18.817.806,11
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	507.729,00		128.009,00	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		1.083.855,00	1.101.028,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	257.102,59		667.827,93	C. Empfangene Ertragszuschüsse		1.409.448,00	1.404.354,00
		32.187.921,70	30.967.763,04	D. Rückstellungen			
		32.194.814,70	30.977.346,04	1. Steuerrückstellungen	99.563,00		194.583,00
B. Umlaufvermögen				2. sonstige Rückstellungen	214.113,99		413.005,67
I. <u>Vorräte</u>						313.676,99	607.588,67
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		7.256,28	7.443,77	E. Verbindlichkeiten			
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.216.273,75		11.995.373,79
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.130.571,78		855.444,03	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	534.529,32		275.284,97
2. sonstige Vermögensgegenstände	17.663,27		26.430,05	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	747.651,63		655.485,91
		1.148.235,05	881.874,08	4. sonstige Verbindlichkeiten	504.613,93		291.210,60
IV. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>		3.732.554,05	3.281.468,16			13.003.068,63	13.217.355,27
		4.888.045,38	4.170.786,01	F. Rechnungsabgrenzungsposten		3.500,00	0,00
		37.082.860,08	35.148.132,05			37.082.860,08	35.148.132,05

Abwassergesellschaft Stendal mbH, Hansestadt Stendal
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom

1. Januar bis 31. Dezember 2019

	EUR	<u>2019</u> EUR	<u>2018</u> EUR
1. Umsatzerlöse		7.760.148,79	7.512.376,89
2. sonstige betriebliche Erträge		190.542,27	127.246,68
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	602.447,44		557.572,08
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.409.499,31		2.245.802,81
c) Abwasserabgabe	<u>104.048,37</u>		<u>104.048,37</u>
		3.115.995,12	2.907.423,26
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	8.656,96		7.440,00
b) soziale Abgaben	<u>3.076,36</u>		<u>2.340,04</u>
		11.733,32	9.780,04
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		990.043,67	956.239,70
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		134.303,58	155.520,37
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		366,48	418,72
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		218.890,12	300.536,17
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>1.022.278,10</u>	<u>988.926,47</u>
10. Ergebnis nach Steuern		2.457.813,63	2.321.616,28
11. sonstige Steuern		6.308,28	5.749,27
12. Jahresüberschuss		<u><u>2.451.505,35</u></u>	<u><u>2.315.867,01</u></u>

Abwassergesellschaft Stendal mbH

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten					Abschreibungen						Restbuchwerte	
	Anfangsbestand 01.01.2019	Zugänge 2019	Abgänge 2019	Umbuchungen 2019	Endstand 31.12.2019	Anfangsbestand 01.01.2019	Zugänge 2019	Abgänge 2019	Umbuchungen 2019	Zuschreibungen 2019	Endstand 31.12.2019	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen													
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	53.891,39	0,00	0,00	0,00	53.891,39	44.308,39	2.690,00	0,00	0,00	0,00	46.998,39	6.893,00	9.583,00
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundst.	5.618.236,89	0,00	0,00	0,00	5.618.236,89	2.268.207,78	112.592,00	0,00	0,00	0,00	2.380.799,78	3.237.437,11	3.350.029,11
3. technische Anlagen und Maschinen	44.769.600,37	1.530.184,68	0,00	638.550,82	46.938.335,87	17.947.703,37	804.979,50	0,00	0,00	0,00	18.752.682,87	28.185.653,00	26.821.897,00
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	698.572,20	445.576,91	17.344,61	3.925,26	1.130.729,76	570.563,20	69.782,17	17.344,61	0,00	0,00	623.000,76	507.729,00	128.009,00
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	667.827,93	231.750,74	0,00	-642.476,08	257.102,59	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	257.102,59	667.827,93
Summe Sachanlagen	<u>51.754.237,39</u>	<u>2.207.512,33</u>	<u>17.344,61</u>	<u>0,00</u>	<u>53.944.405,11</u>	<u>20.786.474,35</u>	<u>987.353,67</u>	<u>17.344,61</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>21.756.483,41</u>	<u>32.187.921,70</u>	<u>30.967.763,04</u>
Endsumme	<u>51.808.128,78</u>	<u>2.207.512,33</u>	<u>17.344,61</u>	<u>0,00</u>	<u>53.998.296,50</u>	<u>20.830.782,74</u>	<u>990.043,67</u>	<u>17.344,61</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>21.803.481,80</u>	<u>32.194.814,70</u>	<u>30.977.346,04</u>

Abwassergesellschaft Stendal mbH, Hansestadt Stendal

Anhang

für das Geschäftsjahr 2019

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Abwassergesellschaft Stendal mbH, Hansestadt Stendal (Registergericht Stendal HRB 3943), im Folgenden „AGS“ genannt, wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft erfüllt die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden entsprechend des Kommunalverfassungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt die für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften zugrunde gelegt.

Die Gliederung der Bilanz wurde in Anwendung von § 265 Abs. 5 HGB um die Posten „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ und „Empfangene Ertragszuschüsse“ erweitert.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Materialaufwand wurde um den Posten „Abwasserabgabe“ erweitert.

Soweit die Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden die Angaben in den Anhang aufgenommen.

II. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

A K T I V A

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres für die Einzelposten des Anlagevermögens ergeben sich aus dem im Anhang beigefügten Anlagenpiegel.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, einschließlich Anschaffungsnebenkosten.

Das Sachanlagevermögen wird linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 100 Jahren abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Vor 2005 vereinnahmte Investitionszuschüsse (mit Ausnahme der verrechneten Abwasserabgabe) wurden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Investitionsgutes abgesetzt und infolgedessen im Laufe der Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes durch den verminderten Abschreibungsaufwand anteilig ertragswirksam aufgelöst. Ab 2005 erhaltene Zuschüsse werden erfolgsneutral in den Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt, der abschreibungsadäquat aufgelöst wird.

Umlaufvermögen

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nominalwerten bilanziert. Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Die Forderungen aus Entsorgungsleistungen wurden mit erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 1.498 TEUR saldiert. Für einen Teil der Forderungen ergibt sich der Ansatz aus einem stetig angewandten Schätzverfahren.

Die zum 31. Dezember 2019 ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus geleisteten Anzahlungen (14 TEUR) sowie aus Steuererstattungen von 4 TEUR.

Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten ausgewiesen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf der Basis des kombinierten Steuersatzes von 29,475 %, der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine Steuerentlastung aus steuerlichen Abweichungen bei den Sachanlagen und den sonstigen Rückstellungen in Höhe von 6 TEUR. Das Wahlrecht des §274 HGB, den aktiven Überhang latenter Steuern

zwischen handels- und steuerrechtlichen Ansatz zu bilanzieren, wird nicht in Anspruch genommen.

P A S S I V A

Eigenkapital

Gezeichnete Kapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist zum Nennwert bewertet. Die Kapitalrücklage blieb im Geschäftsjahr unverändert.

Zuschüsse

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten betrifft mit 94 TEUR Zuschüsse aus dem mit Investitionen verrechenbaren Anteil der Abwasserabgabe und Zuschüsse aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ in Höhe von 990 TEUR. Die Auflösung erfolgt bezüglich der Abwasserabgabenbeträge über 20 Jahre und bezüglich der Zuschüsse entsprechend dem Abschreibungssatz der geförderten Investitionen. Sie wird als sonstiger betrieblicher Ertrag dargestellt.

Empfangene Ertragszuschüsse

Die empfangenen Ertragszuschüsse umfassen Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse.

Die Auflösung erfolgt für Ertragszuschüsse aus Verträgen vor dem 1. Januar 2003 mit 5 % p.a. und für Ertragszuschüsse aus Verträgen nach dem 1. Januar 2003 analog der Nutzungsdauer des jeweiligen Hausanschlusses bzw. der Entsorgungsleitung. Sie wird unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle zu erwartenden Steuernachzahlungen sowie erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Gemäß § 253 Abs.2 HGB werden die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Abwasserabgabe von 104 TEUR betrifft den ausstehenden Bescheid für die Abwasserabgabe des Jahres 2019. Darüber hinaus betreffen die Rückstellungen im Wesentlichen Risiken aus Kundeninsolvenzen sowie nachlaufende Rechnungen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu den Erfüllungsbeträgen bilanziert. Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr EUR	über 5 Jahre EUR	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	795.663,88	10.420.609,87	7.550.690,31	11.216.273,75
Vorjahr:	797.315,28	11.198.058,51	8.088.263,95	11.995.373,79
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	534.529,32	0,00	0,00	534.529,32
Vorjahr:	275.284,97	0,00	0,00	275.284,97
Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	747.651,63	0,00	0,00	747.651,63
Vorjahr:	655.485,91	0,00	0,00	655.485,91
Sonstige Verbindlichkeiten	504.613,93	0,00	0,00	504.613,93
Vorjahr:	291.210,60	0,00	0,00	291.210,60
Summe	2.582.458,76	10.420.609,87	7.550.690,31	13.003.068,63
Vorjahr	2.019.296,76	11.198.058,51	8.088.263,95	13.217.355,27

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Darlehen sind in Höhe von 2.724 TEUR durch Grundschulden besichert.

Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin betreffen mit 560 TEUR (im Vorjahr 572 TEUR) die Vorfinanzierung von Erschließungsmaßnahmen durch die Hansestadt Stendal.

Sonstige Verbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2019 bestehen Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 248 TEUR (im Vorjahr 24 TEUR).

III. Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2019 EUR	2018 EUR
Erlöse Abwasserentsorgung	7.649.956,04	7.392.960,68
Erlöse von Ertragszuschüssen	76.202,91	84.659,59
Nebengeschäfte	<u>33.989,84</u>	<u>34.756,62</u>
	<u><u>7.760.148,79</u></u>	<u><u>7.512.376,89</u></u>

Auf Grund des rollierenden Ablesesystems sind in den Umsatzerlösen solche aus Verbrauchsabgrenzung enthalten.

Sonstige betrieblichen Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (109 TEUR).

Materialaufwand

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Wesentlichen Betriebsführungskosten (1.720 TEUR), Fremdleistungen für Instandhaltung (439 TEUR) und Entsorgungskosten für die Schlammabfuhr (186 TEUR) enthalten.

Die Abwasserabgabe betrifft die Zuführung zur Rückstellung für die Abwasserabgabe 2019 (104 TEUR).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u.a. Aufwendungen für Versicherungen (41 TEUR) und Aufwendungen für Beratungskosten (29 TEUR) enthalten.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus der Abzinsung von Rückstellungen ergeben sich im Geschäftsjahr 2019 Erträge in Höhe von 12,55 EUR (Vorjahr 132,14 EUR).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Hierin sind im Wesentlichen langfristige Darlehenszinsen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 215 TEUR enthalten. Aus der Aufzinsung von Rückstellungen ergeben sich im Geschäftsjahr 2019 Aufwendungen in Höhe von 71,51 EUR (Vorjahr 281,14 EUR)

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 1.022 TEUR enthalten Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 547 TEUR sowie Gewerbesteuer von 461 TEUR.

IV. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Durch den Betriebsführungsvertrag mit der SWS war die Gesellschaft finanziell eine Verpflichtung von zunächst jährlich 1.950 TEUR eingegangen. Die Höhe der Pauschale kann alle drei Jahre auf Angemessenheit und Übereinstimmung mit den Leitlinien zur Preisbildung (LSP) und dem Kommunalabgabengesetz (KAG) hin überprüft werden. Diese letzte Überprüfung erfolgte im Geschäftsjahr 2016. Die jährliche Pauschale wurde ab dem 1. Januar 2017 auf 1.780 TEUR (Netto) angepasst.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 hat die AGS den laufenden Betriebsführungsvertrag mit der SWS aus vergaberechtlichen Gründen kündigen müssen. Die Vertragspartner haben sich darauf geeinigt, den laufenden Vertrag vorerst bis Ende 2020 zu verlängern.

Für die Restlaufzeit des Vertrages bis 31. Dezember 2020 errechnet sich somit zum Bilanzstichtag – auf Basis des derzeitigen Preisstandes – ein Gesamtbetrag finanzieller Verpflichtungen von 1.780 TEUR.

Zum 31. Dezember 2019 besteht ein Gesamtbligo in Höhe von 90 TEUR aus getätigten Bestellungen bei diversen Lieferanten und Dienstleistern, deren Lieferungen und Leistungen zum Stichtag noch nicht erbracht sind.

V. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich grundsätzlich nicht ergeben. Allerdings bestimmen die Auswirkungen der Corona-Pandemie (COVID-19) seit März 2020 zunehmend das wirtschaftliche Leben in Deutschland. Unmittelbare Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft werden nicht erwartet.

VI. Ergänzende Angaben

Geschäftsführung und Bezüge

Geschäftsführerin ist Frau Annegret Schröder, Angestellte im Bauamt, Sachgebietsleiterin Tiefbau der Hansestadt Stendal. Sie vertritt die Gesellschaft allein.

Bezüglich der Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2019 wurde von der Schutzvorschrift gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Angaben zu Arbeitnehmern

Die Gesellschaft beschäftigt in 2019 wie auch im Vorjahr keine Beschäftigten.

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB betrug für das Geschäftsjahr 2019 insgesamt 7 TEUR. Es betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss ist vor Ergebnisverwendung aufgestellt worden.

Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB abgeschlossen, die zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB lagen im Geschäftsjahr 2019 nicht vor.

Stendal, den 08.05.2020

Abwassergesellschaft Stendal mbH, Hansestadt Stendal

Annegret Schröder
-Geschäftsführerin-

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2019
der
Abwassergesellschaft Stendal mbH, Hansestadt Stendal

Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands ist in 2019 um 0,6 % angestiegen. Damit ist das BIP das zehnte Jahr in Folge gestiegen (Quelle: BDEW Konjunktur und Energieverbrauch Ausgabe 2/2020).

Für das laufende Jahr stellte der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung am 30.03.2020 ein Sondergutachten über die „gesamtwirtschaftliche Lage angesichts der Corona-Pandemie“ vor. Danach prognostiziert der Sachverständigenrat eine konjunkturelle Abkühlung mit einem Rückgang des BIP in 2020 zwischen 2,8 und 5,4 %. Für 2021 soll sich die Wirtschaft wieder erholen und zwischen 1,0 und 4,9 % wachsen. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich um 5,3 % (+125.000 Personen) steigen.

Die AGS ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Stadt Stendal. Die Aufgabe dieser Gesellschaft ist die Entsorgung von Schmutzwasser im Stadtgebiet Stendal. Die kaufmännische und technische Betriebsführung der AGS erfolgt durch die Stadtwerke - Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal (SWS).

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Das Abwasseraufkommen betrug im Geschäftsjahr insgesamt 2.175 Tm³ (nach 2.130 Tm³ im Vorjahr). Davon betreffen 985 Tm³ (936 Tm³ im Vorjahr) die Einleitung durch Sonderkunden.

Das Abwasseraufkommen und damit einhergehend das Verbrauchsverhalten der Haushalte (gewerbliche und geschäftliche Tarifikunden) in 2019 ist mit 1.187 Tm³ (Vorjahr 1.191 Tm³) etwa konstant geblieben.

Durch die Gemeindegebietsreform 2010 ist die Fläche der Hansestadt Stendal auf über 220 km² angestiegen. Die neuen Ortsteile werden weiterhin vom Wasserverband Stendal- Osterburg (WVSO) versorgt. Für die Entwässerungsgebiete Dahlen, Bindfelde und Arnim wurde ein separater Abwasserbeseitigungsvertrag mit dem WVSO abgeschlossen. Die Entsorgung im Stadtgebiet Stendal erfolgt für 32.424 Einwohner (Stand per 31.12.2019). Das bedeutet eine Senkung der Einwohnerzahl gegenüber 2018 (33.019 Einwohner) in Höhe von unter 1 %. Dabei leben in der Kernstadt Stendal mit 31.067 Personen die meisten Einwohner, im Ortsteil Wahrburg 1.121 sowie im Ortsteil Borstel 536.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2019 bei Umsatzerlösen von TEUR 7.760 (Vorjahr TEUR 7.512) mit einem Jahresergebnis von TEUR 2.452 (Vorjahr TEUR 2.316) ab. Die Eigenkapitalquote ist unter Berücksichtigung von 70 % der Investitionszuschüsse auf 62,1 % (Vorjahr 58,6 %) angestiegen. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital zuzüglich 70 % des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und 70 % der empfangenen Ertragszuschüsse ist mit 71,5 % (Vorjahr 66,4 %) ebenfalls angestiegen.

Eine Eigenkapitalverzinsung konnte mit 10,7 % (Vorjahr 11,3%) erreicht werden.

Der Materialaufwand ist mit TEUR 3.116 (Vorjahr TEUR 2.907) leicht angestiegen.

Die Abschreibungen des Anlagevermögens und der Sachanlagen betragen TEUR 990 (im Vorjahr TEUR 956). Das Zinsergebnis hat sich von TEUR -301 im Vorjahr auf TEUR -219 im laufenden Jahr verbessert. Grundlage hierfür sind im Wesentlichen der verringerte Schuldenstand sowie günstigere Zinssätze bei Darlehensumschuldungen.

Investitionen

Die AGS hat im Geschäftsjahr 2019 Anlagezugänge von TEUR 2.207 zu verzeichnen. Schwerpunkt war dabei die Erweiterung des Abwassernetzes, insbesondere die Bauvorhaben Stavenstraße, Uchtstraße, Bergstraße sowie die Sanierung des Schmutzwasserkanals. Außerdem wurde ein Hochdruck- Spülfahrzeug in Höhe von TEUR 423 angeschafft. In die Kläranlage wurden TEUR 119 investiert; in das Schmutzwassernetz TEUR 2.089. Der Plan in Höhe von TEUR 3.842 konnte nicht erreicht werden, da baubegleitende Maßnahmen mit der Stadt Stendal entfallen sind sowie die Baumaßnahmen auf der Kläranlage auf Grund von Kapazitätsengpässen der Lieferanten in das Jahr 2020 verschoben werden mussten. Dabei handelt es sich um die geplanten Turboverdichter sowie die Erneuerung der Rechenanlage und Nachklärbeckenräume.

Der Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2020 hat einen Gesamtumfang von TEUR 4.368, wovon TEUR 1.059 Überhanginvestitionen aus dem Planjahr 2019 darstellen und TEUR 1.890 Folgeinvestitionen aus bereits begonnenen Maßnahmen. Auf der Kläranlage wird das BHKW in Höhe von TEUR 800 erneuert. Zur Unterbringung des HD-Gerätes wird eine Mehrzweckhalle in Höhe von TEUR 450 errichtet. TEUR 255 werden für die Sanierung und Erweiterung der Kläranlage in 2020 zusätzlich erforderlich sein. Im Bereich Abwassernetz konzentrieren sich die Investitionsvorhaben von TEUR 1.165 insbesondere auf die Baumaßnahmen Brauhausstraße (TEUR 373), Mittelstraße (TEUR 112), Grabenstraße (TEUR 70) sowie die Sanierung des Abwasserkanals (TEUR 250). Es sind in 2020 beginnende Gemeinschaftsbaumaßnahmen mit der Hansestadt Stendal von insgesamt TEUR 132 geplant.

Risikomanagement

Alle erkennbaren Risiken und Maßnahmen wurden gemäß KonTraG durch den Betriebsführer SWS in einem Risikohandbuch zusammengefasst. Die Risiken wurden anhand der Risikowahrscheinlichkeit - hohes, mittleres und geringes Risiko – bewertet. Um die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken zu minimieren wurden strategische Maßnahmen aufgelistet, die anhand von Berichterstattungen im Rahmen von monatlichen Besprechungen zwischen dem Betriebsführer und der AGS dokumentiert werden.

Ausblick, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die AGS hat für das Geschäftsjahr 2020 Einleitmengen von 2.144 Tm³ geplant, wovon 1.194 Tm³ den Tarifkundenbereich und 950 Tm³ den Sonderkundenbereich betreffen. Derzeit gibt es keine Anzeichen dafür, dass diese Menge nicht erreicht wird.

Die AGS plant für 2020 keine Neuaufnahme von Darlehen. Die geplanten Investitionen können vollständig aus Mitteln der Innenfinanzierung abgedeckt werden. Gemäß Plan sollen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mindestens von TEUR 11.216 auf TEUR 10.441 zum Bilanzstichtag sinken.

Im Dezember 2015 ist der Betriebsführungsvertrag zwischen AGS und SWS mit Wirkung zum 31.12.2017 gekündigt worden. Gemeinsam mit der SWS wurde sich verständigt, die Betriebsführung bis vorerst zum 31.12.2020 zu verlängern. In Abstimmung mit den Gesellschaftern der Abwassergesellschaft Stendal mbH werden derzeit verschiedene Varianten des künftigen Betriebes der Abwasserbeseitigung geprüft. Bis zum Abschluss des Prüfprozesses wird die Betriebsführung durch die Stadtwerke Stendal abgesichert.

Die AGS unterstützt gemeinsam mit dem Betriebsführer SWS die Milchwerke Mittelbe GmbH (Milchwerke) bei dem Vorhaben, eine Vorbehandlungsanlage für das einzuleitende Abwasser zu errichten. Diese Vorbehandlung ist hinsichtlich der temporären Überschreitung der Einleitwerte durch die Fracht der Milchwerke erforderlich. Bis zum Ende des Jahres 2019 hatten sich die Milchwerke verpflichtet, eine Vorklärungsanlage zur Einhaltung der Grenzwerte zu erbauen. Der Neubau wird voraussichtlich erst zum Anfang des Jahres 2021 abgeschlossen sein. Bis dahin wird für die Überschreitung der Einleitwerte eine Schmutzwasserzulage berechnet.

Die Geschäftsführung der AGS erwartet für das Geschäftsjahr 2020 trotz der derzeitigen Corona-Pandemie (COVID-19) ein positives Ergebnis. Es ist auch für das laufende und die Folgejahre vorgesehen, eine sichere umweltgerechte und effiziente Entsorgung von Abwasser im Stadtgebiet Stendal zu gewährleisten, möglichst mit einem gleichzeitigen konstanten Preisniveau für die Kunden.

Stendal, 29.04.2020

gez. Annegret Schröder

Abwassergesellschaft Stendal mbH

Anlage 6

Jahresabschluss 2019 und Lagebericht

der

Altmark-Oase - Sport- und Freizeitbad- Stendal
GmbH



BILANZ

Altmarkoase - Sport - und Freizeitbad Stendal GmbH
Sport- und Freizeitbad
Hansestadt Stendal

zum

31. Dezember 2019

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital		51.150,00	51.150,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1,00	1,00	II. Kapitalrücklage		2.840.880,66	2.905.168,95
II. Sachanlagen				III. Bilanzverlust		432.807,45-	357.588,29-
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.626.291,00		2.719.128,00	- davon Verlustvortrag			
2. technische Anlagen und Maschinen	206.911,00		261.519,00	Euro -357.588,29			
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.721,00		13.109,00	(Euro -416.489,85)			
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>11.035,42</u>		<u>0,00</u>	B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen		202.960,88	228.862,80
		2.853.958,42	2.993.756,00	C. Rückstellungen			
B. Umlaufvermögen				1. sonstige Rückstellungen		17.335,00	19.766,00
I. Vorräte				D. Verbindlichkeiten			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.644,69		10.317,38	1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	26.159,78		17.283,64
2. fertige Erzeugnisse und Waren	<u>8.238,19</u>		<u>7.124,37</u>	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
		17.882,88	17.441,75	Euro 26.159,78			
				(Euro 17.283,64)			
				2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	112.721,06		107.058,40
				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
				Euro 112.721,06			
				(Euro 107.058,40)			
				3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>150.861,71</u>		<u>145.096,88</u>
				- davon aus Steuern		289.742,55	<u>269.438,92</u>
				Euro 4.057,19 (Euro 4.115,20)			
				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
				Euro 150.861,71			
				(Euro 145.096,88)			

BILANZ

Altmarkoase - Sport - und Freizeitbad Stendal GmbH
Sport- und Freizeitbad
Hansestadt Stendal

zum

31. Dezember 2019

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				E. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	416,67
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.911,29		23.828,70				
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>28.891,99</u>	60.803,28	<u>34.771,05</u>				
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 250,00 (Euro 250,00)			58.599,75				
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		29.507,25	42.466,15				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		7.108,81	4.950,40				
		<u>2.969.261,64</u>	<u>3.117.215,05</u>			<u>2.969.261,64</u>	<u>3.117.215,05</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2019 bis 31.12.2019
Altmark-Oase-Sport- und Freizeitbad - Stendal GmbH

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	1.073.587,03	1.034.663,02
2. sonstige betriebliche Erträge	75.715,18	123.573,98
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	44.153,03	48.118,11
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>475.959,14</u>	<u>462.655,60</u>
	520.112,17	510.773,71
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	497.420,35	477.772,09
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>116.568,00</u>	<u>111.604,04</u>
	613.988,35	589.376,13
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	160.558,40	158.694,58
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>282.917,15</u>	<u>252.747,28</u>
7. Ergebnis nach Steuern	-428.273,86	-353.354,70
8. sonstige Steuern	4.533,59	4.533,59
	<hr/>	<hr/>
9. Jahresfehlbetrag	432.807,45	357.888,29
10. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	357.588,29	416.489,85
11. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	357.588,29	416.789,85
	<hr/>	<hr/>
12. Bilanzverlust	<u>432.807,45</u>	<u>357.588,29</u>

ANLAGENSPIEGEL

Altmarkoase - Sport - und Freizeitbad Stendal GmbH
Sport- und Freizeitbad
Hansestadt Stendal

	Anschaffungs-, Herstellungskosten 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs-, Herstellungskosten 31.12.2019	kumulierte Abschreibungen 01.01.2019	Abschreibungen Geschäftsjahr	Abgänge	Umbuchungen	kumulierte Abschreibungen 31.12.2019	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Buchwert 31.12.2019
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Anlagevermögen												
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	196,58	0,00	0,00	0,00	196,58	195,58	0,00	0,00	0,00	195,58	0,00	1,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	196,58	0,00	0,00	0,00	196,58	195,58	0,00	0,00	0,00	195,58	0,00	1,00
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.420.635,07	3.478,20	0,00	0,00	4.424.113,27	1.701.507,07	96.315,20	0,00	0,00	1.797.822,27	0,00	2.626.291,00
2. technische Anlagen und Maschinen	3.523.801,34	4.652,88	0,00	0,00	3.528.454,22	3.262.282,34	59.260,88	0,00	0,00	3.321.543,22	0,00	206.911,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	213.508,08	1.598,32	5.183,39	0,00	209.923,01	200.399,08	4.982,32	5.179,39	0,00	200.202,01	0,00	9.721,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	11.035,42	0,00	0,00	11.035,42	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.035,42
Summe Sachanlagen	8.157.944,49	20.764,82	5.183,39	0,00	8.173.525,92	5.164.188,49	160.558,40	5.179,39	0,00	5.319.567,50	0,00	2.853.958,42
Summe Anlagevermögen	8.158.141,07	20.764,82	5.183,39	0,00	8.173.722,50	5.164.384,07	160.558,40	5.179,39	0,00	5.319.763,08	0,00	2.853.959,42

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

I. Allgemeine Angaben

Firma: Altmark-Oase - Sport- und Freizeitbad Stendal GmbH

Sitz der Gesellschaft: Stendal

Amtsgericht Stendal: HRB 816

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Altmark-Oase - Sport- und Freizeitbades und von Freizeiteinrichtungen.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes aufgestellt. Die Vorjahreswerte sind in vollem Umfang mit den Wertansätzen des Geschäftsjahres vergleichbar.

Die Gesellschaft erfüllt die Größenkriterien einer kleinen Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Aufgrund der gesellschaftsvertraglichen Regelungen sind die Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften anzuwenden.

II. Besonderheiten des Jahresabschlusses

Im Geschäftsjahr wurden Gesellschaftermittel zum Verlustausgleich in Höhe von 293,3 T€ in die Kapitalrücklage eingestellt.

III. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gesellschaft ist auch in Zukunft auf Zuschüsse der Gesellschafterin angewiesen. Sie ist damit in besonderem Maße von politischen Entscheidungen der Stadt Stendal abhängig. Die Bewertung wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit vorgenommen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert, bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die voraussichtlichen Nutzungsdauern zugrunde.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit

abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände festgelegt und linear vorgenommen. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr angeschafften Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden pro rata temporis abgeschrieben.

Geringwertige Anlagengegenstände mit Einzelanschaffungskosten bis einschließlich 800,00 Euro werden im Jahr der Anschaffung voll abgesetzt.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens wurden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des handelsrechtlichen Niederstwertprinzips bewertet.

Die liquiden Mittel sind zum Nominalwert bilanziert.

Zuschüsse zu Investitionen zum Anlagevermögen sind in einem Sonderposten für Investitionszuschüsse auf der Passivseite der Bilanz eingestellt. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt über 25- bzw. 10 Jahre.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen zu begleichen.

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

IV. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagewerte sowie die Geschäftsjahresabschreibung sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Forderungen gegen die Gesellschafterin in Höhe von TEUR 0,9 (Vorjahr: TEUR 0,0).

Die Kapitalrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2019
	TEUR
Stand 1. Januar	2.905,2
Einzahlungen der Stadt	293,3
Stendal zur Verlustdeckung	
Verlustausgleich gemäß	-357,6
Gesellschafterbeschluss	
Stand 31. Dezember	2.840,9

Im Sonderposten ist der Investitionszuschuss zum Bau des Sport- und Freizeit-Bades ausgewiesen. Ferner wurde der Sonderposten im Geschäftsjahr 2010 um Investitionszuschüsse für eine Wasserspielanlage und ein Massagehaus erhöht. Der Sonderposten hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2019
	TEUR
Stand 1. Januar	228,9
Auflösung	26,0
Stand 31. Dezember	202,9

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abschluss und Prüfung (TEUR 11,2) und für Jahresresturlaub der Mitarbeiter (TEUR 5,9).

Verbindlichkeiten sind nicht durch Vermögensgegenstände besichert.

V. Erläuternde Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

In den Umsatzerlösen sind im Wesentlichen in Höhe von TEUR 547,4 Erlöse aus Eintrittskarten für die Benutzung des Schwimmbades und Erlöse für Eintrittskarten zur Nutzung der Sauna in Höhe von TEUR 82,0 enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Zuschüsse der Gesellschafterin für Planungsleistungen für ein Kinderaußenbecken in Höhe von TEUR 13,1 (Vorjahr: TEUR 45,0)

In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von TEUR 0,9 (Vorjahr: TEUR 0,9) enthalten.

Die Geschäftsführung schlägt vor, dass zur Deckung des Bilanzverlustes eine Entnahme aus der Kapitalrücklage erfolgt.

VI. Sonstige Pflichtangaben

Die Gesellschaft hat in den Folgejahren Erbbaupacht in Höhe von jährlich 34,4 T€ an ihren Gesellschafter, die Stadt Stendal, zu erbringen. Weitere wesentliche finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen bestehen nicht.

Im Geschäftsjahr waren 14 Angestellte, 4 Auszubildende und 16 Aushilfen beschäftigt.

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Geschäfte durch Herrn Marcus Schreiber, Dipl.-Kaufmann, Stendal, geführt.

Die Gesellschaft zahlte im Berichtsjahr Geschäftsführerbezüge an einen Geschäftsführer aus. Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Das Honorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 4,7 und entfällt ausschließlich auf die Abschlussprüfung.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind: Hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Pandemie verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

Stendal, den 11.02.2020

Marcus Schreiber



Lagebericht 2019

Altmark Oase

Sport- und Freizeitbad Stendal GmbH

39576 Stendal Schillerstraße 2

Inhaltsverzeichnis

- I. Grundlagen des Unternehmens**
- II. Wirtschaftsbericht**
 - 1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**
 - 2. Geschäftsverlauf und Lage**
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage und Vermögenslage
- III. Prognosebericht**
- IV. Chancen- und Risikobericht**

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Altmark Oase Sport- und Freizeitbad Stendal GmbH betreibt das Sport- und Freizeitbad „Altmark Oase“ in der Schillerstraße.

Die rechtliche Grundlage bildet Paragraph 2 des Gesellschaftervertrages, der den Auftrag zum Betrieb der „Altmark Oase“ beinhaltet.

Im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge werden Angebote für Sport- und Freizeitaktivitäten generiert. Dazu zählen neben der Bereitstellung von Wasserflächen für den Schul- und Vereinssport die Schaffung von Aquafitness- und anderen Kursangeboten und der Betrieb einer Saunaanlage.

Unser nicht rein ökonomisch ausgerichtetes Geschäftsmodell mit weiterhin sozial verträglichen Eintrittsentgelten soll zur Steigerung der Lebensqualität und Gesundheit der Einwohnerinnen und Einwohner unserer Region beitragen.

Damit sind wir ein wichtiger Standortfaktor für unsere Hansestadt Stendal.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Zum Ende des Wirtschaftsjahres hat die deutsche Gesamtwirtschaft ihre Schwächephase allmählich überwunden. Es wird von einer Steigerung des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes von 0,6 Prozent ausgegangen.

Der Jahresanfang 2020 soll von einer verhaltenen konjunkturellen Dynamik geprägt sein. Nichtsdestotrotz nimmt die Wirtschaft wieder leicht Fahrt auf.

Prägend für die weitere Entwicklung sind eine weiterhin robuste Binnenwirtschaft mit steigenden Einkommen, steuerlichen Entlastungen und dynamischen Staatsausgaben. Dem

gegenüber steht eine weiter schwächelnde exportorientierte Industrie.

Durch die Auswirkungen der Corona Pandemie rechnet die Bundesregierung aktuell mit einem preisbereinigten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 6,3 Prozent in 2020.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Das Betriebsergebnis 2019 liegt bei -432.807 Euro und ist damit um 25.493 Euro besser als geplant. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ergibt sich eine realisierte Erhöhung des Fehlbetrages um 74.919 Euro.

Der Geschäftsverlauf war geprägt von einer positiven Entwicklung bei den Gesamterlösen und Besucherzahlen und einer gleichzeitigen Erhöhung der Gesamtaufwendungen.

Das Gesamtbesucheraufkommen erhöhte sich um 7.571 auf 142.825. In diesen Zahlen sind die Besuche von Schulen (16.244) und Vereinen (17.227) enthalten.

Die restlichen Besucher verteilten sich auf die Sparten Badeland (83.487, davon 16.288 Nutzung Punktekarte), Saunawelt (21.875) und Kursangebote (3.992).

Damit war das Jahr 2019 das besucherstärkste Jahr seit Bestehen des Sport- und Freizeitbades.

Ertragslage

Bei den bilanzierten Umsatzerlösen ergibt sich ein Anstieg um 38.924 Euro auf 1.073.587 Euro.

Das entspricht einer Steigerung von 3,76 Prozent zum Vorjahr und bedeutet gleichzeitig einen neuen Bestwert für diese Kennzahl. Der Nettoumsatz lag damit im fünften Jahr in Folge über der eine Millionen Grenze. Entscheidend hierfür waren Zuwächse in allen Teilsparten des Badebetriebs.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen aufgrund des Wegfalls von Einmaleffekten aus dem Vorjahr zurück. In Summe liegen die Gesamterlöse für 2019 bei 1.149.302,21 Euro.

Die Gesamtaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,4 Prozent auf 1.582.109,66 Euro.

Ausschlaggebend dafür waren in erster Linie Ausgabenzuwächse in den Bereichen Personal, Bezogene Leistungen und Reparatur/Instandsetzung.

Die Abschreibungen hatten im abgelaufenen Wirtschaftsjahr einen Wert von 160.558 Euro.

Finanzlage und Vermögenslage

Zum 31. Dezember 2019 lag der Wert der Bilanzsumme bei 2.969.261 Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 147.953 Euro und ist im wesentlichen abschreibungsbedingt.

Die Kapitalrücklage verringerte sich im gleichen Zeitraum um 64.288 Euro auf 2.840.881 Euro. Das Eigenkapital belief sich auf 2.459.223 Euro.

Zur Deckung des Bilanzverlustes aus dem Wirtschaftsjahr 2018 wurden gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 10. Dezember 2019, nach Beschlussfassung im Stadtrat vom 2. Dezember 2019 (DS VII 0115) 357.588 Euro aus der Kapitalrücklage entnommen.

III. Chancen- und Risikobericht

Chancen und Risiken sind Teil unseres unternehmerischen Handelns. Sie bilden die Grundlage der internen Entscheidungsprozesse und bestimmen die zukünftigen Planungsansätze.

Eine kontinuierliche Kontrolle aller Geschäftsfelder dient dabei als Indikator für diese Ansätze.

Die Chancen für das Sport- und Freizeitbad liegen weiterhin in einer verstärkten Individualisierung von Freizeitaktivitäten und in

der Optimierung von Angeboten für die unterschiedlichen Zielgruppen.

Das hauptsächliche Unternehmensrisiko liegt nach wie vor im voranschreitenden Alters- und Abnutzungsprozess des Bades.

Akute bestandsgefährdende Risiken sind momentan nicht zu erkennen.

IV. Prognosebericht

Auf seiner Sitzung vom 02. Dezember 2019 (DS VII/01115) stimmte der Stadtrat der Hansestadt Stendal dem durch die Geschäftsführung der AltOa GmbH vorgelegten Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2020 und der mittelfristigen Planung für die Jahre 2020 bis 2022 zu. Der Beschluss der Gesellschafterversammlung dazu erfolgte am 10. Dezember 2019.

Mit diesen Beschlüssen ist der Fortbestand der Gesellschaft und der weitere Betrieb des Sport- und Freizeitbades für die nächsten Jahre gesichert.

Die im Wirtschaftsplan 2019 bereitgestellten Mittel für den Ausbau des Freibadbereiches sind aktuell mit einem Sperrvermerk versehen.

Nach entsprechender Anpassung der Planung ist eine Realisierung der Maßnahme für 2021 angestrebt. Hier kann es jedoch aufgrund von Auswirkungen durch die Corona Pandemie zu Verschiebungen kommen.

Im Wirtschaftsplan 2020 ist ein Jahresergebnis in Höhe von – 459.000 Euro eingeplant.

Aufgrund der außerplanmäßigen angeordneten Schließzeit durch die Corona Pandemie ist auch hier mit signifikanten Veränderungen zu rechnen.

Der weitere Bestand der Badgesellschaft hängt, unabhängig von den gefassten Beschlüssen, damit auch zukünftig verstärkt von den Entscheidungen der Gesellschafterin und deren politischen Gremien ab.

Nachtrag

Der Ausbruch der Covid 19 Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen führten am 14. März 2020 zur Schließung des Sport- und Freizeitbades.

Eine Wiedereröffnung ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorhersehbar. Die Geschäftsführung ist bestrebt, die finanziellen Einbußen durch die Schließung zu minimieren.

Zu den eingeleiteten Maßnahmen gehören personenseitig der Abbau von Überstunden und Urlaubstagen. Sollte sich ab Mai kein neuer Sachstand ergeben, tritt eine Betriebsvereinbarung zur Kurzarbeit in Kraft.

Der Betrieb der gesamten Anlage wurde nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e.V. schrittweise auf ein Minimum heruntergefahren.

Außerdem wird momentan versucht, die für den Spätsommer geplanten Wartungsarbeiten vorzuziehen.

Stendal, den 10. April 2020

Marcus Schreiber Geschäftsführer Altmark Oase GmbH

Anlage 7

Jahresabschluss 2019 und Lagebericht
des Eigenbetriebs
Technologiepark Altmark



Technologiepark Altmark - Eigenbetrieb der Hansestadt Stendal -, Hansestadt Stendal

Bilanz zum 31. Dezember 2019

A K T I V A

	EUR	EUR	31.12.2018 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
EDV-Programme	1,00		55,00
Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	4.626.974,20		4.803.622,20
2. Technische Anlagen	1.397,00		0,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.170,00		7.042,00
	<u>4.637.541,20</u>		<u>4.810.664,20</u>
		4.637.542,20	4.810.719,20
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	65.881,09		39.868,83
2. Forderungen gegen Stadt Stendal	535,65		7.010,95
3. Sonstige Vermögensgegenstände	5.742,28		8.636,56
	<u>72.159,02</u>		<u>55.516,34</u>
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>622.973,72</u>		<u>559.216,89</u>
		695.132,74	614.733,23
		<u>5.332.674,94</u>	<u>5.425.452,43</u>

P A S S I V A

	EUR	EUR	31.12.2018 EUR
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital		55.000,00	55.000,00
II. Zweckgebundene Rücklagen		1.582.354,11	1.582.354,11
III. Bilanzgewinn			
Stand am 1.1.	268.260,75		251.567,20
Jahresüberschuss	<u>21.949,00</u>		<u>16.693,55</u>
Stand am 31.12.		<u>290.209,75</u>	<u>268.260,75</u>
		1.927.563,86	1.905.614,86
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen			
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen		3.321.294,00	3.447.414,00
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	438,92		163,57
2. Sonstige Rückstellungen	<u>9.200,00</u>		<u>9.000,00</u>
		9.638,92	9.163,57
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.896,66		14.949,72
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 18.896,66 € (Vorjahr: 14.949,72 €)			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Stendal	45.573,66		47.244,35
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 45.573,66 € (Vorjahr: 47.244,35 €)			
3. Sonstige Verbindlichkeiten	9.707,84		1.065,93
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 9.707,84 € (Vorjahr: 1.065,93 €)			
		<u>74.178,16</u>	<u>63.260,00</u>
		<u>5.332.674,94</u>	<u>5.425.452,43</u>

Technologiepark Altmark - Eigenbetrieb der Hansestadt Stendal -, Hansestadt StendalGewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	EUR	2018 EUR
1. Umsatzerlöse	335.999,59	307.356,63
2. Sonstige betriebliche Erträge	126.145,26	128.133,78
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	178.579,30	178.238,15
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	250.937,27	228.279,85
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	292,98	113,88
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16,00	0,00
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.117,54	3.162,14
8. Ergebnis nach Steuern	30.787,72	25.924,15
9. Sonstige Steuern	8.838,72	9.230,60
10. Jahresüberschuss	21.949,00	16.693,55
11. Gewinnvortrag	268.260,75	251.567,20
12. Bilanzgewinn	290.209,75	268.260,75

Technologiepark Altmark - Eigenbetrieb der Hansestadt Stendal -, Hansestadt Stendal

Anlagengitter gemäß § 284 Absatz 3 HGB

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ergeben sich aus folgender Aufstellung:

	ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSWERTE				ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN				RESTBUCHWERTE	
	Anfangs- bestand EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Endstand EUR	Anfangs- bestand EUR	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres EUR	Entnahme für Abgänge EUR	Endstand EUR	Stand am 31.12.2019 EUR	Stand am 31.12.2018 EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE										
EDV-Programme	499,00	0,00	0,00	499,00	444,00	54,00	0,00	498,00	1,00	55,00
SACHANLAGEN										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	8.982.369,26	0,00	1.363,77	8.981.005,49	4.178.747,06	176.647,00	1.362,77	4.354.031,29	4.626.974,20	4.803.622,20
2. Technische Anlagen	0,00	1.433,00	0,00	1.433,00	0,00	36,00	0,00	36,00	1.397,00	0,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	69.924,68	3.970,30	0,00	73.894,98	62.882,68	1.842,30	0,00	64.724,98	9.170,00	7.042,00
	9.052.293,94	5.403,30	1.363,77	9.056.333,47	4.241.629,74	178.525,30	1.362,77	4.418.792,27	4.637.541,20	4.810.664,20
	<u>9.052.792,94</u>	<u>5.403,30</u>	<u>1.363,77</u>	<u>9.056.832,47</u>	<u>4.242.073,74</u>	<u>178.579,30</u>	<u>1.362,77</u>	<u>4.419.290,27</u>	<u>4.637.542,20</u>	<u>4.810.719,20</u>

**Technologiepark Altmark
Eigenbetrieb der Stadt Stendal,
Hansestadt Stendal
Anhang für das Geschäftsjahr 2019**

Allgemeine Angaben

Der Technologiepark Altmark - Eigenbetrieb der Hansestadt Stendal - hat seinen Sitz in der Hansestadt Stendal.

Der Jahresabschluss per 31. Dezember 2019 ist nach den Vorschriften des EigBG LSA und der Verordnung über die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der Eigenbetriebe im Land Sachsen-Anhalt EigBVO LSA aufgestellt worden.

Die handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften (§§ 264 bis 288 HGB) finden sinngemäß Anwendung, soweit sich aus der EigBVO nichts anderes ergibt.

Die Gliederungen der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung liegt das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB zugrunde.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauer wurde in Anlehnung an die steuerlichen AfA-Tabellen ermittelt.

Für das Anlagevermögen erhaltene öffentliche Investitionszuschüsse sind nicht von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt worden. Sie sind unter einem passivischen Sonderposten erfasst und werden entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagegüter zeitanteilig aufgelöst.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung in voller Höhe als Betriebsaufwand erfasst, wenn sie im Einzelfall 250,00 EUR nicht übersteigen. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten zwischen 250,00 EUR und 800,00 EUR werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die liquiden Mittel werden zum Nennwert angesetzt. Nebenkostenvorauszahlungen werden unmittelbar als Forderungen bzw. Umsatzerlöse erfasst.

Als Sonderposten werden erhaltene Investitionszuschüsse für Anlagevermögen ausgewiesen. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt anteilig entsprechend den im Wirtschaftsjahr berechneten Abschreibungen für die zuschussfinanzierten Anlagegüter.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2019 bestehen keine unterschiedlichen Bilanzansätze in der Handels- und Steuerbilanz.

Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagewerte sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Miet- und Mietnebenkostenforderungen gegen den Generalmieter.

In den Forderungen gegen die Stadt Stendal sind Forderungen aus Umsatzsteuererstattungen enthalten.

Der Eigenbetrieb weist zum 31. Dezember 2019 ein Stammkapital i.H.v. 55.000,00 EUR und zweckgebundene Rücklagen i.H.v. 1.582.354,11 EUR aus. Die zweckgebundenen Rücklagen betreffen Bar- und Sachmittelzuweisungen der Hansestadt Stendal.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Abschluss- und Prüfungskosten gebildet.

Die Verbindlichkeiten gegen die Hansestadt Stendal beinhalten Verbindlichkeiten aus Personal- und Raumgestaltung.

Die Verbindlichkeiten gegen die Hansestadt Stendal wurden im Vorjahr aus den Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung in die Verbindlichkeiten gegen die Hansestadt Stendal umgegliedert.

Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt (in TEUR):

	2019	2018
Mieterträge	209,21	204,58
Nebenkosten	<u>126,79</u>	<u>102,77</u>
Gesamt	336,00	307,35

Die Sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten 126,12 TEUR aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen.

Sonstige Pflichtangaben

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das im Wirtschaftsjahr 2019 aufwandswirksam erfasste Gesamthonorar des Abschlussprüfers beläuft sich auf 4,70 TEUR und entfällt ausschließlich auf Abschlussprüfungsleistungen.

Beschäftigte

Im Wirtschaftsjahr 2019 war kein Personal beschäftigt.

Betriebsleitung

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Geschäfte des Eigenbetriebes durch die Betriebsleiterin, Frau Bärbel Tüngler bestellt. Ab dem 01.01.2020 wurde Herr Jörg Rosenlöcher zum Betriebsleiter bestellt.

Die Betriebsleitung erhält vom Eigenbetrieb keine gesonderte Vergütung.

Betriebsausschuss

1.	Oberbürgermeister Klaus Schmotz	ab 08.07.2014
2.	Stadträtin Rita Antusch	bis 30.06.2019
3.	Stadtrat Dr. Jörg Böhme	ab 08.07.2014
4.	Stadtrat Björn Dahlke	bis 30.06.2019
5.	Stadträtin Christel Güldenpfennig	bis 30.06.2019
6.	Stadtrat Hardy Peter Güssau	bis 30.06.2019
7.	Stadtrat Reiner Instenberg	ab 08.07.2014
8.	Stadtrat Olaf Lincke	bis 30.06.2019
9.	Stadtrat Sven Meinecke	bis 30.06.2019
10.	Stadtrat Dr. Henning Richter-Mendau	bis 30.06.2019
11.	Stadtrat Joachim Röxe	ab 08.07.2014
12.	Stadträtin Anette Lenkeit	ab 01.07.2019
13.	Stadtrat Thomas Weise	ab 01.07.2019
14.	Stadtrat Dr. Herbert Wollmann	ab 01.07.2019
15.	Stadtrat Arno Bausemer	ab 01.07.2019
16.	Stadtrat Matthias Büttner	ab 01.07.2019
17.	Stadtrat Christian Röhl	ab 01.07.2019
18.	Stadtrat Jörg Schwarzer	ab 01.07.2019

Für die Tätigkeit des Betriebsausschusses wurden vom Technologiepark Altmark keine Vergütungen gewährt.

Ergebnisverwendung

Der Betriebsleiter schlägt vor, den Jahresgewinn in Höhe von 21.949,00 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Hansestadt Stendal, den 30. Juni 2020

Jörg Rosenlöcher
Betriebsleiter

Technologiepark Altmark
Eigenbetrieb der Stadt Stendal,
Hansestadt Stendal
Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2019

Grundlagen des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die Errichtung und der Betrieb eines Technologieparks in der Hansestadt Stendal. Der Technologiepark besitzt zwei Immobilien an der Arneburger Straße in der Hansestadt Stendal. Durch Vermietung der Immobilien erzielt der Eigenbetrieb Mieterlöse.

Grundlage der Tätigkeit ist der mit dem Stadtrat der Hansestadt Stendal abgestimmte Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb, der den finanziellen Rahmen der Tätigkeit des Eigenbetriebs regelt.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Der Stadtrat beschloss am 03. Dezember 2018 den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs für das Wirtschaftsjahr 2019. Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 wurde am 02.12.2019 durch den Stadtrat beschlossen.

Lage des Eigenbetriebs

Das Wirtschaftsjahr 2019 des Eigenbetriebs Technologiepark Altmark verlief im Wesentlichen erwartungsgemäß.

Die Umsatzerlöse betreffen Erlöse aus Mieten TEUR 209 (im Vorjahr TEUR 205) und aus der Nebenkostenabrechnung TEUR 127 (Vorjahr TEUR 103).

Da die Betriebsleistung weiterhin wesentlich geringer als der Betriebsaufwand ist, weist der Eigenbetrieb im Berichtsjahr ein negatives Betriebsergebnis von TEUR 102 (Vorjahr: TEUR 108) aus.

Das Zinsergebnis ist im Berichtsjahr mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) ausgeglichen, was auf den Wegfall der Darlehen und die zu vernachlässigende Verzinsung des Guthabens zurückzuführen ist.

Dem negativen Betriebsergebnis steht ein positives neutrales Ergebnis von TEUR 126 gegenüber, das auf die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zurückzuführen ist.

Im Berichtsjahr wird somit ein Jahresgewinn von TEUR 22 (Vorjahr: Jahresgewinn TEUR 17) ausgewiesen.

Der Technologiepark Altmark ist nach dem Eigenbetriebsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt gegründet. Das bedeutet, der Betrieb stellt keine juristische Person dar, sondern ist als Sondervermögen der Hansestadt Stendal eine juristische Person des öffentlichen Rechts. Somit ist für den Eigenbetrieb auch ein Insolvenzverfahren nicht denkbar, da die Hansestadt Stendal für alle Verbindlichkeiten des Eigenbetriebes einzustehen hat. Die Existenz des Eigenbetriebes zu beenden, liegt also einzig und allein in der Entscheidungskompetenz der Hansestadt Stendal.

Die Personalkosten, die durch den Einsatz der städtischen Mitarbeiter entstehen, werden nach dem Äquivalenzprinzip durch den Technologiepark an die Hansestadt Stendal erstattet.

Mit Wirkung zum 01.01.2020 hat ein Wechsel in der Betriebsleitung des Technologieparks Altmark stattgefunden. Die bisherige Betriebsleiterin, Frau Tüngler, hat auf eigenen Wunsch die Betriebsleitung abgegeben. Neuer Betriebsleiter ist Herr Jörg Rosenlöcher. Da Herr Rosenlöcher auch der Beteiligungscontroller der Hansestadt Stendal ist und sich in dieser Funktion nicht selber kontrollieren kann, wurde die allgemein im Beteiligungsbereich liegende Kontrolltätigkeit der Hansestadt Stendal über den Technologiepark Altmark durch den stellvertretenden Oberbürgermeister der Hansestadt Stendal, Herrn Axel Kleefeldt, übernommen.

Vermögenslage

Das Anlagevermögen verringerte sich um TEUR 173 durch die Abschreibungen des Wirtschaftsjahres, von TEUR 178 denen Investitionen in 2019 in Höhe von TEUR 5 entgegenwirken.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um sich um TEUR 81. Dabei haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 26 erhöht und die sonstigen Vermögensgegenstände einschließlich der Forderungen gegen die Hansestadt Stendal um TEUR 9 verringert. Die flüssigen Mittel erhöhten sich um TEUR 64.

Das ausgewiesene Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresgewinn von TEUR 22. Die Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen reduzierten sich um die planmäßige Auflösung (TEUR 126). Insgesamt reduzierte sich das langfristige Kapital um TEUR 104.

Am 31. Dezember 2019 betragen die Anlagenintensität 87,0 % (Vorjahr: 88,7 %) und die Umlaufintensität 13,0 % (Vorjahr: 11,3 %). Die Eigenkapitalquote (einschließlich 70 % der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen) beträgt 79,7 % (Vorjahr: 79,6 %), die Fremdkapitalquote ist mit 1,5 % nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (1,4 %).

Die Eigenkapitalentwicklung stellte sich in 2019 wie folgt dar:

	<u>EUR</u>
Anfangsbestand 1. Januar 2019	1.905.614,86
Zugänge 2019	
durch Jahresgewinn 2019	<u>21.949,00</u>
Stand am 31. Dezember 2019	<u>1.927.563,86</u>

Rückstellungsentwicklung in 2019:

	<u>EUR</u>
Stand am 1. Januar 2019	9.163,57
Inanspruchnahmen	9.163,57
Auflösungen	0,00
Zuführungen	<u>9.638,92</u>
Stand zum 31. Dezember 2019	<u><u>9.638,92</u></u>

Finanzlage

Der Eigenbetrieb konnte seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen. Zum 31.12.2019 wird ein Umlaufvermögen von TEUR 695 ausgewiesen. Dabei entfällt der wesentliche Teil (TEUR 623) auf das Guthaben bei Kreditinstituten. Im Vorjahr betrug das Guthaben TEUR 559.

Dem gegenüber bestanden zum 31.12.2019 kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 74 (Vorjahr: TEUR 63).

Per 31.12.2019 werden keine langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Wesentliche Kennzahlen sind:

Kennzahl	Formel	31.12.2019	31.12.2018
Liquidität 1. Grades	$= \frac{\text{Flüssige Mittel}}{\text{Kurzfr. Verbindlichkeiten}} \times 100$	839,8%	884,0%
Liquidität 2. Grades	$= \frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{Kurzfr. Ford.}}{\text{Kurzfr. Verbindlichkeiten}} \times 100$	937,1%	971,8%
Working-Capital	$= \text{Umlaufvermögen} - \text{Kurzfr. Verbindlichkeiten}$	TEUR 621	TEUR 552
Deckungsgrad 1*	$= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$	41,6%	39,6%
Deckungsgrad 1**	$= \frac{\text{Eigenkapital} + \text{SoPo}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$	91,7%	89,8%

* ohne Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

** mit Berücksichtigung von 70% des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte haben sich in 2019 nicht ergeben. Das durch Eigenkapital und Investitionszuschüsse finanzierte Anlagevermögen bildet den wesentlichen Bestandteil (87,0 %) des Vermögens des Eigenbetriebs.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres:

1. Mietvertrag:

Der bestehende Mietvertrag wurde seitens der BIC-Altmark GmbH mit Schreiben vom 24.06.2020 fristgerecht zum 31.12.2020 gekündigt. Das Ziel der BIC-Altmark GmbH ist dabei, die Mietkonditionen neu zu verhandeln. Dabei stehen zur Diskussion: Reduzierung der Kaltmiete, Erhöhung der Nebenkostenvorauszahlung und Anpassung der Kaltmiete an die jeweils tatsächliche Auslastung. Die seitens der BIC-Altmark GmbH angestrebten Veränderungen bei der Kaltmiete sind mit Blick auf das negative Betriebsergebnis des Technologieparks keine betriebswirtschaftlich sinnvolle Option, sodass der Technologiepark die Vermietung ab 01.01.2021 eigenständig durchführen müsste, um die Einnahmen weiterhin zu generieren und den Betrieb sicherzustellen. Die in diesem Zusammenhang notwendigen Gespräche werden geführt.

2. Covid19/Corona-Pandemie:

Im Zusammenhang mit der Verbreitung des neuartigen Coronavirus wurden insbesondere ab Mitte März 2020 umfangreiche politische Maßnahmen umgesetzt. Kontaktverbote sowie gesetzlich auferlegte Schließungen haben weite Teile des gesellschaftlichen Lebens und Arbeitsens erheblich eingeschränkt.

Der Gesetzgeber hat im Zuge der Einschränkungen aber auch Soforthilfen an zum Beispiel betroffene Unternehmen gewährt. Der Technologiepark und auch der Generalmieter (BIC-Altmark GmbH) waren als kommunale Unternehmen von den Soforthilfen ausgeschlossen. Mit Bekanntwerden der staatlichen Soforthilfen für Unternehmen sind einige Mieter an den Generalmieter herantreten und haben um Unterstützung gebeten. In diesem Zusammenhang hat die BIC-Altmark GmbH den Technologiepark informiert. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine Corona-bedingten Auszüge oder Anträge auf Mietminderung bekannt. Die Auslastung der beiden Gebäude ist nach wie vor sehr gut.

Prognose, Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Der Technologiepark besitzt zwei Immobilien an der Arneburger Straße in der Hansestadt Stendal. Diese stellen über die Erzielung von Mieterlösen die Ertragsbasis des Eigenbetriebes dar. Eine Nutzungsunfähigkeit der Immobilien durch Ausfall technischer Anlagen, Feuer etc. würde diese Ertragsbasis einschränken bzw. vernichten.

Mit der Durchführung aller vorgeschriebenen Wartungen an den technischen Anlagen wird das Risiko eines erheblichen Schadens innerhalb der Gebäude minimiert.

Durch die ständige Kontrolle und die Aufschaltung beim Wachschatz ist auch bei einer Havarie ein schnelles Handeln möglich. Entsprechende Versicherungen, die bisher in Schadensfällen geleistet haben, werden vorgehalten.

Die Gebäude werden regelmäßig auf sichtbare Schäden kontrolliert. Diese regelmäßigen Inspektionen beinhalten auch die Prüfung der Funktionsfähigkeit der technischen Anlagen.

Die BIC-Altmark GmbH ist über einen Generalmietvertrag einziger Mieter der Immobilien. Damit sind bei gegebener Leistungsfähigkeit der Generalmieterin regelmäßige Einnahmen sichergestellt. Für den Fall der Zahlungsunfähigkeit der BIC-Altmark GmbH würde damit allerdings auch das gesamte Ertragspotenzial des Eigenbetriebes zumindest vorübergehend ausfallen. Letztendlich kann der Technologiepark aber die Mietverträge übernehmen und ggf. die Vermietung eigenständig realisieren.

Diesbezüglich ist auch eine Abhängigkeit besonders von politischen Entscheidungen gegeben.

Hauptgesellschafter der BIC-Altmark GmbH ist neben der Hansestadt Stendal der Landkreis Stendal. Die Gesellschafter nehmen über Gesellschafterversammlung intensiv Einfluss auf eine möglichst hohe Auslastung der Gewerberäume, die die BIC-Altmark GmbH an Dritte vermietet. Der Technologiepark unterstützt das BIC intensiv, um eine gute Auslastung zu erreichen. Durch regelmäßige Sanierungsarbeiten und eine hohe Flexibilität bei speziellen Wünschen der Mieter soll die Attraktivität der Immobilie erhalten werden.

Der Technologiepark Altmark hat für die Sanierung der beiden Immobilien ca. 6,65 Mio. € Fördermittel des Landes Sachsen-Anhalt und des Bundes aus dem Förderprogramm „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Wirtschaftsstruktur“ in Anspruch genommen. Der Technologiepark ist dadurch verpflichtet, die überwiegende Nutzung der Immobilien durch kleine und mittlere Unternehmen sicherzustellen sowie eine gute Auslastung der bereitstehenden Flächen zu gewährleisten. Die 10-jährige Bindungsfrist ist bei beiden Gebäuden bereits abgelaufen. Insofern besteht jetzt keine Verpflichtung mehr gegenüber dem Fördermittelgeber. Allerdings wurde bei dem 2. Bauabschnitt der Verwendungsnachweis noch nicht abschließend durch das Land geprüft.

Die vorhandenen Mittel versetzen den Technologiepark in die Lage, jederzeit flexibel auf einen dringend erforderlichen Kapitalbedarf (erforderliche Investitionen) zu reagieren.

Sollten trotzdem Liquiditätsprobleme auftreten, so müsste die Hansestadt Stendal die Verbindlichkeiten ausgleichen. Ein jährlicher Zuschuss seitens der Stadt ist nicht geplant.

Die Gebäude des Technologieparks wurden 1994 / 1996 grundlegend saniert. Obwohl der Technologiepark ständig Mittel für die Sanierung sowie die technischen Anlagen bereitstellt und investiert, darf nicht vernachlässigt werden, dass beide Gebäude über 20 Jahre in Betrieb sind. Insbesondere die Schließanlage im Haus II zeigt erhebliche Verschleißerscheinungen. Eine Erneuerung ist geplant.

Es muss immer damit gerechnet werden, dass wir gezwungen sind, größere Investitionen zu tätigen. Insofern sind hierfür jährlich Mittel vorzuhalten, um diese Maßnahmen durchführen zu können.

Zur Sicherstellung der Liquidität erhält der Eigenbetrieb zurzeit keinen Zuschuss von der Hansestadt Stendal. Dies kann zu einem Rückgriff auf die Rücklagen des Technologieparks führen. Eine Aufnahme von Krediten ist aktuell nicht vorgesehen.

Die Auslastung der Gebäude ist weiterhin sehr gut.

Für das Wirtschaftsjahr 2020 wird bei in etwa gleichbleibenden Umsatzerlösen ein ähnliches Ergebnis wie in 2019 erwartet.

Die Betriebsleitung versichert, dass im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich Geschäftsergebnis und die Lage des Eigenbetriebs nach bestem Wissen so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Die wesentlichen Chancen und Risiken wurden beschrieben.

Hansestadt Stendal, den 30. Juni 2020

Technologiepark Altmark
– Eigenbetrieb der Hansestadt Stendal –

Rosenlöcher
– Betriebsleiter –

Anlage 8

Jahresabschluss 2019 und Lagebericht
der
Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH



GRUNDSTÜCKSV ERWALTUNG UCHTSPRINGE GMBH, STENDAL

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019

AKTIVA

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1,00	1,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.518.847,95	2.625.442,95
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6,00	51,00
	<u>2.518.853,95</u>	<u>2.625.493,95</u>
	2.518.854,95	2.625.494,95
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Unfertige Leistungen	205.697,14	213.385,65
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Vermietung	0,00	2.098,17
2. Forderungen gegen Gesellschafterin	299,40	299,40
3. Sonstige Vermögensgegenstände	71.695,78	11.237,95
	<u>71.995,18</u>	<u>13.635,52</u>
III. Guthaben bei Kreditinstituten	135.498,23	217.717,03
	413.190,55	444.738,20
C. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	<u>746.471,63</u>	<u>664.123,18</u>
	<u><u>3.678.517,13</u></u>	<u><u>3.734.356,33</u></u>

PASSIVA

	31.12.2019 €	31.12.2018 €
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklage	523.001,54	523.001,54
III. Verlustvortrag	-1.212.724,72	-1.176.333,44
IV. Jahresfehlbetrag	-82.348,45	-36.391,28
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	<u>746.471,63</u>	<u>664.123,18</u>
	0,00	0,00
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	28.121,21	20.426,18
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.525.684,43	2.540.062,49
2. Erhaltene Anzahlungen	189.432,88	206.478,15
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen Leistungen	27.401,18	25.889,98
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	872.422,62	906.844,79
5. Sonstige Verbindlichkeiten	35.454,81	34.654,74
- davon aus Steuern: € 1.357,48 (Vorjahr: € 1.504,87)		
	<u>3.650.395,92</u>	<u>3.713.930,15</u>
	<u>3.678.517,13</u>	<u>3.734.356,33</u>

GRUNDSTÜCKSV ERWALTUNG UCHTSRINGE GMBH, STENDAL
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

	2019 €	2018 €
1. Umsatzerlöse		
a) aus der Hausbewirtschaftung	563.628,33	595.357,15
b) aus Betreuungstätigkeit	<u>27.840,00</u>	<u>28.000,00</u>
	591.468,33	623.357,15
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-7.688,51	-23,81
3. Sonstige betriebliche Erträge	43.110,74	14.271,36
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	-237.523,24	-236.293,28
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-70.983,50</u>	<u>-70.983,50</u>
	-308.506,74	-307.276,78
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-16.284,00	-16.284,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-1.275,68</u>	<u>-1.326,86</u>
	-17.559,68	-17.610,86
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-106.637,00	-106.739,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-185.559,92	-146.843,06
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10,89	261,70
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-79.011,20	-83.931,59
- davon gegenüber Gesellschafterin: € 15.899,89 (Vorjahr: € 19.208,32)		
	<u>-70.373,09</u>	<u>-24.534,89</u>
10. Ergebnis nach Steuern	<u>-11.975,36</u>	<u>-11.856,39</u>
11. Sonstige Steuern	<u>-82.348,45</u>	<u>-36.391,28</u>
12. Jahresfehlbetrag	<u>-82.348,45</u>	<u>-36.391,28</u>

GRUNDSTÜCKSVRWALTUNG UCHTSRINGE GMBH, STENDAL
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2019

<u>ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN</u>				
	<u>1. Jan. 2019</u>	<u>Zugänge</u>	<u>Abgänge</u>	<u>31. Dez.</u>
	<u>€</u>	<u>€</u>	<u>€</u>	<u>2019</u>
				<u>€</u>
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5.388,66	0,00	0,00	5.388,66
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	6.312.326,74	0,00	0,00	6.312.326,74
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>9.681,75</u>	<u>0,00</u>	<u>4.453,23</u>	<u>5.228,52</u>
	<u>6.322.008,49</u>	<u>0,00</u>	<u>4.453,23</u>	<u>6.317.555,26</u>
	<u>6.327.397,15</u>	<u>0,00</u>	<u>4.453,23</u>	<u>6.322.943,92</u>

ANLAGE ZUM ANHANG

<u>AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN</u>				<u>NETTOBUCHWERTE</u>	
<u>1. Jan. 2019</u>	<u>Zuführungen</u>	<u>Auflösungen</u>	<u>31. Dez. 2019</u>	<u>31. Dez. 2019</u>	<u>31. Dez. 2018</u>
<u>€</u>	<u>€</u>	<u>€</u>	<u>€</u>	<u>€</u>	<u>€</u>
5.387,66	0,00	0,00	5.387,66	1,00	1,00
3.686.883,79	106.595,00	0,00	3.793.478,79	2.518.847,95	2.625.442,95
<u>9.630,75</u>	<u>42,00</u>	<u>4.450,23</u>	<u>5.222,52</u>	<u>6,00</u>	<u>51,00</u>
<u>3.696.514,54</u>	<u>106.637,00</u>	<u>4.450,23</u>	<u>3.798.701,31</u>	<u>2.518.853,95</u>	<u>2.625.493,95</u>
<u>3.701.902,20</u>	<u>106.637,00</u>	<u>4.450,23</u>	<u>3.804.088,97</u>	<u>2.518.854,95</u>	<u>2.625.494,95</u>

GRUNDSTÜCKSVERWALTUNG UCHTSPRINGE GMBH, STENDAL

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Die Gesellschaft firmiert unter dem Namen "Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH" und hat ihren Sitz in 39576 Stendal, Weberstraße 36-40. Sie ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stendal, Abteilung B unter der Nummer 585.

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH wurde auf Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Die Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen wurde beachtet.

Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind überwiegend im Anhang aufgeführt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine kleine Kapitalgesellschaft. Die Gesellschaft hat die für kleine Kapitalgesellschaften geltenden größenabhängigen Erleichterungen nicht in Anspruch genommen.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 746 bilanziell überschuldet. Der Jahresabschluss wurde unter Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt, da nach den Planungsrechnungen der Gesellschaft die Fortführung des Unternehmens überwiegend wahrscheinlich ist.

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu den Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Darüber hinaus wurden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert vorgenommen.

Selbstständig nutzbare, bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit einem Anschaffungswert bis einschließlich € 800,00 (exklusive Umsatzsteuer) werden im Zeitpunkt des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** im Geschäftsjahr wird in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Als **unfertige Leistungen** werden die noch nicht abgerechneten Betriebs- und Heizkosten ausgewiesen, die mit den anfallenden umlagefähigen Aufwendungen angesetzt werden. Das Niederstwertprinzip wurde dabei beachtet.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zum Nennwert bewertet. Erkennbare Risiken wurden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Bewertung der **Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten** erfolgt zum Nennwert.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das **Eigenkapital** ist mit € 746.471,63 negativ. Der Verlustvortrag beträgt zum 31.12.2019 € 1.212.724,72. Des Weiteren erhöht der Jahresfehlbetrag mit € 82.348,45 den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag.

Die sonstigen **Rückstellungen** wurden unter anderem gebildet für ausstehende Rechnungen (T€ 14; Vorjahr: T€ 8) und für Abschluss- und Prüfungskosten (T€ 10; Vorjahr: T€ 8) sowie für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (T€ 5; Vorjahr: T€ 5).

Verbindlichkeitspiegel

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	2.525.684,43 € 2.540.062,49 €	120.616,57 € 66.658,87 €	2.405.067,86 € 2.473.403,62 €	2.114.096,21 € 2.189.572,10 €
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	189.432,88 € 206.478,15 €	189.432,88 € 206.478,15 €	0,00 € 0,00 €	0,00 € 0,00 €
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	27.401,18 € 25.889,98 €	27.401,18 € 25.889,98 €	0,00 € 0,00 €	0,00 € 0,00 €
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin (Vorjahr)	872.422,62 € 906.844,79 €	35.031,81 € 34.422,17 €	837.390,81 € 782.422,62 €	690.947,72 € 728.528,30 €
5. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	35.454,81 € 34.654,74 €	35.454,81 € 34.654,74 €	0,00 € 0,00 €	0,00 € 0,00 €
davon aus Steuern (Vorjahr)	1.357,48 € 1.504,87 €	1.357,48 € 1.504,87 €	0,00 € 0,00 €	0,00 € 0,00 €
Gesamt (Vorjahr)	3.650.395,92 € 3.713.930,15 €	407.937,25 € 368.103,91 €	3.242.458,67 € 3.255.826,24 €	2.805.043,93 € 2.918.100,40 €

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (T€ 2.526) sind durch Grundschulden (T€ 1.484) besichert.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von € 3.320,23 (Vorjahr: € 5.397,47) und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von € 925,51 (Vorjahr: € 269,92) enthalten.

Aktive oder passive latente Steuern haben sich mangels Abweichung zwischen Handels- und Steuerbilanz nicht ergeben.

IV. SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen mit Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage liegen nicht vor.

Im Geschäftsjahr gab es bis auf die Geschäftsführung keine beschäftigten Arbeitnehmer.

Geschäftsführer im Geschäftsjahr 2019 waren

- Herr Daniel Jircik, Diplom-Wirtschaftsinformatiker, Geschäftsführer der Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH, Stendal,
- Herr Axel Kleefeldt, Assessor jur., Vertreter des Oberbürgermeisters der Hansestadt Stendal, Stendal.

Bezüglich der Bezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Das berechnete Honorar des Abschlussprüfers beträgt € 4.400,00 inklusive gesetzlicher Umsatzsteuer (ausschließlich für Abschlussprüfung).

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2019 sind nicht aufgetreten.

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag von € 82.348,45 und den Verlustvortrag zum 31. Dezember 2019 von € 1.212.724,72 auf neue Rechnung vorzutragen.

Uchtspringe, den 7. September 2020

Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH

Daniel Jircik
Geschäftsführer

Axel Kleefeldt
Geschäftsführer

GRUNDSTÜCKSVERWALTUNG UCHTSPRINGE GMBH, STENDAL

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

I. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Die Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH ist eine kommunale Gesellschaft, die sich mit der Vermietung, Verwaltung und Bewirtschaftung von Wohnungen befasst. Gegenstand der Unternehmung ist die Verwaltung kommunaler und privater Grundstücke und Wohnungen, sowie kommunaler Einrichtungen. Im Geschäftsjahr 2019 verwaltete die Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH 83 eigene Wohnungen, 68 Wohnungen, 2 Gewerberäume aus einem Leihvertrag und 95 Wohnungen der Hansestadt Stendal. Weiterhin wurden 7 Wohnungen von privaten Hauseigentümern verwaltet.

Um die Liquidität des Unternehmens zu verbessern, wurde im Jahr 2007 über ursprünglich 94 verwaltete Wohnungen der Stadt Stendal ein Leihvertrag geschlossen.

Um die Geschäftsbesorgung der Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH sicherzustellen, wurde ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH abgeschlossen. Die Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH ist ebenfalls eine Tochter der Stadt Stendal und mit ca. 4.000 Wohnungen der größte Immobilieneigentümer der Region. Durch die Geschäftsbesorgung sollen Synergien erreicht werden, die der Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH helfen, sich wirtschaftlich zu konsolidieren.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Geschäftsverlauf

Die wirtschaftliche Situation der Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH ist wesentlich von der Vermietbarkeit ihrer Wohnungen abhängig. Der Leerstand der eigenen Wohnungen und der Wohnungen des Leihvertrages betrug im Geschäftsjahr 2019 33 % und im Vergleich dazu im Geschäftsjahr 2018 28 %. Der Leerstand der eigenen Wohnungen betrug hierbei im Geschäftsjahr 2019 16 % und im Vergleich dazu am 31. Dezember 2018 17 %. Der Leerstand der im Rahmen eines Leihvertrags bewirtschafteten Wohnungen belief sich zum Bilanzstichtag auf 53 % und im Vergleich dazu am 31. Dezember 2018 auf 44 %. Der Leerstand reduziert die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Unternehmens aufgrund der hohen Kreditbelastung deutlich.

Im Juli 2016 wurde eine Stellungnahme zur Bausubstanz der Objekte Im Winkel 9, 10, 11 in Gardelegen in Auftrag gegeben. Danach ergab sich, dass durch Setzungserscheinungen entstandene Rissbildungen in Zukunft nicht mehr auftreten dürften. Es wurde jedoch eine Stahlträgerdämmung zur Vermeidung von Spannungen aufgrund von typischen Kältebrücken vorgeschlagen. Es wurde mit Kosten von T€ 108 kalkuliert. Anschließend soll die Fassade malermäßig behandelt werden. Diese Instandhaltungsmaßnahmen wurden im Jahr 2018 und 2019 durchgeführt. Durch die Instandhaltungsmaßnahmen soll die Vermietungsfähigkeit der Objekte verbessert bzw. zumindest erhalten werden.

2. Lage

a) Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Umsatzerlöse leicht um T€ 32 auf T€ 591 reduziert.

Der Rückgang der Umsatzerlöse ist mit T€ 12 auf gesunkene Erlöse aus Nebenkostenabrechnungen zurückzuführen. Die Grundmieten sind im Geschäftsjahr 2019 um T€ 20 auf T€ 360 gesunken.

Die Personalkosten (T€ 17, Vorjahr T€ 18) beinhalten durch die Geschäftsbesorgung der Stendaler Wohnungsbaugesellschaft mbH ausschließlich die Geschäftsführung.

Das Betriebsergebnis liegt bei T€ -3 nach T€ 46 im Vorjahr. Insbesondere die um 5 % gesunkenen Umsatzerlöse haben das Betriebsergebnis stärker belastet.

Die Gesellschaft hat in 2019 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 82 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 36) erwirtschaftet.

b) Finanzlage

Zum Bilanzstichtag besteht weiterhin ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von T€ 746. Wir gehen trotz der bilanziellen Unterdeckung von einer Fortführung des Unternehmens aus, da die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft nach unseren Planungsrechnungen über das Folgejahr hinaus gesichert ist und damit die Fortführung des Unternehmens überwiegend wahrscheinlich ist.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden insbesondere Instandsetzungsmaßnahmen an Fassaden durchgeführt.

Die Liquidität zum 31. Dezember 2019 betrug ohne Kautionskonten € 109.114,84 abzüglich einer in Anspruch genommenen Kontokorrentlinie von € 52.280,81.

Der positive Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit (T€ 45) konnte die Zahlungsmittelabflüsse für Zins- und Tilgungszahlungen nicht vollständig decken, so dass sich die Liquidität um T€ 135 auf T€ 83 verringerte.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

c) Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft besteht zu 85,9 % aus langfristig gebundenem Vermögen (T€ 2.518), welches sich im Geschäftsjahr 2019 um planmäßige Abschreibungen von T€ 107 reduziert hat. Auf der Finanzierungsseite haben sich insbesondere die Darlehen bei Kreditinstituten und bei der Gesellschafterin um planmäßige Tilgungen (T€ 67) reduziert.

3. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Durch die starke kommunale Anbindung trägt die Gesellschaft zur Sicherung von günstigem Wohnraum in der Region bei.

4. Gesamtaussage

Insbesondere durch wie im Vorjahr erhöhte Instandhaltungsmaßnahmen (Fassadensanierung) und gesunkene Umsatzerlöse aufgrund von erhöhtem Leerstand in den Leihvertragsobjekten schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von T€ 82 ab.

Die Prognose des Vorjahres, ein leicht negatives Jahresergebnis, wurde aufgrund der gesunkenen Umsatzerlöse (höherer Leerstand) nicht erreicht.

III. PROGNOSEBERICHT

Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Von einer Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkung zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf des Unternehmens zu rechnen. Zu nennen sind Risiken aus der Verzögerung bei der Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baumaßnahmen, verbunden mit dem Risiko von Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Mietausfälle zu rechnen.

Mit dem zum 31. Dezember 2019 ausgewiesenen Liquiditätsbestand ist im Geschäftsjahr 2020 die Zahlungsfähigkeit sichergestellt. Auch in der vorläufigen mittelfristigen Finanzplanung bis 2021 wird von einer ausreichenden Liquidität ausgegangen. Langfristig ist davon auszugehen, dass insbesondere durch weitere Unterstützung der Gesellschafterin gewährleistet werden muss, dass Instandhaltungen und Zins bzw. Tilgung bedient werden können.

Für das Jahr 2020 planen wir mit einem leicht negativen Jahresergebnis.

IV. RISIKOBERICHT

Ein wesentliches Risiko der Grundstücksverwaltung Uchtsprünge GmbH besteht in der weiteren Zunahme des Leerstandes und weiterer Verschlechterung der Zahlungsmoral der Mieter. Darüber hinaus besteht ein wesentliches Risiko in der hohen Kreditbelastung des Unternehmens und daraus resultierenden Schwierigkeiten bei der Neuaufnahme bzw. Anschlussfinanzierung von Darlehen.

Es bestehen verwitterte Verkleidungen und deutliche Verschleißspuren in den Ausstattungen bewohnter und leer stehender Wohnungen sowie Instandhaltungsstau bei Dächern und gemeinschaftlich genutzten Räumen. Hier ist es auf der einen Seite notwendig, Wohnungen sowohl im bewohnten Zustand, als auch bei Neubezug unter Einsatz erheblicher finanzieller Mittel vorzurichten. Auch durch die bereits in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Ertrags- und Finanzlage sind diese notwendigen Sanierungsarbeiten nur zu Lasten des Ergebnisses sehr eingeschränkt möglich.

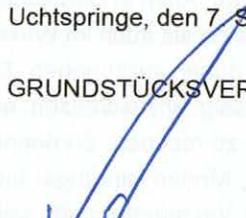
Zu den Risiken aufgrund der Corona-Pandemie verweisen wir auf den Prognosebericht.

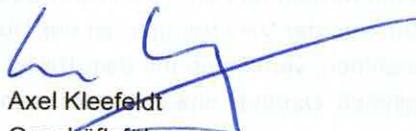
V. CHANCENBERICHT

Die Stadt Stendal als Gesellschafter der Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH hat großes Interesse am Fortbestand der Gesellschaft. Aus diesem Grund hat die Stadt Stendal die Grundstücksverwaltung Uchtspringe GmbH in den letzten Jahren bei der Umschuldung von Darlehen unterstützt. Darüber hinaus wird die Stadt Stendal weiterhin durch den Leihvertrag die Liquidität der Gesellschaft verbessern.

Uchtspringe, den 7. September 2020

GRUNDSTÜCKSV ERWALTUNG UCHTSPRINGE GMBH


Daniel Jircik
Geschäftsführer


Axel Kleefeldt
Geschäftsführer

Anlage 9

Jahresabschluss 2019 und Lagebericht

der

Gesellschaft für Arbeitsförderung des Landkrei-
ses Stendal mbH



**Gesellschaft für Arbeitsförderung des Landkreises Stendal mbH,
Uenglingen**

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva

	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	2,00	5,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	205.416,17	213.421,17
2. Technische Anlagen und Maschinen	254,00	255,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	99.818,26	70.212,63
	305.488,43	283.888,80
	305.490,43	283.893,80
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.000,00	1.400,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Zuschüssen	31.929,29	45.508,48
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120,14	584,67
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.000,30	714,39
	33.049,73	46.807,54
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	445.487,59	389.005,43
	480.537,32	437.212,97
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.784,36	2.925,16
	789.812,11	724.031,93

	Passiva	
	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Ausgegebenes Kapital		
1. Gezeichnetes Kapital	49.420,00	49.420,00
2. abzgl. Nennbetrag eigener Anteile	-10.300,00	-10.300,00
	39.120,00	39.120,00
II. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	10.300,00	10.300,00
III. Bilanzgewinn	92.004,93	92.004,93
	141.424,93	141.424,93
B. Sonderposten		
1. Gesellschafterbeiträge	519.846,05	431.595,31
2. Fördermittel zum Anlagevermögen	2.327,61	6.445,28
	522.173,66	438.040,59
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	642,18	642,18
2. Sonstige Rückstellungen	81.426,00	78.020,00
	82.068,18	78.662,18
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.571,77	26.322,31
2. Sonstige Verbindlichkeiten	38.573,57	39.581,92
(davon aus Steuern € 6.743,41; Vorjahr € 6.168,83)		
(davon im Rahmen der soziale Sicherheit € 1.153,60; Vorjahr € 223,98)		
	44.145,34	65.904,23
	789.812,11	724.031,93

**Gesellschaft für Arbeitsförderung des Landkreises Stendal mbH,
Uenglingen**

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019**

	2019	2018
	€	€
1. Umsatzerlöse	793.245,97	775.756,56
2. Sonstige betriebliche Erträge	7.320,92	11.728,19
	800.566,89	787.484,75
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.116,06	12.562,14
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.009,95	6.818,60
	18.126,01	19.380,74
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	437.938,55	432.546,60
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 364,53; Vorjahr € 1.332,31)	122.182,79	106.874,28
	560.121,34	539.420,88
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	26.616,39	21.007,31
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	379.124,25	329.896,68
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.633,75	1.143,03
8. Ergebnis nach Steuern	-185.054,85	-123.363,89
9. Sonstige Steuern	6.694,41	5.501,40
10. Jahresfehlbetrag	-191.749,26	-128.865,29
11. Gewinnvortrag	92.004,93	92.004,93
12. Auflösung des Sonderpostens für Gesellschafterbeiträge	191.749,26	128.865,29
13. Bilanzgewinn	92.004,93	92.004,93

Entwicklung des Anlagevermögens 2019

	Anschaffungskosten			
	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	31.12.2019
	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Software	13.384,26	0,00	6.555,42	6.828,84
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	409.561,25	0,00	0,00	409.561,25
2. Technische Anlagen und Maschinen	75.219,09	0,00	3.399,88	71.819,21
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	377.909,89	50.850,89	29.093,52	399.667,26
	862.690,23	50.850,89	32.493,40	881.047,72
	876.074,49	50.850,89	39.048,82	887.876,56

Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2019	Zugänge	Abgänge	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
€	€	€	€	€	€
13.379,26	0,00	6.552,42	6.826,84	2,00	5,00
196.140,08	8.005,00	0,00	204.145,08	205.416,17	213.421,17
74.964,09	0,00	3.398,88	71.565,21	254,00	255,00
307.697,26	18.611,39	26.459,65	299.849,00	99.818,26	70.212,63
578.801,43	26.616,39	29.858,53	575.559,29	305.488,43	283.888,80
592.180,69	26.616,39	36.410,95	582.386,13	305.490,43	283.893,80

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

I. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft für Arbeitsförderung des Landkreises Stendal mbH hat ihren Sitz in 39576 Stendal OT Uenglingen und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Stendal (Registernummer HRB 741).

Der Jahresabschluss ist gemäß Gesellschaftsvertrag § 13 i. V. m. § 133 Abs. 1 Nr. 3 KVG LSA nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt worden.

Zur Berücksichtigung der aus dem speziellen Zweck der Gesellschaften zur Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung (ABS) in den neuen Bundesländern resultierenden Besonderheiten wurde die Gliederung der Bilanz um die Posten „Forderungen aus Zuschüssen“ und „Verbindlichkeiten aus Zuschüssen“ ergänzt. Außerdem wurde die Gliederung der Bilanz um folgende Sonderposten auf der Passivseite ergänzt: „Sonderposten für Gesellschafterbeiträge“ sowie „Sonderposten für Fördermittel zum Anlagevermögen“.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

II. Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Vermögensgegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben, wobei die Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlich anerkannten Nutzungszeiten festgelegt wird.

Geringwertige Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten bis 410 € werden im Jahr des Zuges in voller Höhe abgeschrieben, wobei der Abgang jedoch erst beim tatsächlichen Ausscheiden im Anlagenspiegel gezeigt wird. Eine Anpassung an die geänderte steuerliche Betragsgrenze von 800 € findet nicht statt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Entgeltlich erworbene Software	3 bis 5 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 25 Jahre

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen gegen Zuwendungsgeber werden unter dem Bilanzposten „Forderungen aus Zuschüssen“ ausgewiesen. Seit dem Geschäftsjahr 2013 werden nur noch die Zuschüsse erfasst, die laut Anerkennungsbescheid der Zuschussgeber im laufenden Geschäftsjahr zu erwarten sind.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert, die eigenen Anteile werden vom gezeichneten Kapital in Höhe ihres Nennwertes abgesetzt und der Saldo wird als Ausgegebenes Kapital ausgewiesen.

In den Sonderposten für Gesellschafterbeiträge werden Zuschüsse der Gesellschafter zur Finanzierung der Gesellschaft gemäß § 6 des Gesellschaftsvertrages eingestellt. Auflösungen erfolgen zur Abdeckung von Jahresfehlbeträgen.

Erhaltene Zuschüsse für Gegenstände des Anlagevermögens werden unter dem Sonderposten für Fördermittel zum Anlagevermögen ausgewiesen und in Höhe der anteiligen Abschreibungen bzw. der Abgänge zu Restbuchwerten der entsprechenden Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz ermittelt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 28,075 % zugrunde (15,825 % für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 12,25 % für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Der Steuersatz für die Gewerbesteuer ergibt sich aus dem Gewerbesteuerhebesatz von 390 %.

III. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2019 ist dem Anlagespiegel (siehe Anlage zum Anhang) zu entnehmen. Zur Anpassung der kumulierten Abschreibungen an das Nebenbuch wurde eine unwesentliche Korrektur vorgenommen (Korrekturspalte).

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Forderungen aus Zuschüssen bestehen gegen das Jobcenter SGB II im Landkreis Stendal.

Vom gezeichneten Kapital (49.420,00 €) werden die eigenen Anteile (10.300,00 €) offen abgesetzt.

Eingestellt in den Sonderposten für Gesellschafterbeiträge wurden die von den Gesellschaftern gezahlten Beiträge (280.000,00 €). Entnommen wurden 191.749,26 € zum Verlustausgleich.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 81,4 T€ betreffen im Wesentlichen Kosten der Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses (17,0 T€), Archivierungskosten (34,5 T€) sowie Rückstellungen aus behördlichen Auflagen zur Sanierung (Denkmalschutz) am Betriebssitz (15,6 T€).

Sämtliche **Verbindlichkeiten** haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

IV. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzen sich aus echten Zuschüssen (Fördermittel des Jobcenters, des Landes Bundes oder ESF für Personal- und Sachkosten) und unechten Zuschüssen (Eigenanteile der Projektpartner für Personal- und Sachkosten) zusammen.

	2019 in T€	2018 in T€
Fördermittel für Arbeitsgelegenheiten (AGH)	447,7	413,9
Fördermittel des Landes Sachsen-Anhalt (STATA)	110,6	75,3
Fördermittel zur Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV)	110,2	128,3
Fördermittel für Betreuung und Anleitung	75,7	97,1
Erlöse aus unechten Zuschüssen	48,7	61,1
Übrige Erlöse	0,3	0,0
Σ	793,2	775,7

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich im Geschäftsjahr 2019 auf 7,3 T€. In ihnen sind Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Fördermittel zum Anlagevermögen in Höhe von 4,1 T€ enthalten. Diesen Erträgen stehen Abschreibungen für die Anschaffungskosten in gleicher oder förderantelliger Höhe gegenüber. Periodenfremde Erträge aus Buchgewinnen für Anlagenverkäufe sind hierin mit 3,1 T€ enthalten.

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen 2,6 T€ auf Buchverluste aus Anlagenabgängen sowie 0,2 T€ auf übrige periodenfremde Aufwendungen.

V. Sonstige Angaben

Seitens der Gesellschaft werden **Beiträge zur Zusatzversorgung** an die Zusatzversorgungskasse Sachsen-Anhalt Magdeburg gezahlt. Der Zusatzbeitrag betrug im Geschäftsjahr 4,8 %. Er gliedert sich in einen Arbeitnehmer- sowie einen Arbeitgeberanteil auf die umlagepflichtigen Entgelte. Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter betrug 2019 T€ 24,3. Für diese mittelbaren Pensionsverpflichtungen wird gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellung gebildet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Leasingverträgen von rund T€ 13,3 für 2020.

Die Zuschussgewährung erfolgt unter dem Vorbehalt der Prüfung der Gesamtabrechnungen seitens der Zuschussgeber.

Im Geschäftsjahr 2019 war Herr Hannes Rühlmann, Diplomverkehrsingenieur, alleiniger hauptberuflicher Geschäftsführer.

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Gesellschafter

- | | |
|---------------------------------------|--------------|
| 1. Landkreis Stendal | (46 Anteile) |
| 2. Hansestadt Stendal | (13 Anteile) |
| 3. Einheitsgemeinde Stadt Tangermünde | (8 Anteile) |
| 4. Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land | (6 Anteile) |
| 5. Stadt Arneburg | (2 Anteile) |
| 6. GfA eigene Anteile ohne Stimmrecht | (20 Anteile) |

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres **Beschäftigten** (einschließlich von einem Geschäftsführer) beträgt für Angestellte und gewerbliche Arbeitnehmer 2019 und teilt sich wie folgt auf:

	Anzahl
Stammkräfte einschließlich Geschäftsführer	7,0
Produktionsmitarbeiter (einschließlich Anleiter)	6,0
Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten und Förderung von Arbeitsverhältnissen	161,0
Σ	174,0

Gegenüber 2018 ist das ein Anstieg von 8 Beschäftigten.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beläuft sich auf T€ 8,1. Es betrifft nur Abschlussprüfungsleistungen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2019 sind keine Vorgänge mit besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

Rühlmann

Geschäftsführer

Stendal OT Uenglingen, den 31.03.2020

Gesellschaft für Arbeitsförderung des Landkreises Stendal mbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft für Arbeitsförderung des Landkreises Stendal mbH (GfA) unterstützt kommunale Verwaltungen und öffentliche Einrichtungen in der Wahrnehmung ihrer sozialen Verantwortung gegenüber langzeitarbeitslosen Menschen. Sie schafft durch die Planung, Umsetzung und Abrechnung von Projekten und Maßnahmen im Rahmen der Arbeitsförderung nach SGB II § 16 Voraussetzungen, um langzeitarbeitslosen Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Die Schwerpunkte liegen dabei in der Aufgabe, den Teilnehmern wieder Tagesstrukturen zu vermitteln und sie an die Herausforderungen des Lebens in einem Arbeitsumfeld heran zu führen. Dazu nutzt die GfA Programme des Landes Sachsen-Anhalt, des Bundes und des ESF.

Grundlage dafür bildet der Gesellschaftsvertrag in seiner jeweils gültigen Fassung.

Da der Gesellschaftsgegenstand sozialen Zwecken dient, spielen die Umsatzerlöse nur eine untergeordnete Rolle. Sie spiegeln lediglich den Erfolg wider, in welchem Maße es der Gesellschaft gelungen ist, Teilnehmer in Arbeitsfördermaßnahmen zu integrieren. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die GfA in vollem Umfang auf die Teilnehmerzuweisungen des Jobcenters Stendal angewiesen ist.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2019 wirkte sich einerseits die Konjunktur in der Wirtschaft positiv auf den Arbeitsmarkt Sachsen-Anhalt aus. Es werden Arbeitskräfte gesucht. Zum anderen beeinflussen die von der Bundesregierung beschlossenen Änderungen im SGB II (§§16e und 16i) auf die Anzahl der förderfähigen Teilnehmer für AGH-Maßnahmen. Trotzdem müssen wir hier im Landkreis Stendal immer noch im SGB II eine Arbeitslosenquote von 6,1 % (2018 waren es zum gleichen Zeitpunkt 6,9 %) zur Kenntnis nehmen. Die Unterbeschäftigungsquote liegt bei 12,2 % (das sind 0,6 % weniger als im Berichtszeitraum des Vorjahres).

Betroffene, die nach wie vor keine Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt haben, sind durch multiple Vermittlungshemmnisse gekennzeichnet. Sie sind oft älter, ohne passende Qualifikation und / oder haben gesundheitliche Einschränkungen. In vielen Fällen ist eine berufliche Weiterbildung ausgeschlossen.

Am 31.12.2019 zeichnete sich im Bereich des Jobcenters Stendal folgendes Bild:

Arbeitsmarkt im Überblick - Berichtsmonat Dezember 2019 - Stendal, JC		
Ausgewählte Merkmale	Aktueller Monat	Veränderung zum Vorjahresmonat
Arbeitslose	4.694	-560
Arbeitslose SGB III	1.290	-44
Arbeitslose SGB II	3.404	-516
Arbeitslosenquote	8,4	-0,9
Arbeitslosenquote SGB III	2,3	-0,1
Arbeitslosenquote SGB II	6,1	-0,8
Gemeldete Arbeitsstellen	899	-52
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	7.018	-444
Unterbeschäftigungsquote	12,2	-0,6

Quelle: Internet Bundesagentur für Arbeit Jobcenterbezirke

Mit 3.404 langzeitarbeitslosen Menschen (2018 waren es zum gleichen Zeitpunkt 3.920) im SGB-II-Bezug ist der Anteil für den Landkreis Stendal noch immer sehr hoch. Auch aus diesem Grund wurde 2017 in Sachsen-Anhalt das Landesprogramm „Stabilisierung und Teilhabe am Arbeitsleben“ ins Leben gerufen und ab April 2018 mit konkreten Projekten unterfüttert.

Mit dem Teilhabe-Chancengesetz traten zum 01.01.2019 Änderungen zum SGB II in Kraft. Der § 16e wurde geändert und neu der § 16i hinzugefügt.

Trotzdem wird es auch im Geschäftsjahr 2020 eine Herausforderung bleiben, langzeitarbeitslose Menschen, für den Einsatz besonders in sozialgeprägten Arbeitsfördermaßnahmen und auf der Basis von Freiwilligkeit zu finden, die den Rahmenbedingungen der gesetzlichen Förderrichtlinien und parallel dazu den Anforderungen der Maßnahme-Auftraggeber entsprechen.

Wie sich die aktuelle SARS-CoV-2-Pandemie auf den Arbeitsmarkt auswirken wird, kann derzeit noch nicht seriös eingeschätzt werden.

2.2. Geschäftsverlauf

Das vergangene Geschäftsjahr konnte an die positive Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. Für die GfA mbH lässt sich der Geschäftsverlauf für 2019 folgendermaßen darstellen:

Ausgangspunkt für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft war der am 20.11.2018 beschlossene Wirtschaftsplan 2019. Für das Geschäftsjahr 2019 wurde im Jahresdurchschnitt mit insgesamt 175 Beschäftigten geplant. Das waren 28,75 Beschäftigte mehr als 2018. Im Jahresdurchschnitt wurden 2019 tatsächlich 188 Mitarbeiter und Maßnahmeteilnehmer beschäftigt. Das ergibt ein Plus von 13 Maßnahmeteilnehmern und resultiert aus der Tatsache, dass 2019 mehr AGH-Neueintritte realisiert werden konnten, als ursprünglich geplant. In den Spitzenmonaten Juni, September und Oktober 2019 waren in der GfA 235 Mitarbeiter und Maßnahmeteilnehmer beschäftigt.

Im Geschäftsjahr 2019 waren durch das Jobcenter 73 Nachbesetzungen erforderlich, da die Teilnehmer ihre Maßnahmen aus den unterschiedlichsten Gründen vorzeitig beendeten. Besonders auffällig waren im zurückliegenden Geschäftsjahr die vorzeitigen Austritte aus „Sonstigen Gründen“. Hier mussten wir gegenüber der Jahre 2016 - 2018 einen überproportionalen Anstieg zur Kenntnis nehmen.

9 Maßnahmeteilnehmer fanden in ihrer Beschäftigungszeit bei der GfA den Weg in den 1. Arbeitsmarkt.

Die Gesellschaft konzentrierte sich schwerpunktmäßig auch weiterhin auf das Kerngeschäft „Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGB II“, als Grundlage für eine stabile wirtschaftliche Entwicklung.

2.3. Lage

2.3.1. Vermögenslage

Das langfristig gebundene Vermögen (immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 21 T€. Das Umlaufvermögen konnte insbesondere durch den Liquiditätszufluss im Geschäftsjahr 2019 um 44 T€ gesteigert werden.

2.3.2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse aus echten Zuschüssen erhöhten sich leicht um 29,9 T€ von 714,6 T€ im Jahr 2018 auf 744,5 T€ im Jahr 2019. Ursächlich hierfür vor allem die Erhöhung der Aufwandsentschädigungen für AGH-Maßnahmeteilnehmer von 1,25 €/h auf 1,50 €/h. Dem gegenüber sanken die Erlöse aus unechten Zuschüssen um 12,4 T€, da alte FAV-Maßnahmen ausliefen und somit die Zuschüsse der Kommunen sanken. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken gegenüber 2018 um 4,4 T€.

Die betrieblichen Aufwendungen für das sozialversicherungspflichtige Personal (Verwaltung, Anleiter, FAV) stieg gegenüber 2018 um 20,7 T€ von 539,4 auf 560,1 T€. Die Gründe lagen hier vor allem in einer weiteren gesetzlichen Erhöhung der Mindestlöhne. Durch eine weiter fortgeführte konsequente Nutzung aller Ressourcen stiegen die betrieblichen Aufwendungen (außer Personalaufwand und Aufwendungen für Mehraufwandsentschädigungen) trotzdem nur um 9,0 T€ von 191,2 T€ in 2018 auf 200,2 T€ in 2019.

2.3.3. Finanzlage

Die GmbH darf mit dem Einsatz von Fördermitteln keine Gewinne erwirtschaften. Positive Betriebsergebnisse sind für die Erfüllung des Gesellschaftszweckes einzusetzen.

Die bereitgestellten finanziellen Mittel für Aufwandsentschädigungen AGH, Löhne für sozialversicherungspflichtige Maßnahmen, Löhne Anleiter und Maßnahme-Sachkosten sind für die Buchhaltung durchlaufende Posten. Zur Teil-Finanzierung des Verwaltungsaufwandes der GmbH stehen finanzielle Mittel der Fördergeldgeber zur Verfügung. Der Rest wird entsprechend der Förderrichtlinien durch Eigenanteile der GmbH erbracht. Diese Eigenanteile werden durch die Gesellschafter bzw. externe Kunden getragen.

Die Finanzlage der GmbH ist somit an dem Verhältnis von Aufwand bei den Verwaltungskosten zu den bereitstehenden Mitteln für die Verwaltungskosten abzulesen. Dieses Verhältnis und somit auch die Finanzlage des Unternehmens konnte im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter stabilisiert werden.

Zur Finanzierung der Verwaltungskosten wurden für das Geschäftsjahr 2019 insgesamt 451 T€ geplant und standen auch zur Verfügung. Im Laufe des Geschäftsjahres 2019 wurde ein Liquiditätszuwachs von 56,5 T€ erreicht. Das sind zwar 74,4 T€ weniger als 2018, aber das war aus betriebswirtschaftlicher Sicht auch das Ziel. Während zum 01.01.2019 der Bankbestand +388,9 T€ betrug, weist er zum 31.12.2019 einen Betrag von +445,4 T€ auf.

Einen erheblichen Anteil haben daran die weiterhin positive Entwicklung der umgesetzten Projekte und Maßnahmen.

In Folge der anhaltenden positiven Liquiditätsentwicklung wurden 2019 keine Fremdmittel zur Absicherung des Verwaltungsaufwandes eingesetzt.

Die Verbindlichkeiten zum 31.12.2019 verringerten sich um 21,8 T€ von 65,9 T€ im Jahr 2018 auf 44,1 T€ in 2019. Sie beinhalteten im Wesentlichen:

- 5,6 T€ für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- 38,5 T€ für sonstige Verbindlichkeiten

Das Geschäftskonto der GmbH wird auch im Geschäftsjahr 2020 bei der Kreissparkasse Stendal geführt. Eine Änderung ist nicht vorgesehen. Zur Absicherung der Liquidität bei Verzögerungen im Zufluss von Fördermitteln steht bei der Kreissparkasse ein Kontokorrent-Kredit in Höhe von 50,0 T€ bereit. Für die Nichtauslastung sind Gebühren in Höhe von 0,75 % p.a. zu entrichten. Seit dem 01.01.2017 wird zusätzlich ab einem Freibetrag von 100,0 T€ eine Verwahrgebühr in Höhe von derzeit 0,40 % p.a. fällig. Insgesamt sind im zurückliegenden Geschäftsjahr zugunsten der Sparkasse Gebühren in Höhe von 1,6 T€ angefallen.

2.3.4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur internen Unternehmenssteuerung werden folgende Indikatoren herangezogen:

- Plan-/Ist-Vergleich der Liquidität auf Basis der Einnahmen- /und Ausgabenentwicklung
- Plan-/Ist-Vergleich der projekt- und maßnahmebezogenen Sachkosten
- Plan-/Ist-Vergleich der verwaltungsspezifischen Kosten
- Plan-/Ist-Vergleich der Teilnehmer in Arbeitsfördermaßnahmen
- Entwicklung außerplanmäßiger Abgänge von Maßnahmeteilnehmern

Diese Indikatoren werden je nach Bedarf täglich bzw. monatlich einer Bewertung unterzogen und in den Dienstbesprechungen mit dem Stammpersonal der GmbH ausgewertet. Sie bilden ebenfalls die Basis für die Berichterstattung an die Gesellschafter.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1. Prognosebericht

Grundlage für den Erfolg des Unternehmens sind die im Jahresdurchschnitt tatsächlich eingesetzten Teilnehmer in Arbeitsfördermaßnahmen und damit die immaterielle Wertschöpfung für unsere Gesellschafter.

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde im **Jahres-Ø** mit 149 Maßnahmeteilnehmern (AGH und STATA) sowie 12 Maßnahmeteilnehmer nach SGB II §§ 16e und i geplant. Im Ergebnis konnte das Geschäftsjahr 2019 mit 155,26 Teilnehmern (AGH und STATA) sowie 8,23 Teilnehmern nach §§ 16e und i im **Jahres-Ø** abgerechnet werden. Damit wurde die Zielstellung für das Geschäftsjahr 2019 in der Gesamtsumme erreicht.

Im Laufe des Jahres 2019 stellte sich jedoch heraus, dass für die GfA nur in Ausnahmefällen Maßnahmeteilnehmer nach SGB II § 16i (Teilhabe am Arbeitsleben) bewilligt werden. Im Auftrag unserer Gesellschafter dürfen wir hier keine Arbeitsverträge abschließen, es sei denn, die Teilnehmer werden direkt in der Verwaltung und Anleitung eingesetzt. Im Rahmen von Maßnahmen zum § 16e können wir unter bestimmten Bedingungen auch weiterhin aktiv werden. Das wirkt sich zwar auf die Umsatzerlöse aus, aber nicht auf die Liquidität. Jedoch sind wir somit nicht mehr in der Lage, den Erwartungen unserer Gesellschafter an eine vollumfängliche Leistungserbringung gerecht zu werden. Die Gesellschafter sind gezwungen, wenn sie das Teilhabechancengesetz im Bereich des § 16i nutzen wollen, hier selbst aktiv zu

werden. Die Gesellschafter Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land und Einheitsgemeinde Tangermünde haben bereits entsprechend gehandelt.

Für das Geschäftsjahr 2020 planen wir im **Jahres-Ø** bei den Arbeitsgelegenheiten nach SGB II §16d mit 110 Maßnahmeteilnehmern. Diese Projekte haben eine Laufzeit zwischen 6 und 12 Monaten, wobei der Schwerpunkt in den sogenannten grünen Maßnahmen bei 9 Monaten liegt. Das Landesprogramm STATA ist bis 31.12.2020 mit einer Option auf Verlängerung bis zum 31.12.2021 projektiert. Die finanziellen Mittel sind bis 31.12.2020 gesichert. Hier planen wir mit 34 Maßnahmeteilnehmern. Dazu kommen im Bereich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 5 Teilnehmer nach SGB II §§ 16e bzw. 16i.

Am Stichtag 31.03.2020 sind in der GmbH 130 Maßnahmeteilnehmer beschäftigt. Zum 31.12.2020 prognostizieren wir im **Jahres-Ø** einen Beschäftigungsgrad entsprechend der Planungen.

3.2. Chancenbericht

Zum 01.07.2020 erfolgt in der GfA ein Geschäftsführerwechsel. Der neue Blick eines bis dato Außenstehenden bringt die Chance mit sich, neue Ideen zu entwickeln. Trotzdem empfehlen wir, die seit 2016 gültige Firmenstrategie erst einmal weiterzuführen. Somit ist gewährleistet, dass die planerisch zur Verfügung gestellten Mittel ausreichend sein werden. Ziel muss es sein, auch zukünftig keine zusätzlichen Verwaltungskosten zuzulassen, die unsere Gesellschafter belasten könnten.

Im Kreisentwicklungskonzept des Landkreises Stendal wird eingeschätzt, dass der zweite Arbeitsmarkt bis 2025 nicht an Bedeutung verlieren wird.

Durch einen Zuwachs an Leistungsbeziehern SGB II im Bereich der Asylbewerber mit einer positiven Bleibeproggnose und nach erfolgreicher Absolvierung der Integrationskurse können weitere Potenziale für die Teilnahme im Bereich der AGH-Maßnahmen gehoben werden.

3.3 Risikobericht

Die weltweite SARS-CoV-2-Pandemie macht auch vor den Toren der Gesellschaft für Arbeitsförderung nicht Halt.

Mitte März wurden durch behördliche Anordnungen alle Projekte und Maßnahmen nach SGB II § 16d ruhend gestellt. Die zugewiesenen Teilnehmer verbleiben zwar baw. in ihren bewilligten Maßnahmen, die Zahlungen der Aufwandsentschädigungen wurden jedoch ausgesetzt. Das wird direkte Auswirkungen auf die Erlöse, jedoch nicht auf die Liquidität der GmbH haben. Anders sieht es bei den Maßnahme-Sachkosten aus. Sie wurden durch das Jobcenter für das Geschäftsjahr 2020 neu strukturiert. Und setzen sich auf Basis des aktuellen Verteilerschlüssels wie folgt zusammen:

- Lohnkosten für den besonderen Anleiterbedarf
- Verwaltungskosten der GmbH
- Sachkosten für die Maßnahme Umsetzungen

Die ersten beiden Punkte sind für die Liquidität der GmbH von entscheidender Bedeutung. Lediglich der dritte Punkt ist, genau wie die Aufwandsentschädigungen, ein durchlaufender Posten.

Die Maßnahme-Sachkosten werden nach Informationen der Bundesagentur für Arbeit mit Stand vom 27.03.2020 für ausgesetzte AGH-Maßnahmen unter Vorbehalt einer eventuell späteren möglichen Verrechnung bzw. Rückforderung auf Basis der dann geltenden gesetzlichen Regelungen bis 31.03.2020 weitergezahlt.

Damit besteht einerseits die Unsicherheit, was tatsächlich mit den 50 % Maßnahme-Sachkosten für März 2020 geschehen wird und wie es ab dem 01.04.2020 weitergeht. Geplante Maßnahmen ab Mai 2020 werden derzeit nicht bewilligt.

Bereits heute zeichnet sich ab, dass Teile der geplanten finanziellen Mittel nicht zur Verfügung stehen werden. Die GmbH wird in dieser Situation verstärkt Eigenmittel aus dem „Sonderposten Gesellschafter“ einsetzen müssen. Aus diesem Grund wird durch die Geschäftsführung ab dem 14.04.2020 ein qualifizierter Ausgabestopp für die GfA verhängt. Gleichzeitig wird die Geschäftsführung eine mögliche Kurzarbeit ab dem 01.05.2020 bei der Bundesagentur für Arbeit anzeigen.

Die von Bund und Land aufgelegten sogenannten finanziellen Rettungsschirme kommen für die GfA nicht in Betracht, da die GfA mit aktuell liquiden Mitteln in Höhe von 439 T€ (Stand 31.03.2020) nicht unmittelbar in ihrer Existenz bedroht, diese Bedrohung aber Voraussetzung für eine Antragstellung ist. Außerdem ist die Geschäftsführung derzeit nicht gewillt, auf mögliche Kredite zurückzugreifen, da diese Kredite irgendwann ja auch wieder zurückgezahlt werden müssten.

Der 2016 geschaffene „Sonderposten Gesellschafter“ dient ursprünglich dazu, Schwankungen bei den Projektfinanzierungen auszugleichen und andererseits die Möglichkeit zu schaffen, dringende Instandsetzungsarbeiten am Betriebssitz durchzuführen. Außerdem hat die GmbH damit eine Möglichkeit, verschlissene Produktionsmittel zu ersetzen und somit ihre Arbeitsfähigkeit zu erhalten, ohne die Gesellschafter finanziell zusätzlich zu belasten.

Auf Investitionen und den Ersatz verschlissener Produktionsmittel wird in der aktuellen Situation für das Geschäftsjahr 2020 verzichtet. Da wir derzeit auf Grund der unklaren Rechtslage bezüglich der Fördermittel nicht einschätzen können, wie sich die Lage weiterentwickelt, können wir an dieser Stelle auch keine seriöse Prognose zur Entwicklung des „Sonderpostens Gesellschafter“ für das Geschäftsjahr 2020 abgeben.

Folgende Fragen ergeben sich:

- Wieviel Fördermittel werden im Geschäftsjahr 2020 weniger zur Verfügung stehen?
- Wie wird sich der Zustand des Betriebsstandortes (Gebäude und Anlagen) und der betriebseigenen Technik (IT; Werkzeuge, Fahrzeuge usw.) entwickeln?
- Turnusmäßig müsste im Sommer die Mindestlohnkommission des Bundes Tagen und festlegen, in welcher Höhe der Mindestlohn 2021 steigen soll. Wird das so geschehen?

Im Geschäftsjahr 2019 hat kein Gesellschafter seine Mitgliedschaft in der GfA gekündigt. Sollte jedoch das Leistungsvermögen der GmbH in Folge fehlender Teilnehmerzuweisungen absinken, ist perspektivisch damit zu rechnen, dass weitere Gesellschafter ihre Beteiligungen aufkündigen. Diese Gefahr ist durchaus realistisch, da das Jobcenter Stendal ab dem Geschäftsjahr 2018 drastische Einschnitte vorgenommen hat. Dazu kommen die bereits erwähnten Einschränkungen zur Umsetzung des Teilhabechancengesetzes für die GfA und die mittelfristigen Auswirkungen der aktuellen Pandemie.

Erschwerend kommt hinzu, dass das Jobcenter Stendal in seinem Verhältnis zu den Trägern eine neue Qualität erwartet. Ab dem Geschäftsjahr 2020 werden ist die Spitzabrechnung aller bewilligten AGH-Maßnahmen obligatorisch. Beauftragungen in den Maßnahme-Bewilligungen und deren Kontrolle zur Einhaltung werden in der Maßnahme-Umsetzung stringenter.

Als Folge erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr, dass die bereits bewilligten AGH-Maßnahmen 1710/20 und 1711/20 mit insgesamt 22 Teilnehmern und einer Laufzeit von 9

Monaten wegen Nichteinhaltung von Auflagen widerrufen werden. Anhörungen zu diesem Sachverhalt hat die GfA bereits vom Jobcenter zugestellt bekommen.

Bereits im Geschäftsjahr 2019 wurde durch das JC für die Planung der Maßnahmekosten ein Verteilerschlüssel gefordert. Damit soll sichergestellt werden, dass auch nur die tatsächlichen, in den AGH-Maßnahmen anfallenden Kosten im Finanzierungsplan erscheinen.

3.3.1. Risikomanagementsystem

Über ein Risikomanagementsystem im klassischen Sinne verfügt die GmbH nicht. Durch die Geschäftsführung wird laufend der aktuelle Istzustand des Unternehmens überwacht. Dazu nutzt sie die eingerichteten Indikatoren. Die aktuellen Betriebslagen werden regelmäßig in den Dienstbesprechungen, Produktions- und Kostenrapporten ausgewertet. Die Gesellschafter werden in den Gesellschaftsversammlungen, der Vorsitzende der Gesellschafterversammlung darüber hinaus auch bei Bedarf zusätzlich informiert.

Nach unserer Ansicht ist diese Form des Risikomanagements für die GfA ausreichend.

3.3.2. Risiken

Zu den aktuellen Risiken wurde im Punkt 3.3 bereits ausführlich Stellung bezogen.

Zusätzlich ist Folgendes anzumerken:

In Folge der positiven Tendenzen auf dem 1. Arbeitsmarkt gestaltet sich die Aktivierung von geeigneten Anleitern zur Betreuung der Arbeitsfördermaßnahmen immer schwieriger. Nachteilig wirken hier auch, dass die Arbeitsverträge für die Projekte nur auf der Grundlage des Teilzeit- und Befristungsgesetzes § 14 und des Mindestlohngesetzes abgeschlossen werden. Für das Geschäftsjahr 2020 konnte ein Betreuungsschlüssel von 1:38 realisiert werden. Wünschenswert wäre auf Grund des besonderen Betreuungsbedarfs der AGH-Teilnehmer ein Betreuungsschlüssel von 1:30.

Der Betriebshof der GmbH ist derzeit nicht voll ausgelastet. Der Zustand der Hausfassade des Verwaltungsgebäudes verschlechtert sich weiter. Im Jahr 2008 wurde die Sanierung der Fassade abgebrochen, da die Auflagen der unteren Denkmalschutzbehörde nicht erfüllt werden konnten.

Rasenmäher, Freischneider und Schredder unterliegen einem hohen Verschleiß. Die Fahrzeuge der Anleiter verlangen immer höhere Instandhaltungskosten

Für den Betriebssitz muss das Brandschutzkonzept weiterentwickelt werden.

Die Kostensteigerungen am Markt wirken sich ebenfalls auf die GfA aus.

Auch in Zukunft ist die Existenz der GmbH von Fördergeldern und Zuschüssen abhängig, da sie strukturell und aus ihrem Gesellschaftsgegenstand nicht in der Lage ist, für ihr Fortbestehen selbst zu sorgen. Unabhängig davon wird empfohlen, nach alternativen Geschäftsfeldern zu suchen, um mittelfristig weniger abhängig von den Ressourcen des 2. Arbeitsmarktes zu sein und trotzdem den Fortbestand der GmbH zu sichern. Unter strategischen Gesichtspunkten und einer konsequenten Beobachtung der globalen und nationalen Entwicklung der Wirtschaft ist es jedoch klug, die GmbH auf jeden Fall zu erhalten.

Stendal OT Uenglingen, den 31.03.2020

Rühlmann
Geschäftsführer